

Rechenschaftsbericht

des

Dorpater Local-Comité

der

Gesellschaft

zur

Pflege verwundeter und kranker Krieger

für die Zeit

vom 7. Mai 1877 bis 1. October 1878.



Dorpat.

Druck von C. Mattiesen.

1879.

1918-328f.

Rechenschaftsbericht

des

Dorpater Local-Comité

der

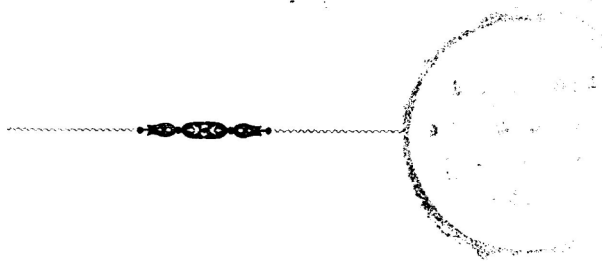
Gesellschaft

zur

Pflege verwundeter und kranker Krieger

für die Zeit

vom 7. Mai 1877 bis 1. October 1878.



Dorpat.

Druck von C. Mattiesen.

1879.

Von der Censur gestattet. — Dorpat, den 6. April 1879.

2rt.

2830

Nach zuvor eingeholter Genehmigung Ihrer Majestät der Kaiserin, der Beschützerin der Gesellschaft zur Pflege verwundeter und kranker Krieger, constituirte sich am 7. Mai 1877 zu Dorpat die Baltische Bezirksverwaltung der Gesellschaft des „Rothen Kreuzes“.

In der constituirenden Versammlung vom 7. Mai 1877 wurden in den Verwaltungsrath gewählt die Herren:

- 1) Wirklicher Staatsrath A. Saburow, Curator des Dörpt-schen Lehrbezirks;
- 2) Livländischer Landmarschall Kammerherr von Bock;
- 3) Kurländischer Landesbevollmächtigter Kammerherr Graf Keyserling;
- 4) Estländischer Ritterschaftshauptmann Kammerherr Baron Maydell;
- 5) Oeselscher Landmarschall O. von Ekesparre;
- 6) Landrath Richard Baron Wolff;
- 7) Wortführender Bürgermeister von Riga Hollander;
- 8) Bürgermeister von Mitau Schmidt;
- 9) Bürgermeister von Reval Baron Girard de Soucanton;
- 10) Justiz-Bürgermeister von Dorpat Kupffer;
- 11) Justiz-Bürgermeister von Pernau von Rambach;
- 12) Bürgermeister von Fellin Schöler;
- 13) Bürgermeister von Libau Schneider;
- 14) Bürgermeister von Arensburg von der Borg;
- 15) Rector der Universität Dorpat Prof. Dr. Meykow;
- 16) Prof. Dr. A. Schmidt, Decan der medicinischen Facultät in Dorpat;
- 17) Kreisdeputirter A. von Brasch;

- 18) die drei General-Superintendenten von Liv-, Est- und Kurland;
- 19) die Superintendenten von Oesel, Riga und Reval;
- 20) Hofgerichts-Advocat Wulffius;
- 21) Consistorialrath Willigerode und
- 22) Obersecretaire des Dörptschen Raths Stillmark.

In der Folge traten noch als Glieder in die Verwaltung ein die Herren:

- 23) Wirkl. Staatsrath von Wistinghausen in Reval und
- 24) der Präses des Riga'schen Börsen-Comités Zander.

Ausser den genannten Gliedern der Verwaltung hatten Sitz und Stimme in derselben auf Grund des § 55 der Statuten der Gesellschaft des rothen Kreuzes die Präsidenten und Präsidentinnen aller derjenigen Localverwaltungen und Comités in den Ostseegouvernements, welche sich dieser Verwaltung anschlossen oder solchen Anschluss durch Unterstützung des diesseitigen Unternehmens factisch bethätigten.

Da es unter den gegebenen Verhältnissen geboten erschien, neben der Verwaltung, welche das beschliessende und anordnende Organ des baltischen Vereins zur Pflege verwundeter und kranker Krieger war, einen ausführenden Comité in's Leben zu rufen, so wurden aus den Gliedern der Verwaltung die Herren:

Curator A. Sabur ow,
 Rector Meykow,
 Prof. A. Schmidt,
 Justizbürgermeister Kupffer,
 Kreisdeputirter A. von Brasch,
 Pastor Willigerode,
 Hofgerichts-Advocat Wulffius und
 Obersecretaire Stillmark

zu solcher Function berufen und übernahmen von den beiden letztgenannten Herren Ersterer die Cassa führung und Letzterer die Geschäftsführung. Zum Präsidenten der Verwaltung und des ausführenden Comités wurde der Herr Curator des Dörptschen Lehrbezirks Wirkl. Staatsrath A. Sabur ow einstimmig gewählt.

Am 2. Juni 1877 hatte die Verwaltung das grosse Glück von Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Grossfürstin Thron-

folger mit Zustimmung Ihrer Kaiserlichen Majestät der Erhabenen Beschützerin der Gesellschaft zur Pflege verwundeter und kranker Krieger unter Ihren Hohen Schutz genommen zu werden.

Wie in dem von dem Executiv-Comité am 13. Mai 1877 erlassenen Aufruf besonders hervorgehoben wird, war das Augenmerk der Verwaltung darauf gerichtet, einer Zersplitterung der Mittel, welche in den Ostseegouvernements für die Pflege verwundeter und kranker Krieger voraussichtlich reichlich gespendet werden würden, möglichst vorzubeugen und eine Centralstelle zu schaffen, von welcher aus die einfließenden Gelder am zweckmässigsten ihre Verwendung finden könnten. Dass diese Absicht in vorgedachter Hinsicht durchaus erreicht worden, lehrt der sub litt. A. angeschlossene Cassa-Verschlag, aus welchem ersichtlich ist, dass die baaren Mittel, über welche die Verwaltung im Laufe des Rechenschaftsjahres verfügen konnte, sich auf 113,282 Rbl. 12 Kop. belaufen haben.

Was dagegen die Verwendung dieser Mittel betrifft, so stellte die Verwaltung sich eine doppelte Aufgabe; einmal projectirte und beschloss sie die Ausrüstung und Entsendung von eigenen Lazarethen auf den Kriegsschauplatz in der europäischen Türkei und dann die Versorgung der unter der Oberleitung des Dorpat'schen Professors der Chirurgie Dr. Bergmann stehenden Militairlazarethe bei der Donau-Armee mit Wäsche und Verbandzeug aller Art, sowie überhaupt die Hülffleistung nach Maassgabe der vorhandenen Mittel dort, wo sie erforderlich werden sollte.

Bevor die Baltische Bezirksverwaltung an die Ausführung ihrer doppelten Aufgabe schreiten konnte, wurde dieselbe am 12. Juli 1877 umbenannt in „das Dörptsche Local-Comité“ der Gesellschaft des rothen Kreuzes, jedoch mit Gewährung des Rechts, in directer Beziehung zur Hauptverwaltung verbleiben zu dürfen.

Durch diese Umbenennung der Verwaltung ist der Wirkungskreis derselben nicht weiter beeinträchtigt worden, sondern haben diejenigen Comités und Vereine, welche das Unternehmen der Baltischen Bezirksverwaltung von Anfang an un-

terstützten, auch fernerhin treu zu dem Dörptschen Local-Comité gehalten.

In der Organisation der Verwaltung fand auch weiter keine Veränderung statt.

Es kann nicht Aufgabe dieses Rechenschaftsberichts sein, die Verdienste der verschiedenen Verwaltungen, Comités und Vereine, welche an der Lösung der von der Dörptschen Localverwaltung in's Auge gefassten Aufgabe Theil genommen haben hier in irgend welcher Hinsicht zu bemessen, sondern es dürfte genügen, einfach zu constatiren, dass jede einzelne Verwaltung und jeder einzelne Comité oder Verein, welcher das diesseitige Unternehmen gefördert hat, zum Gelingen des Werkes gleich viel beigetragen, denn überall fand sich der gleiche Patriotismus, die gleiche Opferwilligkeit und das gleiche Verständniss für die Aufgabe der Gesellschaft des „rothen Kreuzes“.

Zu den gedachten Comités und Vereinen gehörten aber namentlich:

- 1) die Estländische Localverwaltung der Gesellschaft zur Pflege verwundeter und kranker Krieger;
- 2) das Mitau'sche Damen-Comité zur Beschaffung von Hospitalgegenständen und Kleidungsstücken für die Krieger;
- 3) das Estländische Damen-Comité;
- 4) das Livländische Comité im Ritterhause;
- 5) das Oesel'sche Local-Comité;
- 6) das Oesel'sche Damen-Comité;
- 7) der Riga'sche Damen-Verein;
- 8) der Wenden'sche Damen-Kreis;
- 9) das Walk'sche Local-Comité;
- 10) der Pernau'sche Damen-Verein;
- 11) das Fellin'sche Local-Comité;
- 12) der Libau'sche Damen-Verein;
- 13) der Jewe'sche Damen-Verein;
- 14) der Werro'sche Damen-Verein;
- 15) der Riga'sche Gesangverein;
- 16) das Dörpt'sche Damen-Comité u. s. w. u. s. w.

Erwähnt muss werden, dass das vorstehende Verzeichniss auf vollständige Genauigkeit keinen Anspruch macht, da mehre

Comité und Vereine, namentlich auf dem flachen Lande, sich nicht genannt haben, sondern ihre Gaben einfach durch den Ortsprediger, den Gutsbesitzer, den Schulmeister oder eine andere Person übermitteln liessen.

Am 13. Juni 1877 war die Ausrüstung der Etappenlazarethe beendet und erfolgte deren Ausrücken aus Dorpat am 1. Juli 1877. In der Zwischenzeit hatte der Dorpater Damen-Verein eine Ausstellung der zur Ausrüstung der Lazarethe bestimmten Gegenstände im Saale der akademischen Musse veranstaltet.

Die „Neue Dörptsche Zeitung“ schreibt hierüber:

„Wer die Ausstellung besucht hat, dem dürfte es gleich dem Schreiber dieser Zeilen schwer gefallen sein, sich darüber zu entscheiden, ob er der Hände Fleiss oder der Opferwilligkeit, der Reichhaltigkeit oder der Sauberkeit der ausgeführten Arbeiten, der Sorgfalt und Umsicht, mit welcher an jedes kleinste Bedürfniss des Kranken gedacht, oder der geschmackvollen Herstellung grössere Bewunderung zollen solle.“

Das Verzeichniss sub litt. B. zählt diejenigen Gegenstände auf, welche die Ausrüstung der Lazarethe bildeten. — Dagegen enthält die Beilage sub litt. C. eine namentliche Angabe derjenigen Gegenstände, welche am 5. August 1877 nachgeschickt wurden, um die Lazarethe auf 120 Betten zu erweitern.

Ueber die Reise des Lazarethpersonals und des Hospital-trains handelt der weiter unten folgende Bericht des Herrn Professors Dr. G. v. Oettingen. Nach mancherlei Irrfahrten wurden die Baltischen Lazarethe in Simnitza stationirt. Dort wirkten dieselben zunächst getrennt und zwar das eine Lazareth unter der Oberleitung des Herrn Prof. Dr. G. v. Oettingen und das andere unter der des Herrn Prof. Dr. F. Hoffmann. Die Berichte der genannten Herren Oberärzte über die Thätigkeit ihrer resp. Abtheilungen folgen im Anschluss.

Nachdem Herr Professor Hoffmann am 1. September häuslicher Umstände wegen und Herr Prof. Dr. G. v. Oettingen am 10. October 1877 krankheitshalber das Feld ihrer Thätigkeit räumen mussten, wurden die beiden Lazarethe vereinigt und der Oberleitung des Herrn Prof. Dr. E. Bergmann unterstellt. Unter dessen Führung wurden die vereinigten Lazarethe

am 17. October 1877 nach Sistowa in die Winterquartiere übergeführt. Zu diesem Zweck waren daselbst 19 Häuser gemiethet und mit Aufwendung persönlicher Arbeitskraft seitens des gesammten Sanitätspersonals zu Hospitalzwecken nutzbar gemacht worden. Dem Prof. Dr. Bergmann gebührt das Verdienst, durch seine persönlichen Beziehungen zu den Militär-Hospitälern es ermöglicht zu haben, dass dem baltischen Lazarethe in Sistowa nur schwer Verwundete zur Heilung und Verpflegung überwiesen wurden. Ueber die Schicksale und Wirksamkeit des baltischen Lazareths in Sistowa, welches nach Abgang des Herrn Prof. Dr. E. Bergmann der ausschliesslichen Leitung der Herren DDr. Th. Böttcher und Edmund Assendelft anvertraut war, erfahren die Leser das Nähere aus dem Berichte der genannten beiden Aerzte.

In Folgendem soll über diejenigen Personen Mittheilung gemacht werden, welche im Dienste der baltischen Lazarethe gestanden haben und über die Zeitdauer der Wirksamkeit jeder einzelnen Person.

Als Oberärzte haben fungirt:

- 1) Prof. Dr. Georg von Oettingen, vom 1. Juli bis zum 19. October 1877.
- 2) Prof. Dr. Friedrich Albinus Hoffmann, vom 1. Juli bis zum 7. September 1877.
- 3) Prof. Dr. E. Bergmann, vom 10. October bis zum 29. December 1877.
- 4) Dr. Theodor Böttcher, vom 1. Juli 1877 bis zum 11. April 1878.
- 5) Dr. Arnold Schwartz, vom 1. Juli bis zum 11. September 1877.
- 6) Dr. Edmund Assendelft, vom 11. September 1877 bis zum 11. April 1878.
- 7) Dr. Leo Mickwitz, vom 3. September 1877 bis zum 1. Februar 1878.

Die Verwaltung der Apotheke hatte der Herr Mag. pharm. Alexander Tobien übernommen und zwar vom 1. December 1877 bis zur Aufhebung des Lazareths. Bis zum December 1877 hatte der stud. med. M. Edelberg der Apotheke vorgestanden.

Als Ordinatoren und resp. Krankenpfleger waren angestellt:

- 1) stud. med. Alexander Donner vom 1. Juli 1877 bis zum 17. Januar 1878.
- 2) stud. med. Ferdinand Hoffmann vom 1. Juli 1877 bis zum 17. Januar 1878.
- 3) stud. med. Martin Edelberg vom 1. Juli 1877 bis zum 20. Januar 1878.
- 4) stud. med. Carl von Renteln vom 1. Juli bis zum 1. December 1877.
- 5) stud. med. Paul Rinne vom 1. Juli bis zum 1. December 1877.
- 6) stud. med. Nicolai de la Croix vom 1. Juli bis zum 15. October 1877.
- 7) stud. med. Friedrich Rosenbaum vom 1. Juli bis zum 15. October 1877.
- 8) stud. med. Georg Swirsky vom 1. Juli bis zum 15. October 1877.
- 9) stud. med. Johannes Salomon vom 1. Juli bis zum 11. September 1877.
- 10) stud. med. J. Hermann vom 1. Juli bis zum 15. October 1877.
- 11) stud. med. Richard Dukowsky vom 25. Juli bis zum 1. November 1877.
- 12) stud. med. Paul Suchadejew vom 25. Juli bis zum 1. November 1877.
- 13) stud. med. Victor Blossfeld vom 25. Juli 1877 bis zum 11. Mai 1878.
- 14) stud. med. Alfred Collins vom 25. Juli 1877 bis zum 6. Januar 1878.
- 15) stud. med. Leo von Wendrich vom 25. Juli 1877 bis zum 6. Januar 1878.
- 16) stud. med. Ludwig Birk vom 25. Juli bis zum 15. October 1877.

Der schnelle Wechsel in dem Personal der Sanitätscolonne erklärt sich aus dem Umstande, dass fast sämmtliche Aerzte und Krankenpfleger im Dienste erkrankten und daher heimkehren mussten. Am schwersten haben gelitten Prof. Dr. G. v. Oettingen, Dr. A. Schwartz, Dr. Th. Böttcher und stud.

med. J. Salomon. Letzterer, ein vielversprechender junger Mann, fiel seinem Patriotismus zum Opfer. Er verstarb unmittelbar nach seiner Heimkehr an den Folgen der vom Kriegsschauplatz mitgebrachten Krankheit. Dysenterie, Fieber und Ruhr herrschten namentlich im Herbst 1877, bevor die Lazarethe die Winterquartiere in Sistowa bezogen, in hohem Maasse unter dem Sanitätspersonal.

Als Krankenpflegerinnen (Schwestern) wirkten an den baltischen Lazarethen:

- 1) Oberin, Melinde von Gizycki, vom 1. Juli 1877 bis zum 11. April 1878.
 - 2) Hermine Pomazousky ebensolange.
 - 3) Alexandra Witte ebensolange.
 - 4) Pauline Grahe ebensolange.
 - 5) Elisabeth Lipmann vom 1. Juli 1877 bis zum 15. Januar 1878 und dann vom 1. März 1878 bis zum 11. April 1878.
- 6 u. 7) die Schwestern der Mitauer Diaconissen-Anstalt Marie und Elise vom 1. November 1877 bis zum 1. April 1878.

Als Oeconomen waren bei den Lazarethen angestellt:

- 1) Johann C. Freidank vom 1. Juli 1877 bis zum 11. April 1878.
- 2) Carl Michelson vom 1. Juli bis zum 15. October 1877

Als Diener, Knechte, Kutscher etc. waren engagirt:

- 1) Christian Rosenbach vom 1. Juli 1877 bis zum 11. April 1878.
- 2) Michel Iwan vom 1. Juli 1877 bis zum 11. April 1878.
- 3) Hans Ritson ebensolange.
- 4) Joh. Purrik vom 1. Juli 1877 bis zum 11. April 1878.
- 5) Marie Peiker ebensolange, Wäscherin.
- 6) Lisa Gawrilowa ebensolange, Wächerin.

Unter Führung des Herrn Stud. Victor Pokramowitsch wurden ferner am 31. October 1877 an die Hospitäler in Sistowa nachgenannte acht Knechte abgeschickt:

- | | | |
|------------------------------|---|---|
| 1) Otto Kudding | } | welche bis zur Auflösung
der Lazarethe verblieben. |
| 2) Alex. Sander | | |
| 3) Gustav Pusik (alias Pori) | | |
| 4) Joh. Jaurum | | |
| 5) Jaan Alt | | |
| 6) Jaan Weddo | | |
| 7) Heinrich Ein | | |
| 8) Alexander Timmermann | | |

Schliesslich ist noch zu erwähnen, dass am 13. Februar 1878 drei Feldscher, Namens Conrad Peterson, Friedrich Dubinsky und Adolph Pales, an die Lazarethe in Sistowa abgesandt wurden, welche jedoch ihren Bestimmungsort nicht erreicht haben, da die Lazarethe inzwischen aufgehoben waren.

Im Interesse des Dörptschen Local-Comité der Gesellschaft des „Rothen Kreuzes“ haben ferner Reisen unternommen:

A. Auf den Kriegsschauplatz:

- 1) dim. General-Major Friedrich von Witten als Führer der Etappenlazarethe von Dorpat nach Bulgarien.
- 2) Adolph Baron Kleist als dessen Adlatus, abgereist aus Dorpat am 1. Juli 1877.
- 3) Eisenbahnbeamter Hans von Mangold als Führer des am 1. Juli abgefertigten Trains.
- 4) Prof. Paul von Wiskowatow und
- 5) Prof. Pauline Bergmann, abgereist aus Dorpat am 3. Juli 1877, als Führer eines Transports von Liebesgaben an die Militairlazarethe und resp. auf den Kriegsschauplatz in der Türkei.
- 6) Edelman Edmund von Heyking in derselben Eigenschaft von Riga nach Alexandropol.
- 7) Stud. Eduard Heuking von Dorpat nach Bulgarien, als Führer eines Trains, enthaltend die Ausrüstung von 50 Betten sammt allen dazu erforderlichen Lazarethgegenständen und Sanitätsmaterialien zur Erweiterung der baltischen Etappenlazarethe, abgereist am 5. August 1877.
- 8) Stud. Victor Pokramowitsch als Führer der am 31. October 1877 an die baltischen Lazarethe ausgesandten Knechte.

- 9) Fürst Paul Lieven und Wilhelm Baron Hahn als Ueberbringer eines Transports von Liebesgaben aus Mitau nach Bulgarien, Ende October 1877.
- 10) Stud. Alexander Colobrier in der gleichen Eigenschaft nach Bulgarien am 6. December 1877.
- 11) Apotheker Ede von Riga nach Alexandropol im October 1877.

B. In andere Städte:

- 1) Prof. Dr. G. v. Oettingen nach St. Petersburg.
- 2) Prof. Dr. F. Hoffmann ebendahin.
- 3) Prof. Dr. Bergmann ebendahin.
- 4) Stud. Eduard Heuking ebendahin.
- 5) Drechslermeister Constantin Braun ebendahin.
- 6) Oberlehrer C. Treffner ebendahin.
- 7) Stud. Nicolai de la Croix von Dorpat nach Riga.

In Allem hat das Dörptsche Local-Comité verbraucht:

28 Reisebillete I. Classe,
 44 Reisebillete II. Classe,
 20 Reisebillete III. Classe und
 105 Frachtscheine.

Im Anschluss hieran kann im Rechenschaftsberichte nicht unerwähnt bleiben, dass folgende Danksagungen bezüglich der von den drei baltischen Gouvernements ausgerüsteten Lazarethe diesem Comité zugegangen sind.

Am 15. Juli 1877 telegraphirte zunächst der Bevollmächtigte der Gesellschaft des „Rothen Kreuzes“ in Bulgarien, Fürst Tscherkassky:

„Die Verwaltung des „Rothen Kreuzes“ bringt ihren tiefgefühlten Dank für das schöne Lazareth“.

Zufolge Schreibens der Hauptverwaltung der Gesellschaft des „Rothen Kreuzes“ den 16. Juli 1877 Nr. 5171 hat Ihre Kaiserliche Majestät ferner nach Kenntnissnahme von der stattgehabten Ausrüstung und Abfertigung der Lazarethe auf den Kriegsschauplatz an der Donau Ihren Allergnädigsten Dank für diese erfolgreiche Thätigkeit zur Hülfe der leidenden Krieger auszudrücken Allerhöchst geruht.

Am 10. August 1877 telegraphirte Ihre Kaiserliche Hoheit die Grossfürstin Thronfolger, die Hohe Beschützerin des Dörptschen Local-Comité aus Hapsal:

„Sehr erfreut durch die Nachricht, dass durch die Bemühungen des Dorpatschen Comité noch 50 Betten (aus Mitau) für die baltischen Lazarethe abgesandt worden sind, danke ich Allen, welche bei der Ausrüstung derselben sich betheiligt haben“.

In dem gleichen Anlass wurde dem Comité mittelst Schreibens der Hauptverwaltung der Gesellschaft des „Rothen Kreuzes“ den 27. August 1877 sub Nr. 7382 eröffnet, dass Ihre Kaiserliche Majestät die Kaiserin, nachdem Höchstderselben über die Erweiterung der von dem Dorpatschen Comité ausgerüsteten Lazarethe durch 50 Betten unterlegt worden, befohlen habe, Allen denjenigen, welche sich bei diesem Liebeswerke zur Hülfe des leidenden russischen Heeres betheiligt haben, Ihren Allergnädigsten Dank auszudrücken.

Ende März 1878 wurde das baltische Lazareth in Sistowa geschlossen und das gesammte Inventar desselben zufolge Beschlusses der hiesigen Verwaltung dem 50. Militair-Lazareth übergeben und zwar mit der Bestimmung, dass wenn auch dieses Hospital aufgehoben werden sollte, das gesammte Inventar auf das Reservebataillon übergehen und eventuell der Stadt Sistowa zufallen solle. Der Vorschlag sub litt. E. zeigt, in welchem Bestande das Lazareth sammt den 19 Gebäuden dem 50. Militair-Hospital übergeben worden ist.

Wer über die Schicksale der baltischen Lazarethe mehr erfahren will, als in einem Rechenschaftsberichte enthalten sein kann, den verweisen wir auf den Anhang dieser Schrift, in welchem die in den Jahren 1877 und 1878 in der „Neuen Dörptschen Zeitung“ erschienenen Berichte über die Lazarethe chronologisch geordnet abgedruckt sind.

Wie am Eingange dieses Berichts bereits bemerkt worden, hatte sich der Dörptsche Localcomité ausser der Ausrüstung und Entsendung der eigenen Lazarethe noch zur Aufgabe gestellt die Versorgung der in Simnitza und resp. Sistowa stationirten Militärhospitäler mit Wäsche und Verbandzeug aller Art, sowie die Hülfeleistung nach Massgabe der vorhandenen

Mittel dort, wo sie geboten sein sollte. In wieweit dieser zweiten Aufgabe Genüge geleistet worden, soll in Nachstehendem gezeigt werden. In dieser Hinsicht ist zunächst zu erwähnen, dass der Rigasche Damen-Verein unter dem Vorsitz der Frau K. Wenditz und Dr. M. Wagner, welcher sich dem Dörptschen Local-Comité angeschlossen hatte, 25 vollständig ausgerüstete Betten nebst einer sehr bedeutenden Sendung an Verbandmaterial und Liebesgaben aller Art an dasjenige Militair-Lazareth in Alexandropol abgesandt hat, bei welchem der Docent der Dörptschen Universität Dr. C. Reyher als Consultantarzt fungirte. Der Dörptsche Local-Comité war in der Lage, dem Rigaschen Damen-Verein zur theilweisen Bestreitung der Transportkosten die Summe von 400 Rbl. zur Verfügung stellen zu können.

Zur Anstellung und Entsendung eines lutherischen Predigers nach Bukarest wies der Dörptsche Local-Comité ferner 1214 Rbl. 96 Kop. an, welche Summe jedoch in der Folge nicht zur Verwendung kam, sondern in Cassa verblieb.

Ferner gewährte der Dörptsche Local-Comité dem Estländischen Damen-Comité der Gesellschaft des „Rothen Kreuzes“ eine Unterstützung von 5000 Rbl., welche zur besseren Verpflegung der nach Reval evacuirten verwundeten und kranken Krieger bestimmt war. Es muss jedoch bemerkt werden, dass diese Summe nur ein geringes Aequivalent für diejenigen Opfer war, welche die Estländischen Institutionen der Gesellschaft des „Rothen Kreuzes“ dem Dörptschen Local-Comité gebracht hatten und unter denen namentlich zu erwähnen ist eine Spende von 6000 Rbl. S., die die Estländische Localverwaltung zum Ankauf der für die Dörptschen Etappenlazarethe bestimmten Zelte aus ihren Mitteln dargebracht hat.

Dem Hapsalschen Damen-Verein wurden weiter zum Ankauf von Materialien, welche zu Wäsche und Verbandzeug verarbeitet werden sollte, 200 Rbl. überwiesen.

Als die grösste und wesentlichste Hülffleistung, welche das Dörptsche Local-Comité vermittelt hat, müssen jedoch schliesslich diejenigen Sendungen an Wäsche, Verbandzeug, Hospitalutensilien und Liebesgaben jeder Art angeführt werden, welche aus Dorpat und Mitau nicht nur an die Dörptschen Lazarethe

in Simnitza und Sistowa, sondern auch an die Militairlazarethe daselbst abgingen. Das sub litt. D. angeschlossene Verzeichniss zählt alle diejenigen Sachen und Gegenstände auf, welche zum Zweck der Verwundetenpflege an die Donau gesandt wurden. Die dort angeführten Zahlen dürften mehr als Worte es vermögen die Opferwilligkeit der im Eingange erwähnten Comités, Vereine, Gemeinden u. s. w. kennzeichnen, welchen der Dörptsche Localcomité nur als Vollstrecker ihrer ebenso menschenfreundlichen wie patriotischen Absichten diene.

Ein Vergleich des betreffenden Verzeichnisses mit der Inventariumsliste litt. E., nach welcher der Oberarzt des 50. Militairlazareths das Dörptsche Lazareth empfangen hat, zeigt, dass der Verbrauch aus dem Depot der Dörptschen Lazarethe kein geringer gewesen ist und liefert eben dieser Umstand den Beweis, dass die geleistete Hülfe auch wirklich erforderlich war. — Im Uebrigen verweist der Rechenschaftsbericht auf die weiter unten folgenden „Schlussbetrachtungen“.

Reisebericht.

Am 1. Juli 1877 trat das Personal der beiden Abtheilungen des Dorpater Etappenlazareths die Reise zum Kriegsschauplatz an. Die zur Ausrüstung der Lazarethe bestimmten Gegenstände waren schon einen Tag vorher unter Leitung des Herrn v. Mangold abgegangen. Ohne wesentlichen Aufenthalt wurde die Reise in 4 Tagen über Gatschina, Bialystok, Brest nach Kischinew fortgesetzt, wo die erste Nacht gerastet wurde. Am 6. Juli traf das Personal in Jassy ein. Fortsetzung der Reise am folgenden Tage. Am 8. Juli Ankunft in Bukarest. Da vorauszusehen war, dass die Ausrüstung der Lazarethe nicht sobald eintreffen werde, sollten mittlerweile die erforderlichen Schritte gethan werden, um den Bestimmungsort der Lazarethe festzustellen.

General-Major von Witten und Professor G. v. Oettingen begaben sich zu dem Zweck gleich am folgenden Tage nach der Ankunft in Bukarest nach Tirnowa, wo zu der Zeit das Hauptquartier sich befand.

Am 11. Juli daselbst angelangt, meldeten sie sich am 12. beim Generalbevollmächtigten des „Rothen Kreuzes“ in Bulgarien, Fürsten Tscherkasski. Der Fürst dachte zunächst daran, die Lazarethe nach Plewna zu dirigiren, wo die russischen Truppen vor einigen Tagen das erste Missgeschick erfahren hatten. Doch entschied eine Berathung desselben mit dem Militair-Medicinalinspector der activen Armee Prisselkow, die Dorpater Lazarethe sollten in Nicopolis, das vor 8 Tagen erstürmt worden war, ihre Zelte aufschlagen. Versehen mit einem hierauf bezüglichen schriftlichen Befehl Sr. Kaiserlichen Hoheit des Obercommandirenden, Grossfürsten Nicolai Nicolajewitsch, dem vorgestellt zu werden General v. Witten und Prof. v. Oettingen die hohe Ehre hatten, verliessen diese das

Hauptquartier und trafen am 14. Juli in Bukarest wieder ein. Da die Lazarethgegenstände noch nicht angelangt waren, so erschien es zweckmässig, mittlerweile die Verhältnisse in Nicopolis hinsichtlich der Einrichtung der Lazarethe näher in's Auge zu fassen. Prof. v. Oettingen und sein Assistent Dr. Schwarz begaben sich zu dem Zweck am 17. Juli nach Nicopolis.

Der Commandant von Nicopolis, General Stolypin, ertheilte bereitwilligst die erforderlichen Auskünfte, die jedoch für die Thätigkeit der Dorpater Etappenlazarethe keine besonderen Aussichten eröffneten. Von Plewna her waren zahlreiche Transporte Verwundeter zu erwarten, die natürliche Evacuationslinie ging aber zur Donaubrücke hin, nach Sistowa und Simnitza. Nicopolis blieb zur Seite liegen. Auch meinte General Stolypin, er werde die Verwundeten, die etwa nach Nicopolis gelangen könnten, sofort per Dampfschiff nach Sistowa transportiren lassen.

Mit dieser Nachricht, die in sofern nicht unwichtig war, als ein unnützer Transport der Lazarethausrüstung nach Nicopolis einen Verlust von einigen Tausend Francs verursacht hätte, kehrten Prof. v. Oettingen und Dr. Schwarz am 20. Juli nach Bukarest zurück.

Unter solchen Umständen lag es nahe, mit dem Fürsten Tscherkassky nochmals wegen Bestimmung der Lazarethe in Beziehung zu treten. Da wandte sich der Bevollmächtigte des „Rothen Kreuzes“ in Bukarest, Fürst Dolgoruki, an General v. Witten mit der Aufforderung, den Abzug nach Nicopolis zu beschleunigen, da vom Hauptquartier aus daran gemahnt worden sei und ärztliche Hülfe daselbst Noth thun werde. Es hatte mittlerweile die zweite Affaire vor Plewna stattgefunden.

Ogleich die Lazarethausrüstung noch immer nicht angelangt war, so durfte einer so dringlichen Mahnung doch nicht mit Unthätigkeit begegnet werden.

Schon am 22. Juli wurde Prof. v. Oettingen mit den zwei Assistenzärzten Dr. Schwarz und Dr. Böttcher nebst 4 Studierenden der Medicin, den Herren Lacroix, Rosenbaum, Herrmann und Rinne und dem entsprechenden Dienstpersonal auf 3 Wagen mit eigener Bespannung, die in Bukarest acquirirt

worden waren, nach Nicopolis abgesandt. Es konnte ein ansehnlicher Vorrath von Verbandmaterial mitgenommen werden, das theils in Bukarest angekauft, theils aus dem dortigen Depot des „Rothen Kreuzes“ durch die gütige Vermittelung der Frau von Demidow verabfolgt wurde.

Am 24. Juli traf diese Abtheilung in Turn Magureli ein und bezog darauf ein auf Anordnung des Commandanten angewiesenes Haus in Nicopolis. Es wurden die nöthigen Localinspectionen vorgenommen, um ein geeignetes Terrain für die zu etablirenden Lazarethe ausfindig zu machen. Allein für eine Thätigkeit derselben bot sich, wie General Stolypin schon vorausgesagt hatte, nicht die geringste Aussicht. Die bei Plewna Verwundeten wurden sämmtlich nach Sistowa und Simnitza transportirt.

Nach einem fünftägigen Aufenthalt in Nicopolis wurde diese Abtheilung des Lazarethpersonals durch Telegramme nach Simnitza beordert. Aus dem Hauptquartier war die bezügliche Weisung nach Bukarest gelangt, von wo das übrige Personal der Lazarethe mit der Lazarethausrüstung, die mittlerweile angelangt war, unter Leitung des Generals von Witten und Prof. Hoffmann nach Simnitza übersiedelte.

Prof. Hoffmann hatte an der westlichen Seite von Simnitza, an dem hohen Ufer eines kleinen Nebenarmes der Donau auf einem freien, mit schönen Akazienbäumen bepflanzten Platze seine Zelte schon aufgeschlagen, als das aus Nicopolis über Sistowa zurückkehrende ärztliche Personal am 30. Juli mit ihm sich vereinigte.

Da jener Platz aber nicht genügend Raum bot für die Aufstellung der Zelte des zweiten Etappenlazareths, so wurden diese an der östlichen Seite von Simnitza, etwa $\frac{1}{2}$ Werst vom Dorfe Simnicella entfernt, am Ufer desselben Donauarms aufgeschlagen, unweit des 57. temporären Kriegshospitals.

Die unter Leitung des Prof. Hoffmann stehende Abtheilung hatte am 31. Juli die ersten Verwundeten aufgenommen. Prof. v. Oettingen hatte erst am 5. August die Aufstellung und Einrichtung der Zelte vollendet. Am 6. August fand die erste Aufnahme Verwundeter in dieser Abtheilung statt.



Simnitsa.

Oestliche Abtheilung des Dorpater Etappen-Lazareths

unter Leitung des

Prof. **G. v. Oettingen.**

Auf der ebenen Steppe, etwa 400 Schritt vom steilen gegen 50 Fuss über dem Wasserspiegel sich erhebenden Donauufer waren die Zelte aufgeschlagen. Nördlich von den Zelten führte in Entfernung von etwa 100 Schritten einer der frequentirtesten Wege nach Giurgewo. Die Wahl des Ortes wurde bestimmt durch die freie, luftige Lage und das zur Zeltaufstellung geeignete völlig ebene Terrain, durch die Nähe von Simnitsa und Simnicella, aus denen wir unsere frischen Lebensmittel und Wasser beziehen konnten, durch die Nachbarschaft einiger grossen temporären Kriegshospitäler, die aus ihrer Ueberfülle uns die Patienten liefern sollten. Auf das nächstgelegene 57. temporäre Kriegshospital konnten wir in dieser Beziehung am meisten rechnen, da Professor Bergmann in demselben Chirurg-Consultant und stets darauf bedacht war, Schwerverwundete, die besonders sorgfältiger Pflege bedurften, uns zuzuwenden.

Zur Aufnahme von Verwundeten waren zunächst nur zwei grosse Zelte von je 13 Betten eingerichtet. Am 24. August traf mit einer Anzahl Dorpater Studirender der Medicin ein neuer Transport von Lazarethgegenständen ein, der uns in Stand setzte, noch 2 grosse Zelte zur Aufnahme von Verwundeten einzurichten. In einiger Entfernung von den Zelten wurde eine kleine Bretterbaracke improvisirt, die für Kranke reservirt war, welche durch Eiterfieber oder brandige Zerstörungen die Luft in den Zelten inficirt hätten. So hatten wir

zur Aufnahme von Kranken 56 Betten zur Disposition, deren Zahl nöthigenfalls bedeutend vermehrt werden konnte. Das schöne trockene Wetter gestattete in der ersten Zeit die Speisen für die Kranken und das Dienstpersonal unter freiem Himmel zu bereiten, bis zu Küchenzwecken eine kleine hölzerne Baracke und in dieser ein Heerd construirt war. Diese beherbergten zugleich einen Theil der Dienstboten und der Vorräthe. Weiter ab zum Flussufer wurde ein Platz zur Vornahme von Leichensectionen eingerichtet. Ausser den für die Verwundeten bestimmten 4 grossen Zelten dienten 4 mittelgrosse als Operationslocal, in dem die Verbandmaterialien untergebracht waren, als Speisesalon, als Aufenthalt für die Studirenden, die als Ordinatoren oder Krankenpfleger fungirten, als Aufenthalt für die Schwestern, bei denen das Depot von Kleidungsstücken und Wäsche sich befand. Kleinere sogenannte Officierszelte, deren es drei gab, dienten zur Unterbringung des Dirigirenden des Lazareths, des Oeconomen und anderer Glieder des Personals.

Die Ausrüstung des Lazareths für den Bedarf der Kranken war wohl eine sehr vollständige: die mit Drathgestell versehenen Betten bewährten sich gut, nur für Verwundete mit Schusswunden waren sie zu beweglich. Wir schafften dem Missstande Abhilfe, indem wir Bretter unter die Matratzen schoben. Die Einrichtung der Krankenzelte machte in der That einen stattlichen Eindruck und fand volle Anerkennung von Seiten der Autoritäten, die uns mit ihrem Besuch beehrten, unter denen nur der Generalbevollmächtigte des „Rothen Kreuzes“ in Rumänien, Geheimrath Richter, und der Militair-inspector der Kriegshospitäler, Generalmajor Kossinsky, erwähnt sein mögen.

Paradox mag die Mittheilung erscheinen, dass nicht die geringste Veranstaltung getroffen wurde, unserem Lazareth Kranke und Verwundete in entsprechender Zahl zuzuführen, zu einer Zeit, wo vor Plewna Tausende von Verwundeten der Pflege und Behandlung bedurften und die Kriegshospitäler bei Weitem nicht ausreichten. Diese Schwierigkeit war begründet in der mangelhaften Einfügung der Anstalten des „Rothen Kreuzes“ in den Organismus der militärischen Medi-

cinal-Institutionen. Wenn wir uns nicht selbst aus den benachbarten Hospitälern die Ueberführung von Verwundeten erbeten hätten, wenn Prof. Bergmann aus dem benachbarten Kriegshospital uns nicht stets neue Transporte zugewandt hätte, so wären wir auf die Patienten angewiesen gewesen, die bisweilen, bei Mangel jeglicher anderen Unterkunft, man möchte sagen — vor unseren Zelten auf der Landstrasse lagen.

Obgleich wir vorzugsweise Schwerverwundete (Schussfracturen) aufnahmen, wie die Tabellen I, II und III ergeben, so ist die Durchschnittszahl der Verpflegungstage für den einzelnen Patienten — 20,45 — doch eine verhältnissmässig geringe. Wir waren in der Lage die Krankentransporte der benachbarten Kriegshospitäler häufig zur Evacuirung unserer Leichtverwundeten benutzen zu können, um Schwerverwundeten Platz zu schaffen.

An inneren Krankheiten Leidende wurden aufgenommen, so oft von solchen die Aufnahme gewünscht wurde und Betten frei waren. Es waren ihrer nicht Viele. Mit unseren reichlichen Vorräthen an Stärkungsmitteln und Verbandgegenständen haben wir nicht gekargt, wenn es galt, einem Nothstande bei den benachbarten Hospitälern abzuhelpen. Als auf Vorschlag des Herrn Prof. Junge aus St. Petersburg Stationen für Augenranke auf der Evacuationslinie eingerichtet werden sollten, glaubte der Dirigirende des Lazareths sich der Unterstützung dieses Unternehmens nicht entziehen zu dürfen und hat zu diesem Zwecke 6 Betten mit voller Ausrüstung Herrn Prof. Junge übergeben.

Unser Lazareth war vollständig eingerichtet und das letzte Bett besetzt, als das Malaria-Fieber unter unserem ärztlichen und Dienstpersonal um sich zu greifen begann. Am 30. August mussten wegen stets sich wiederholender Fieberanfälle der Assistent Dr. Schwarz und der stud. med. Salomon in die Heimath zurückgesandt werden. Letzterer starb einige Tage nach seiner Ankunft in Dorpat. Anfang September wurde nach Dorpat telegraphirt, dass vom ganzen Personal nur noch Prof. v. Oettingen vom Fieber verschont geblieben war. Als auch dieser, am 10. September schwer an der Dysenterie erkrankt, das Bett nicht verlassen konnte und am 16. Sep-

tember in das Evangelische Lazareth nach Sistowa zur Verpflegung aufgenommen wurde, hatte Prof. Bergmann, der zu jener Zeit in Simnicella sein Standquartier hatte, die Güte, die Leitung des Lazareths provisorisch zu übernehmen, bis nach Vereinigung des westlichen Dorpater Etappenlazareths mit dem östlichen, die Doctoren Böttcher, Mickwitz und Assendelft in die Leitung des vereinigten Dorpater Etappenlazareths sich theilten.

Seit der zweiten Hälfte des September bemühte sich namentlich Prof. Bergmann Winterquartiere für das Dorpater Lazareth ausfindig zu machen, da der Aufenthalt in den Zelten, insbesondere zur Nachtzeit, immer bedenklicher wurde. Nach mehreren verfehlten Versuchen eröffnete sich bei Ueberführung eines temporären Kriegshospitals aus Sistowa an einen andern Ort die Aussicht, das Dorpater Etappenlazareth in Sistowa unterzubringen. Nachdem mit nicht geringen Schwierigkeiten die erforderlichen Einrichtungen getroffen worden, wurden am 16. October die Kranken, deren Zustand es gestattete, in die Heimath entlassen, der Rest in das benachbarte 57. temporäre Kriegshospital übergeführt, die Zelte aber nachgehends dem Militair-Medicinalressort als Geschenk dargebracht.

Ogleich über die Patienten des Dorpater Etappenlazareths nicht nur ein allgemeines Journal geführt wurde, sondern die als Ordinatoren fungirenden Studirenden der Medicin die Verpflichtung hatten, über jeden einzelnen Kranken ein Journal zu führen, so ist letzteres doch nicht in wünschenswerther Weise durchführbar gewesen. In der That konnte auf detailirte und wissenschaftlich verwerthbare Krankengeschichten nicht gerechnet werden zu einer Zeit, wo die vom Fieber ergriffenen Ordinatoren alle Willenskraft aufzubieten hatten, um den Verwundeten, deren Viele complicirte Verbände erforderten, die nöthige Fürsorge zu widmen. Dazu kam der häufige Wechsel der Direction, der ebenfalls eine gleichmässige continuirliche Fortführung der Beobachtungen unmöglich machte.

Aus dem Journal und den Krankengeschichten der unter Leitung des Professors G. v. Oettingen stehenden Abtheilung des Dorpater Lazareths lassen sich für die Zeit vom 6. August bis zum 16. October 1877 folgende Data entnehmen:

- 1) Zahl der verpflegten Verwundeten 97
 Zahl der verpflegten Kranken 12

Summa der Verpflegten . 109.

- 2) Zahl der Verpflegungstage 2229
 durchschnittliche Verpflegungsdauer 20,45 Tage.

- 3) Unter den 109 Verpflegten befanden sich:

22 Officiere,
 82 Untermilitairs,
 2 Aerzte,
 1 Feldscher,
 1 Civilbeamter,
 1 Türke.

Die verpflegten Militairs gehörten nicht weniger als 40 Regimentern oder entsprechenden militairischen Formationen an. Am meisten Verwundete wurden aufgenommen aus dem Uglitzschen Regiment (9), aus den Schützenbataillonen (8), aus dem Orelischen Regimente (6), dem Wolhynischen (6), dem Susdalschen (5), dem Brjängskischen (5).

- 4) Uebersicht der Verletzungen, die sämmtlich durch Schussprojectile veranlasst worden sind; ein paar in indirecter Weise durch Felssplitter, die durch Kugeln losgesprengt wurden.

Tab. I.
 Rumpf und Höhlen.

	Weichteile verletzt.	Genesen.	Gestorben.	% der Ge- storbenen.	Knochen- brüche.	Genesen.	Gestorben.	% der Ge- storbenen.	Penetirend	Genesen.	Gestorben.	% der Ge- storbenen.	Perforirend.	Genesen.	Gestorben.	% der Ge- storbenen.
Kopf	3	3	—	0	6	4	2	33,3	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesicht	3	3	—	0	8	7	1	12,5	—	—	—	—	—	—	—	—
Hals	—	—	—	—	1	—	1	100	1	1	—	0	—	—	—	—
Brust	3	3	—	0	1	1	—	0	1	1	—	0	3	2	1	33,3
Becken	3	3	—	0	—	—	—	—	2	2	—	0	—	—	—	—
Rückgrat	—	—	—	—	—	—	—	—	7	3	4	57	—	—	—	—
Summa	12	12	—	0	16	12	4	25	11	7	4	36,3	3	2	1	33,3

Tab. II.
Extremitäten.

	Weichteile verletzt.	Genesen.	Gestorben.	% der Ge- storbenen.	Knochen- brüche.	Genesen.	Gestorben.	% der Ge- storbenen.
Oberarm	—	—	—	—	9	7	2	22,2
Vorderarm	—	—	—	—	4	3	1	25
Handwurzel	1	1	—	0	2	2	—	0
Finger	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberschenkel	9	9	—	0	4	2	2	50
Unterschenkel	6	5	1	16,6	6	5	1	16,6
Fusswurzel	—	—	—	—	4	3	1	25
Zehen	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	16	15	1	6,25	29	22	7	24,1

Tab. III.
Gelenke.

	Capselver- letzung.	Genesen.	Gestorben.	Knochen- verletzung.	Genesen.	Amputirt.	Resicirt.	Gestorben.
Schultergelenk	—	—	—	4	4	—	—	—
Ellbogengelenk	—	—	—	5	2	—	2	1
Kniegelenk	3	3	0	10	1	1	—	8
Fussgelenk	—	—	—	1	—	—	—	1
Summa	3	3	0	20	7	1	2	10

- 5) Abgesehen von Kugelextractionen, Entfernung von Knochensplittern, tiefen Incisionen zur Eröffnung von Gelenken und Einbringung von Drainröhren sind folgende grössere Operationen ausgeführt worden:

Tab. IV.
Operationen.

	Anzahl.	Genesen.	Gestorben.	% der Gestorbenen.
Oberschenkelamputation hohe	3	1	2	66,6
" in der Mitte	2	1	1	50
Unterschenkelamputation	1	1	—	—
Vorderarmamputation	1	1	—	—
Resection des Ellenbogens	2	1	1	50
Emulention des Auges	1	1	—	—
Summa	10	6	4	40

6) An Krankheiten wurden beobachtet und mit nachstehend verzeichnetem Erfolg behandelt:

Tab. V.
Krankheiten.

	Anzahl.	Genesen.	Gestorben.	% der Gestorbenen.
Febris intermittens	4	4	—	0
Febris typhoides	4	4	—	0
Bronchitis	2	2	—	0
Syphilis	1	1	—	0
Combastio.	1	1	—	0
Phlegmone carbunculosa	1	—	1	100
Summa	13	12	1	7,7

7) Es ergibt sich aus obigen Tabellen, dass an diesen 109 Verpflegten 110 Verletzungen und 13 Krankheiten beobachtet und behandelt worden sind. Die 27 Todesfälle ergaben auf die 109 Verpflegten einen Satz von 24,77%.

Es bedarf einer Erläuterung, wesshalb in obigen Tabellen neben der Bezeichnung „genesen“ oder „gestorben“ von intermediären Ausgängen nichts angegeben wird, während doch Viele nur mit Aussicht auf Genesung das Lazareth verlassen oder vielleicht sogar ein dauerndes Siechthum in die Heimath mitgebracht haben. Aus naheliegenden Ursachen dürften nähere Bezeichnungen der definitiven Aussichten der heimkehrenden Patienten nur als Muthmassungen gelten, die geringen Werth hätten. Die Tabellen sollen das Verhältniss der Gestorbenen zu den lebend aus dem Lazareth Entlassenen angeben und in dieser allerdings recht weiten Bedeutung ist das „genesen“ zu verstehen.

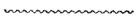
Die Mortalität von fast 25% erklärt sich ungezwungen aus den 3 ersten Tabellen, in denen gegenüber 31 Verletzungen der Weichtheile, zu denen Gelenkkapselverletzungen sogar hinzugerechnet sind, 65 Schussfracturen verzeichnet stehen. Nicht nur kamen diese Schwerverwundeten in sehr verschlimmertem Zustande nach dem meist 5—8 Tage dauernden Transport von Plewna oder vom Schipkapass an, sondern ein Theil derselben hatte schon längere Zeit in den Kriegshospitälern zugebracht. Unter den ersten 12 Patienten, die in's Lazareth übergeführt wurden aus dem 47. temporären Kriegshospital, waren nicht weniger als 9 Schussfracturen der untern Extremitäten, von diesen 4 schwere Kniegelenkschüsse, sämmtliche mit profusen Eiterungen und Senkungsabscessen. Allein von diesen 12 Patienten starben 6. Unverhältnissmässig gross erscheint die Zahl der Schussfracturen des Gesichts, nicht weniger als 8. Es erklärt sich dieses durch die Complication dieser Verletzungen mit Läsionen des Auges, deren Behandlung von Prof. v. Oettingen, dem Vorstande der ophthalmologischen Klinik, übernommen wurde.

Die Zahl der typischen Operationen (Tab. IV) ist nicht bedeutend; die atypischen, die nicht verzeichnet worden, mussten häufig genug ausgeführt werden. Hieraus lässt sich schon entnehmen, dass die Behandlung auch der schwersten Schussverletzung eine wesentlich conservative war. Sorgfältige Entfernung der losen Knochensplitter, ausgiebige Anwendung der Drainage, antiseptische Verbände haben neben der reichlichen

und reinen Luft in den Zelten und guter Nahrung manchem Schwerverletzten nicht nur das Leben, sondern auch das verletzte Glied erhalten.

Die ambulatorisch Behandelten sind nicht verzeichnet worden; ihre Zahl war nicht bedeutend, da das Lazareth nicht in der Stadt, sondern auf freier Steppe etablirt war. Am häufigsten noch suchten Augenkranke um Hülfe nach, die ihnen nach Möglichkeit gewährt wurde.

Die Beziehungen zu den benachbarten temporären Kriegshospitälern waren stets der besten Art und bei dem collegialen Verkehr mit den Aerzten derselben, die zum Theil Zöglinge der Dorpater Universität waren, fand häufig ein Austausch der Meinungen in schwierigen Fällen statt.



Simnitz a.

Westliche Abtheilung

unter Prof. **F. A. Hoffmann** später Dr. **Böttcher**.

Während Herr Professor v. Oettingen, wie in seinem Berichte erwähnt ist, nach Nicopolis sich begeben hatte, erhielten die Etappenlazarethe durch den Dirigirenden der Angelegenheiten des „*Rothen Kreuzes*“ für Rumänien, Herrn General Richter, die Bestimmung nach Simnitz a. Eben waren die Ausrüstungsgegenstände in Bukarest angelangt, sie konnten sogleich unter Leitung des Herrn v. Mangold nach Fratesti weiter gesandt werden. Dort wurden sie auf Wagen umgeladen und unter der Aufsicht der Studirenden Hoffmann und Edelberg legte der stattliche Transport, es waren 32 schwer beladene Wagen, den Weg nach Simnitz a. in 3 Tagen zurück. Das übrige Personal war schon vorausgegangen und so konnte die unter Prof. Hoffmann stehende Abtheilung sogleich mit ihrer Ansiedlung beginnen, während Herr v. Kleist nach Nicopolis fuhr, um Prof. v. Oettingen so schnell wie möglich zurückzurufen. Die zweite Abtheilung des Dorpater Etappenlazareths wurde dicht bei Simnitz a. angesiedelt. Der Platz war zwar früher zum Bivouakiren benutzt worden und daher eine umständliche Reinigung desselben erforderlich, er zeigte sich dann aber allen stellbaren Anforderungen entsprechend. Dazu kam, dass in seiner Nähe ein Häuschen zur Verfügung war, in welchem die vorhandenen reichlichen Vorräthe sicher und trocken verwahrt werden konnten und welches auch sonst der Oeconomie sehr bequem war. Die Verpflegung war durch die Nähe des Ortes sehr erleichtert. Die Wasserverhältnisse waren wie bei der anderen Abtheilung; des Morgens ganz früh fand

man in den Brunnen klares kübles Wasser gesammelt, später wurde durch die Menge der Bedürftigen der Grund aufgerührt und das Wasser getrübt. Die Filter, welche benutzt wurden um solches Wasser zu reinigen, verstopften sich so schnell, dass sich ihre Unanwendbarkeit alsbald herausstellte, nur zum medicinischen Gebrauche wurde daher das Wasser noch filtrirt.

Ungünstig erschien für diese Abtheilung, dass sie von den Kriegslazarethen entfernt lag; die Schwierigkeiten, Verwundete zu erhalten, welche schon früher berührt wurden, vermehrten sich dadurch, ebenso war auch das Evacuiren umständlicher.

Am 31. Juli standen 35 Betten zur Aufnahme von Verwundeten und Kranken bereit. An den Drathgeflecheten der Bettstellen stellte sich schnell derselbe Uebelstand heraus wie bei der ersten Abtheilung; auch hier zeigten sie sich auf die Dauer für die Kranken zu schwach und musste durch Bretterunterstützungen nachgeholfen werden.

Es wurden im Ganzen nur 52 Kranke in dieser Abtheilung verpflegt. Daneben stellten sich wegen der Nähe des Ortes fast täglich ambulante Kranke ein, denen aus den reichen Vorräthen der Apotheke Medicamente verabfolgt werden konnten. Die geringe Zahl der stationären Kranken erklärt sich, wenn man bedenkt, dass nur bis zum 23. August eine Aufnahme stattfand. Bald nach der Abreise des Prof. Hoffmann (24. August) erschien die Vereinigung beider Abtheilungen dringend nothwendig, die ungünstige Witterung gestattete aber erst am 20. September dieselbe zu vollziehen. Während dieser ganzen Zeit war die Aufnahme von Kranken selbstverständlich unmöglich. Die nach der Vereinigung aufgenommenen Kranken sind natürlich der ersten Abtheilung zugerechnet worden, nur die zu dieser mit hinübergenommenen Kranken sind, um jede Verwirrung zu vermeiden, bis zu ihrer Evacuation als der 2. Abtheilung zugehörig registriert worden.

Aus dem Journal dieser Abtheilung ergiebt sich nun über ihre Leistungen im Speciellen Folgendes:

1) Zahl der verpflegten Verwundeten .	46
" " " Erkrankten . .	6
	Summa . 52

- 2) Zahl der Verpflegungstage 1471
 Durchschnitt pro Mann 28
- 3) Unter den Verpflegten befanden sich 9 Officiere und
 43 Gemeine. Sie gehörten zu sehr verschiedenen Regi-
 mentern, unter denen wir besonders anführen:

das Galizische (Галицкаго) 4 М.
 „ Kurskische (5)
 „ Jaroslawsche (3)
 „ Koslowsche (3)
 „ Wologdasche (3)
 „ Tambowsche (3)
 „ 6. Reserveregiment (4)
 „ 13. Schützenbataillon (3).

Sie stammten aus folgenden Gouvernements:

Bessarabien 1, Charkow 4, Curland 1, Jeletz 1, Kaluga 1,
 Kowno 1, Kursk 2, Livland 3, Minsk 3, Mohilew 1, Neu-
 Tscherkask 1, Orel 1, Petersburg 1, Pensa 1, Pskow 2, Sa-
 mara 11, Smolensk 2, Stawropol 1, Tschernigow 6, Tula 1,
 Witebsk 1, Wilna 1, Warschau 1, Wladimir 1, Wolhynien 2,
 Woronesh 1.

Uebersicht der Schussverletzungen.

	Weichtheile.		Knochen.		Penetirend.		Perforirend.		Ungeheilt.	
	Genesen.	Gestorben.	Ungeheilt.	Genesen.	Gestorben.	Genesen.	Gestorben.	Genesen.	Gestorben.	Ungeheilt.
Gesicht	1	1	0	0	2	2	0	0		
Brust					2	0	2	0	5	2
Bauch								1	0	1
Becken								3	1	1
Oberarm	1	1	0	0	3	3	0	0		
Vorderarm					2	1	1	0		
Hand					1	0	1	0		
Oberschenkel	3	3	0	0	5	4	1	0		
Unterschenkel					5	4	0	1 ^a		
Fuss	1	1	0	0	1	0	1 ^b	0		
Schultergelenk	2	2	0	0	2	1 ^c	1	0		
Ellbogengelenk					1 ^d	1	0	0		
Hüftgelenk	1	1	0	0						
Kniegelenk	3	2	0	1						

- a) Amputatio cruris.
- b) Desgleichen.
- c) Resection 1 Oberarmes; Patient kann jetzt mit dem Arm schreiben und essen.
- d) Amputation des Oberarmes.

Innere Krankheiten:

1 geheilt.

Intermittens 3 geheilt.

Gastrointestinalcatarrh 2 geheilt.



Das Lazareth der drei baltischen Provinzen in Sistowa.

Das für 100 Betten mit allem Comfort ausgerüstete Lazareth der drei baltischen Provinzen bezog, der Bestimmung des Dorpater Comité gemäss, vom 17.—19. October 1877 jenseits der Donau in Sistowa sein Winterquartier. Als Dorpater (baltisches) Lazareth wirkte dasselbe in Sistowa bis zum 30. März 1878, an welchem Tage es, als eine chirurgische Abtheilung des 50. Kriegshospitals, dem Oberarzt dieses Kriegshospitals, Staatsrath Glebow, als Bevollmächtigten zum weiteren Nutzen für verwundete Krieger übergeben wurde. In diesen 5½ Monaten sind im Lazareth 201 Kranke stationär behandelt worden, während sich in derselben Zeit 11,976,5 Verpflegungstage im Personalbuch verzeichnet finden. Die Zahl der im Lazareth behandelten Kranken erreicht somit eine geringe Ziffer, die Verpflegungsdauer für jeden Einzelnen unserer Kranken eine sehr hohe, im Durchschnitt kommen auf jeden Kranken 59,878 Verpflegungstage. Diese Zahlen bezeichnen auch den Character unseres Lazareths. Gewissermassen im Gegensatz zu den Kriegshospitälern war ihm bestimmt, die einmal aufgenommenen Verwundeten und kranken Krieger, mit Ausnahme nur weniger, bis zum Ausgang des Krankheitsverlaufs zu verpflegen und zu behandeln, um sie dann als Reconvalescenten, Genesene oder Invaliden dem Kriegshospital zuzustellen. In die Nähe der Schlachtfelder postirt, war auch unser Lazareth bemüht, den Grundsatz zu befolgen, jeden transportfähigen Verwundeten zu evacuiren, um neuen immer nachrückenden Verwundeten Platz zu schaffen. Indessen alle Versuche, die Evacuation zu ermöglichen, schlugen fehl. Zugang und Abgang der Verwundeten in unserem Lazareth

liessen sich nur durch Vermittlung der Kriegshospitäler bewerkstelligen. Die zahlreich eintreffenden Krankentransporte, die unerwartet eintretende und lang andauernde Aufhebung jeglicher Communication zwischen Sistowa und Simnitza hatten bald eine erschreckende Ueberfüllung der Stadt Sistowa und des Kriegshospitals mit Verwundeten, Fieberkranken und Erfrorenen zur Folge. Diesem Uebelstande rasch abzuhelfen, mussten bei wieder ermöglichtem Verkehr unbedingt alle Hilfsmittel in Anspruch genommen werden. Das Kriegshospital brauchte daher jederzeit jegliches Evacuationsmittel zu seiner eigenen Entvölkerung. Mangel an Transportmitteln, ein auf dem Kriegsschauplatz permanentes Uebel, brachte es mit sich, dass eine nicht geringe Anzahl unserer Pfleglinge, die evacuationsfähig waren, im Lazareth zurückbleiben mussten. Dieser Umstand übte nun gewiss einen wesentlichen Einfluss auf die schliessliche Anzahl der Verpflegten und deren Verpflegungsdauer.

Nicht ohne Interesse dürfte es sein, auf die ersten Monate der Sturm- und Drangperiode unseres Lazareths näher einzugehen. Die Wahl des Winterquartiers für's Lazareth, die Inangriffnahme desselben, fand etwas spät, erst Anfang October statt. Sechszehn Häuser waren unserem Lazareth zugestanden und zwar fünf zweistöckige mit Raum für je 12 Betten und zehn einstöckige mit Raum durchschnittlich für je 5—6 Betten; ein Haus schien wegen seines angrenzenden Hofes zur Küche, Waschküche, zum Speisezimmer für's Personal u. s. w. geeignet. Dies Terrain war für ein Lazareth von 100 Betten jedenfalls zu gering und wurde durch den Brand vom 31. October, der das beste Haus mit der Einrichtung für 17 Betten zerstörte, gänzlich unzureichend. Da bereits sämtliche Häuser in der Nachbarschaft für Militair in Beschlag genommen waren, erklären sich die vielen Mühe und Zeitverlust kostenden Hindernisse, bevor dem Lazareth fünf nachbarlich gelegene Häuser abgetreten wurden. Jetzt erst, da genügend Raum geschafft war, liessen sich die für Krankenpflege weniger geeigneten Häuser zu anderen Zwecken, wie Isolirhäuser u. s. w. verwenden. Diese Serie verlassener Türkenhäuser befand sich zudem, ungeachtet beinahe 14tägiger Vorbereitungen, in trau-

rigem Zustande; namentlich die kleineren Häuser waren baufällig und nicht ungefährlich. Thüren, Fenster, Tünche der Wände, Oefen u. s. w. fehlten meist; Küche, Backofen, Waschküche u. s. w. mussten gebaut werden. Solche räumliche Verhältnisse des Lazareths und deren Beschaffenheit machten es eo ipso unmöglich, in den ersten Wochen den vollen Etat der Betten herzustellen, mit Mühe liessen sich 69 Verwundete aufnehmen. Dies übte selbstverständlich einen Einfluss auf die Gesamtzahl der im Lazareth Verpflegten. Erst nach Anwendung grosser Geldsummen und rastloser wochenlanger Arbeit des gesammten Personals gelang es die Lazarethgebäude ihrer Aufgabe gemäss einzurichten. Trotz dieser Schwierigkeiten hat das baltische Lazareth, wie weiterhin aus dem Bericht zu ersehen sein wird, eine grosse Anzahl Schwerverwundeter aufgenommen und dieselben durchschnittlich mit sehr günstigen Resultaten entlassen.

Das nun eingerichtete Lazareth war hoch auf dem südlichen terrassenförmig abfallenden Bergabhang der Sistowaer Schlucht gelegen und hatte die eigentliche Stadt Sistowa zu seinen Füssen. Vor jedem unserer Krankenhäuser befand sich ein geräumiger Hof mit Fruchtgärten, die durch niedrige Steinmauern von einander getrennt waren. Die Fruchtgärten haben wir sorgfältig, trotz der grossen Holztheuerung im Winter, vor jedem Vandalismus gehütet. Im Märzmonat war es dafür eine Freude, nach Herausnahme der Fenster unsere Kranken den Frühlingsduft aus den Fruchtgärten athmen zu sehen. Die Zimmer, genügend hoch, hatten eine mit Holztafelwerk geschmückte Decke und einen Lehm Boden, der mit sehr fest und stark geflochtenen Rohrmatten bedeckt wurde. Die Krankenzimmer waren recht hell, da durchschnittlich mit Ausnahme eines Hauses auf je 2 Betten ein Fenster von uns angelegt war; sie wurden mittelst der kaminartig gebauten Oefen, der zahlreichen Thüren und Fenster, bei der ohnehin leichten Bauart dieser türkischen Häuser, vortrefflich ventilirt; wir haben niemals in einem der Räume den leisesten Eitergeruch wahrnehmen können. Das Innere der Krankenzimmer war aus der Heimath auf's comfortabelste, beinahe luxuriös eingerichtet worden. Wir möchten hierbei bloss bemerken,

dass die prächtigen Drathbetten, auf denen die Verwundeten gelagert wurden, für schwere Schussfracturen, wie z. B. die des Oberschenkels, sich nicht ganz geeignet erwiesen, da sie zu elastisch waren und keine Vorkehrung an ihnen angebracht worden war, mittelst der man sie willkürlich hätte stärker anspannen können. Dagegen waren sie bei anderen Verletzungen und für innere Krankheiten ganz vorzüglich.

Die Schwere der Verletzung und Erkrankung unserer Pflinglinge machten ihrerseits eine längere Verpflegungsdauer sehr wünschenswerth und nothwendig. Wie aus dem in Sistowa geführten Personalbuch zu ersehen, bedurften 4 Kranke mit schweren Knieverletzungen je 161 Verpflegungstage, mussten indessen bei der Auflösung oder vielmehr Uebergabe des Lazareths einstweilen im Kriegshospital zurückbleiben; zwei von ihnen waren am Oberschenkel amputirt, die beiden anderen mit steifem Kniegelenk; alle vier boten aber sichere Hoffnung auf Genesung dar. Anton Alexno, einer derselben, stellte sich nachträglich im Obuchowschen Hospital St. Petersburg's vor und überbrachte die Nachricht, dass drei von ihnen vier Tage nach Uebergabe des Lazareths nach Russland evacuirt worden und wohlbehalten in St. Petersburg angelangt seien.

Weitere 12 Verwundete haben je 155 Verpflegungstage aufzuweisen; 10 von diesen mit Knieverletzungen, 2 mit Oberschenkelfracturen durch Schusswaffe; 8 der Knieverletzten konnten recht gut mit Hilfe eines Stockes, einer Krücke oder auch ohne diese Hilfsmittel, freilich mit ziemlich steifem Kniegelenk, wandern, wurden somit geheilt evacuirt; zwei andere zeigten steifes Kniegelenk mit geheilten Wunden, bedurften aber, um die Extremität vor den Schädlichkeiten des Transports zu sichern, zum Tage der Evacuation der Anlegung eines Gypsverbandes. Die beiden Kranken mit Oberschenkelfracturen verblieben im Kriegslazareth und durfte man bei beiden Genesung voraussehen; einer von denselben ist, wie wir nachträglich erfahren, nach etwa 8 Tagen aus dem Kriegslazareth nach Russland evacuirt worden.

Nicht weniger als für 22 Kranke sind je 149 Verpflegungstage verzeichnet; 5 derselben zeigen Weichtheilschüsse mit langem zu Eiterstagnation, Senkungen, Zurückbleiben von

Fremdkörpern disponirendem Schusskanal und zwar drei am Oberschenkel (dem einen wurde eine Kugel, dem anderen ein Geldstück, dem dritten nach Monaten ein Tuchstück extrahirt), einer am Unterschenkel und einer am Halse; bei letzterem heilte übrigens die Wunde verhältnismässig rasch, Patient verblieb aber eines chronischen Gelenkrheumatismus wegen im Lazareth. Eben diese Ziffer der Verpflegungstage betreffen 4 Patienten mit Gelenkverletzungen durch Schusswaffe; unter diesen drei Kniegelenkschüsse und ein Schuss in's Ellbogengelenk mit secundärer totaler Resection des Ellbogengelenks (bewegliches Gelenk erzielt); alle vier wurden als geheilt evacuirt. 2 Patienten mit Knochenstreifschüssen und zwar einem Tibiastreifschuss mit consecutiver Synov. chron. sin. resp. einem Streifschuss des Trochanter major; beide Verwundete wurden genesen evacuirt. 9 Patienten mit Knochenfracturen und zwar drei des Oberarms an der Grenze des mittleren und oberen Drittels (einer dieser Patienten zeigte gleichzeitig einen Brustschuss, der bald verheilte). Entlassen wurden zwei derselben mit kleinen Drainröhren am Oberarm, der dritte wurde ebenfalls fast geheilt entlassen, doch war zu befürchten, dass möglicher Weise eine Pseudarthrose nachbleiben würde; unter den erwähnten 9 Patienten mit Knochenfracturen befanden sich ferner drei mit Fractur des Unterschenkels, von denen zwei mit geringem Hinken und der dritte mit einem Gypsverbande evacuirt, ferner zwei mit Fractur des Oberschenkels, die beide als geheilt mit einer Gypshose transportirt wurden; endlich der letzte der obigen 9 Patienten zeigte einen Schuss durch's Kreuzbein und wurde genesen entlassen. Hervorzuheben ist hier weiter ein Brustschuss mit gleichzeitiger Fractur der 9. und 10. Rippe, die später eine Sequestrotomie verlangte; Patient war als genesen zu betrachten, es blieb bloss noch die Sorge für den Verband der durch die Operation gemachten, schön granulirenden Wunde. Der letzte der 22 Patienten zeigte einen Schuss in der Lumbalgegend mit Urinausfluss aus der Wunde und Hämaturie (Verheilung). Je 111—112 Verpflegungstage bedurften 5 Patienten und zwar zwei mit Splitterbrüchen des Oberarmknochens, von denen einer, nachdem nachträglich die Kugel in der Höhe der 10. Rippe extra-

hirt worden war, in's Regiment zurückkehrte und der andere, ohne Gefahr, fast geheilt evacuirte wurde; 1 mit Streifschuss der Tibia im oberen Theil wird in die Reconvalescenten-Abtheilung des 50. Kriegshospitals (въ слабосильную команду) geschickt; 1 mit Brustschuss und Bruch der 10. Rippe wird hergestellt evacuirte; 1 Patient mit Schuss durch's Fussgelenk und gleichzeitiger Zertrümmerung fast aller Fusswurzelknochen wird nach geschehener Amputation des Unterschenkels mit dem Stelzfuss entlassen.

32 Kranke bedurften je 90—100 Verpflegungstage. 13 von ihnen waren Verwundete, zum Theil recht schwer Verwundete, so dass vier erlagen und zwar starb einer mit compl. Schädelbruch, dem während der Behandlung mehrere Knochensplitter und ein Kugelstück entfernt wurden, erst am 100. Tage; der zweite mit Oberschenkelweichtheilschuss und der dritte mit Zersplitterung des Oberarms im oberen Drittel starben an Pyaemie; der vierte mit einem Oberschenkelbruch starb nach Exarticulation des Hüftgelenks. Von den übrigbleibenden neun Verwundeten waren zwei mit Splitterung und Bruch des Oberarmes an der Grenze zwischen mittlerem und oberem Drittel angekommen, einer mit Verletzung des Ellbogengelenks, der am Oberarm amputirt werden musste; einer mit compl. Fractur des Unterschenkels und zwei mit Zerschmetterung der Hand, von denen einer gleichzeitig den Flecktyphus durchzumachen hatte; ferner einer mit Zerschmetterung des Fusses und einer mit einem Weichtheilschuss in den Unterschenkel. Dem letzten von diesen Verwundeten, Hazki Rubin, hatte die Kugel am 25/XI den Trochanter minor des rechten Oberschenkels abgesprengt und gleichzeitig den Oberschenkelknochen gesplittert, ohne indessen die Continuität gänzlich aufzuheben; er erfor während des Transports bis zum Eintreffen in Sistowa 15/XII beide Füße, die ihm bald darauf durch doppelseitige Chopartsche Exarticulation entfernt wurden. Dieser Unglückliche machte hierauf noch einen schweren Eingriff am Oberschenkel durch (Entfernung aller Splitter), blieb indessen bei prächtigem Allgemeinbefinden mit geheilten Stümpfen bei Uebergabe des Lazareths zunächst noch zurück und bot sichere Aussicht auf vollständige Genesung; nachträg-

lich stellte sich derselbe in Petersburg vor und ging auch ohne Hilfe des Stockes. Die anderen 19, die ebenfalls je 90—100 Verpflegungstage bedurften, sind Soldaten, die von uns am Weihnachtsabend aufgenommen wurden. Wegen Ueberfüllung der ganzen Stadt Sistowa mit Kranken und Mangel an Raum wurden diese Unglücklichen mit Erfrierungen verschiedenen Grades in zwei Reservehäusern dicht gedrängt auf Stroh gelagert; die meisten machten gleichzeitig den Typhus exanth. durch und wurden hierauf erst der Operation unterworfen.

23 Kranke beanspruchten je 61—79 Verpflegungstage und zwar 20 Verwundete und 3 innere Kranke; unter den ersteren 1 mit einer Kopfverletzung, 2 mit Oberkieferbruch (einer derselben kam amputirt am Unterschenkel in unser Lazareth), 2 mit perfor. Brustschuss, von denen einer mit gleichzeitiger Fractur des Oberarmes in recht gutem Zustande bei fortschreitender Consolidation der Bruchstelle bei Uebergabe des Lazareths zurückblieb; 2 mit Fracturen, der eine des Vorderarmes, der andere des Unterschenkels (letzterer blieb ebenfalls im Lazareth zurück, doch konnte man völlige Genesung erwarten), 2 mit Fractur des Beckens, von denen einer gleichzeitig eine Verletzung am Oberschenkel und Fuss durch Schusswaffe davongetragen hatte; 3 mit Fingerverletzungen und zum Theil Verlust derselben, 1 mit Schussverletzung des Fusses, 6 mit Weichtheilschüssen des Oberschenkels, 1 des Unterschenkels; alle diese Verwundeten wurden bis auf die beiden bereits erwähnten, im Lazareth zurückgebliebenen als völlig geheilt in die Reconvalescenten - Abtheilung des 50. Kriegshospitals entlassen. Von den hierher gehörenden 3 innern Kranken sind zwei mit Erfrierungen und einer mit entzündlich catarrhalischer Affection im Personalbuch verzeichnet; die mit Erfrierungen erkrankten gleichzeitig an Typhus exanth. und Rubr, woran sie zu Grunde gingen; der dritte wurde als völlig geheilt entlassen.

39 Kranke blieben je 52—58 Tage im Lazareth, darunter 36 Verwundete und 3 innere Kranke; unter den ersteren befanden sich 12 mit Brustschüssen (8 perforirende und 2 mit gleichzeitiger Verletzung des Armnervengeflechts, Plexus

brachialis), 1 mit einer Kopfverletzung durch einen Granatsplitter (sein Sehvermögen in Folge der Verwundung gestört, wird völlig hergestellt), 1 mit einer Schussfractur des Schlüsselbeins und gleichzeitiger Verletzung des Oberschenkels, 1 mit Schussfractur des Oberarms und 2 des Unterschenkels; 9 mit Hand- oder Fingerverletzungen und zum Theil Verlust der Finger durch Schusswaffe; 1 mit einer Schussverletzung des Fussrückens, 8 mit Weichtheilschüssen (drei des Oberschenkels, von denen einer mit gleichzeitiger Verletzung des Fusses, ferner zwei des Oberarmes, zwei des Vorderarmes, einer des Unterschenkels); zuletzt 1 Patient, dem die Flintenkugel am Rücken in der Höhe des 12. Brustwirbels eingedrungen war, ohne Ausgangsöffnung (Kugel war nicht zu ermitteln). — Von den Patienten mit den soeben angeführten Unterschenkelfracturen starb einer in Folge der Verwundung, der andere wurde evacuirt mit der sicheren Aussicht auf Genesung; Patient mit dem Oberarmbruch verliess unser Lazareth ebenfalls in gutem Zustande, Consolidation zu erwarten; alle übrigen wurden als hergestellt in die Reconvalescenten-Abtheilung des 50. Kriegshospitals geschickt. Zwei der Patienten mit Brustschüssen, von denen einer gleichzeitig die Ruhr durchzumachen und der andere eine Splitterung der 7. Rippe davongetragen hatte, traten sofort wieder in ihr Regiment ein. — Unter den dreien mit anderen Erkrankungen sind verzeichnet zwei mit Erfrierungen, von denen einer an Pyaemie erlag, der andere in die Reconvalescenten-Abtheilung des 50. Kriegshospitals geschickt wurde und ein Typhuspatient, der genesen, entlassen wurde.

16 Patienten bedurften je 34—44 Verpflegungstage und zwar 12 Verwundete und 4 innere Kranke; unter den ersteren 6 mit Weichtheilschüssen (drei des Oberschenkels, zwei des Vorderarmes, einer der Hüfte) 2 mit Brustschussverletzungen, die ohne Eröffnung der Brusthöhle geheilt wurden (einer derselben kehrte zu seinem Regiment zurück); 1 mit einer Unterkieferfractur; 1 mit einer Kopfverletzung; 1 mit Fingerverletzungen; 1 mit Kniegelenkschuss und nachfolgender Amputation des Oberschenkels; der letzte erlag, alle übrigen wurden als geheilt in die Reconvalescenten-Abtheilung des 50.

Kriegshospitals entlassen. — Unter den 4 inneren Kranken befanden sich drei mit Erfrierungen, die an anderen Krankheiten, wie Typhus, profusen Durchfällen zu Grunde gingen; der vierte hatte Delirium tremens und wurde hergestellt.

12 Patienten bedurften je 22—32 Verpflegungstage und zwar 10 Verwundete und 2 innere Kranke; darunter 5 mit, Weichtheilverletzungen durch Schusswaffen (drei des Oberschenkels, einer der Hüfte, einer des Vorderarms); 3 mit Schussfracturen (einer des Oberschenkels und gleichzeitiger Fractur des Oberkiefers, einer des Unterschenkels, einer des Schlüsselbeins); 1 mit einem Brustschuss; 1 mit einer Kopfverletzung. Von diesen Verwundeten starb bloss einer (mit Oberschenkel- und gleichzeitiger Oberkieferfractur); alle übrigen kamen als hergestellt in die Reconvalescenten-Abtheilung des 50. Kriegshospitals — Die beiden inneren Kranken sind mit Erfrierungen verzeichnet, beide starben; einer derselben erlag, nachdem er an beiden Unterschenkeln amputirt worden, an Tetanus.

Für 33 Patienten schwankt die Zahl der Verpflegungstage zwischen je 2—18; im Mittel beträgt sie 11,5. — Unter diesen Patienten befanden sich 24 Verwundete und 9 mit innern Krankheiten behaftete; unter den ersteren 8 mit Weichtheilverletzungen durch Schusswaffe (vier des Vorderarms, drei des Oberarms, von letzteren einer mit gleichzeitiger Verwundung des Oberschenkels, einer des Unterschenkels) 6 mit Hand- und Fingerverletzungen; 3 mit Contusionen des Knies resp. des Rückens; 2 mit Brustschüssen, 2 mit Fracturen des Oberarms, von welchen ausserdem der eine am Ellbogen verwundet war, während der andere, der sich zudem noch beide Füße erfroren hatte, einen Bruch des Schlüsselbeins mit gleichzeitiger Verletzung des Oberschenkels aufwies (ersterer ging nach der Amputation an Septicaemie zu Grunde, letzterer in Folge hinzutretender innerer Krankheiten); 1 mit einer Gesichtsverletzung; 1 mit Verwundung beider Füße; 1 Patient endlich wurde nach Amputation des Oberarms in unser Lazareth gebracht. — Die zwei zuletzt angeführten Patienten erlagen an Pyaemie, alle übrigen wurden als geheilt in die

Reconvalescenten-Abtheilung des 50. Kriegs-Hospitals abgefertigt. — Eben diese Ziffer der Verpflegungstage bedurften 9 Patienten mit inneren Krankheiten (wie Typhus, profuse Durchfälle) und zum Theil auch mit Erfrierungen, von denen; 5 an diesen Krankheiten erlagen, während 4 hergestellt wurden einer der letzteren kehrte in's Regiment zurück.

Für 3 Patienten endlich finden wir bloss je 1—1½ Verpflegungstage im Personalbuch verzeichnet.

Recapituliren wir nun das Vorausgegangene, so waren es vorzüglich drei hervorragende Momente: Mangel an Evacuationsmitteln, räumliche Verhältnisse des Winterquartiers und deren Beschaffenheit und die Schwere der Verletzungen oder Erkrankungen, welche einerseits auf die erhaltene Ziffer (201) der Verpflegten, andererseits auf die durchschnittliche Verpflegungsdauer (59,878 Tage) einen massgebenden Einfluss geübt. Die beiden ersten Momente liessen sich allerdings in Zukunft beeinflussen.

Unter unseren 201 Patienten waren 10 Officiere, 184 Soldaten, 4 verwundete gefangene Türken (darunter 1 Araber) 2 Trosskerle und 1 Eisenbahnarbeiter.

Die 194 russischen Militairs waren aus 53 verschiedenen Regimentern; viele dieser Regimenter hatten nur 1—3 Mann unter unseren Kranken, doch waren andere wieder recht zahlreich vertreten, so das Leibgarde-Paulsche Regiment mit 11 Mann; das Leibgarde-Moscausche mit 12; das Leibgarde-Grenadier- und das Leibgarde-Jäger-Regiment mit je 13; das Leibgarde-Finnländische-Regiment mit 19, das Grenadier-Phanagorische Regiment mit 17; das 10. Kleinrussische mit 11; das 36. Orlowsche mit 9; das 34. Sewsche Regiment mit 5; das Leibgarde- I. Schützenbataillon mit 6; das Leibgarde-II. Schützenbataillon mit 5 Mann.

Die verschiedenen Gouvernements Russland's waren in unserem Lazareth wie folgt vertreten:

Petersburg, Wladimir, Grodno, Piotrow, Nowgorod, Wilna, Curland, Finnland, Tula je 3, Neu-Tscherkask, Lublin, Kowno, Ufa, Smolensk, Warschau, Kalisch, Pensa, Jeletz, Archangel, Jekaterinoslaw, Donnshes-Gebiet, Kaluga, Minsk je 1, Jaroslaw, Wologda, Rjäsan, Nischny-Nowgorod, Taurien,

- ¹ Bei einem der Verwundeten fand sich gleichzeitig eine Fractur der IX. Rippe.
- ² Bei 3 dieser perforirenden Brustverletzungen gleichzeitig Bruch einer oder mehrerer Rippen.
- ³ Haematurie bei Harnausfluss aus der Wunde machen eine Verletzung des Nierenbeckens oder Harnleiters bei diesem Verwundeten wahrscheinlich.

Tab. II.
Extremitäten.

	Weichtheil- verletzung.	Genesen.	Gestorben.	% der Ge- storbenen.	Knochen- brüche.	Genesen.	Gestorben.	% der Ge- storbenen.	Vollständige Abreissung.	Genesen.	Gestorben.	% der Ge- storbenen.
Oberarm	6	5	1 ¹	16, ₆	11	9	2 ²	18, ₂	—	—	—	—
Vorderarm	9 ³	9	—	0	—	—	—	—	—	—	—	—
Handwurzel	—	—	—	—	3	3	—	0	—	—	—	—
Finger	—	—	—	—	12	12	—	0	6	6	—	0
Oberschenkel	23 ⁴	22	1 ⁵	4, ₃₅	8	6	2	25	—	—	—	—
Unterschenkel	5	5	—	—	9	8	1	11, ₁₁	—	—	—	—
Fusswurzel	1	1	—	—	2	2	—	0	—	—	—	—
Zehe	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe d. Verletzungn.	45	43	2	4, ₅	45	40	5	11, ₁₁	6	6	—	0

NB. Den mit Verletzungen der Extremitäten Versehenen sind noch 2 Türken, die vor Eintritt in's Dorpater Lazareth amputirt worden, anzureihen.

- ¹ Schuss mit Verletzung der art. brachialis, Gangraen des Armes, Hautempysem des Thorax. Tod 12 Stunden nach der Aufnahme.
- ² Araber, gestorben 3 Tage nach der Aufnahme an Gangraene fondroyante, 2 Schusswunden mit Zerschmetterung der Knochen, 3 Weichtheilschüsse, ausserdem deutliche Symptome einer Peri- und Paratyphlitis, was sich bei der Section bestätigte.
- ³ Bei zweien der Verwundeten war gleichzeitig der Vorderarmknochen gestreift.

- ⁴ Bei zweien war gleichzeitig der Knochen gestreift.
⁵ Quetschung der Vena femor. im Schusskanal, Thrombose, Zerfall und Pyaemie wahrscheinlich.

Tab. III.
G e l e n k e.

	Capselfer- letzung.	Genesen.	Gestorben.	Knochen- verletzung.	Genesen.	Amputirt.	Resecirt.	Gestorben.
Ellbogen	—	—	—	3	2	2	1	1
Fussgelenk	—	—	—	1	—	1	—	1 ¹
Kniegelenk	1	1	—	17	14	3	—	1
Summe d. Verletzungen	1	1	—	21	16	6	1	3

- ¹ Kam pyaemisch in's Lazareth und wurde die Amputation versuchsweise ausgeführt.

Namentlich hervorzuheben wünschen wir aus Tab. I—III das vorzügliche Resultat, das in unserem Lazareth an den Verwundeten mit penetrirenden sowohl als perforirenden Brustschüssen mit oder ohne gleichzeitige Rippenfractur erzielt worden ist; 13 penetrirende oder perforirende Brustschüsse und kein Todesfall! ferner die günstigen Resultate an den Patienten mit complicirten Knochenbrüchen und endlich das bei Schussverletzungen des Kniegelenks gewonnene Resultat. 18 Knieschussverletzungen, unter den 17 sicher mit Knochenverletzung verbunden waren, und doch nur einer den Tod herbeiführte und auch dieser erst nach vorausgegangener hoher Oberschenkelamputation, während zwei andere, an welchen dieselbe Operation ausgeführt werden musste, genesen! Dies ergibt eine Mortalität von 5—6%; ein bis hiezu überhaupt nicht erreichtes Resultat. Wir verweisen auf den soeben im Druck erschienenen Vortrag des Herrn Prof. Bergmann „Zur Behandlung der Knieschussverletzungen“.

Nachdem wir über unsere Patienten, deren Anzahl und Schicksal, Auskunft gegeben, dürfte es den Lesern unseres

Tab. IV.
Operationen.

		Nach Schuss- verletzungen.	Genesen.	Heilung sicher zu er- warten.	Ausgang un- bekannt.	Gestorben.	Nach Erfrie- rungen.	Genesen.	Heilung sicher zu er- warten.	Ausgang un- bekannt.	Gestorben.	% der Ge- storbenen.	Summe der Operirten.
Exarti- Amputationen.	Oberarm	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	50	2
	Oberschenkel	3	—	2	—	1	—	—	—	—	—	33,3	3
	Unterschkel.	2	1	—	—	1	4	1	2	—	1	33,3	6
	Zehen u. deren Metatarsal- Knochen	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	0	3
	Hüftgelenk	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	100	1
Exarti- culat.	Chopart	—	—	—	—	—	6	3	2	1	—	0	6
	Lisfranc.	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	0	1
	Pirogoff	—	—	—	—	—	3	1	1	—	—	0	3
	Resect. d. Ell- bogen	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Resect. in der Continuität d. Knochens Femur	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Fremdkörper u. Kugelextrac- tionen	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
	Entfernung grösserer Se- quester	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
	Weite Eröffnung d. Kniegelenks, Drainage zum Theil Evidement d. Kniegelenks	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7

Berichtes wohl auch von Interesse sein, zu erfahren, welche Mittel und Kräfte uns zu Gebote standen, um unseren Kranken, die, wie aus dem Vorausgeschickten zu ersehen, vorherrschend schwerverletzte waren, eine gute Verpflegung angedeihen zu lassen und wie die Arbeit an die einzelnen Glieder des Personals und den Aerzten vertheilt wurde.

Tab. V.
Innere Krankheiten und Erfrierungen.

	Anzahl.	Genesen.	Gestorben.	% der Gestorbenen.
Erfrierungen	27	18	9	33,3
Typhus exanth.	2	2	—	0
„ abdom.	2	1	1	50
Nephritis parenchym.	1	—	1	100
Pneumonia chron.	2	—	2	100
Dysenterie	1	—	1	100
Delirium	1	1	—	0
Febris recurr.	1	—	1	100
Rheumatismus	1	1	—	0
Urethritis et Epidymitis	1	1	—	0
Syphilis	1	1	—	0
Catarrh. intest.	1	1	—	0
Furunculosis	1	1	—	0
Fract. cruris.	1	1	—	0
Contusiones	3	3	—	0
Summa	46	31	15	32,7

Unser Lazareth war in zwei gleich grosse Abtheilungen geschieden, von denen jeder der Unterzeichneten eine zur Behandlung übernahm, während im Uebrigen das ganze Lazareth gemeinschaftlich geleitet wurde, indem wir uns hinsichtlich der Buchführung, der Ausfertigung officieller Schreiben, der Berichterstattung, der Oeconomie, Cassaführung u. s. w. theilten. Zu Anfang unserer Thätigkeit in Sistowa gehörten zu demjenigen Theil unseres Personals, das sich die Aufgabe gestellt, sich speciell der Krankenpflege zu widmen ausser uns beiden noch ein Arzt (Dr. Mickwitz) dem wir je 10 Betten von jeder Abtheilung abtraten, ohne dass er jedoch mit der Leitung des ganzen Lazareths irgend etwas zu thun gehabt hätte; ferner 7 Studenten der Medicin (Donner, Rinne, v. Renteln, Hoffmann, Edelberg, Collins, Blossfeldt) als Ordinatoren und 8 Schwestern (Gizycki, Witte, Pomazanski, Lib-

mann, Grahe, Justies und 2 Schwestern aus der Mitauer Diaconissenanstalt Marie und Elise), die in die einzelnen Krankenhäuser vertheilt wurden, wo sie auch ihr eigenes Zimmer hatten.

Leider blieb aber nicht das ganze soeben genannte Personal bis zum Schluss unserer Thätigkeit bei uns und der Verlust konnte auch nicht durch neue Kräfte ersetzt werden. — Schon nach Verlauf kaum eines Monats (d. 15. November) verliessen uns zwei der Studenten (v. Renteln, Rinne); in den ersten Tagen des Januar die übrigen, um auf der Universität ihre Studien wieder fortzusetzen; bloss einer der Studirenden (Elsfeldt) hielt bis zuletzt aus. — Auch eine Schwester (Libmann) war zu derselben Zeit Familienverhältnisse halber gezwungen, aufzubrechen; dieselbe kehrte im März wieder in unser Lazareth zurück, doch nur kurze Zeit vor Schliessung des Lazareths. — Ausserdem erkrankte Ende Januar eine von unseren Schwestern am Typhus exanth. und den 1. Februar trat Dr. Mickwitz aus, so dass im ganzen Lazareth ausser dem niederen Dienstpersonal bloss 2 Aerzte, 1 Student und 6 Schwestern nachblieben.

Wiewohl unseren Kranken bis zuletzt niemals ein Mangel an guter Verpflegung fühlbar geworden, was wir zum grossen Theil der aufopfernden Pflege unserer Schwestern zu verdanken haben, so wäre es doch immerhin wünschenswerth gewesen, dass sich mehr Kräfte an unserer Arbeit bethelligt hätten, da wir gerade in den letzten Monaten die meisten Patienten verpflegt haben und die Aerzte ausser der Behandlung ihrer zahlreichen Kranken noch mit vielen anderen Dingen, auf die wir hier nicht näher eingehen wollen, zu thun hatten. — Wie aus dem Personalbuch zu ersehen, befanden sich im November und December bis Weihnachten bloss 69 Kranke zur Zeit in unserem Lazareth, während im Januar und Februar die Zahl bis auf 153 Kranke stieg.

Kurz sei noch erwähnt, dass in Betreff der Verpflegung unseres Lazareths sich uns oft grosse Schwierigkeiten boten; besonders als jegliche Communication zwischen Sistowa und Simnitza aufgehoben war und in Folge dessen eine enorme Theuerung entstand. Doch können wir mittheilen, dass unsere

Kranken nie Mangel gelitten haben, wir haben denselben zum Beispiel täglich frisches Fleisch bieten können.

Während unseres Aufenthalts in Sistowa fanden wir Gelegenheit, oft auch ausserhalb unseres Lazareths Wäsche und wollene Kleidungsstücke an das russische Militair zu vertheilen, so war z. B. Baron Bolschwing so freundlich, einen Theil solcher Sachen nach Grabowa zur Vertheilung mitzunehmen, ebenso der Officier Baron Kleist, dessen Regiment am Balkan stand; auch die Oberin des 50. Kriegshospitals hatte Gelegenheit, wollene Strümpfe und Handschuhe an die Soldaten zu vertheilen.

Am 30. März 1878 wurde das Dorpater Lazareth mit sämmtlichem Inventar und allen Vorräthen, auf wiederholte Aufforderung durch den Commandanten der Stadt Sistowa, unsere Kranken baldmöglichst nach Rumänien zu evacuiren, da fernerhin der Transport der Verwundeten nicht mehr seinen Weg über Sistowa nehmen würde, mit Uebereinstimmung des Dorpater Local-Comité, wie bereits erwähnt, dem Oberarzt des 50. Kriegshospitals übergeben und zwar unter der Bedingung, dass das Dorpater Lazareth als chirurgische Abtheilung des Kriegshospitals unter Leitung eines der Hospitalärzte fortbestehe, dass aber, falls das 50. Kriegshospital in Kurzem von Sistowa aufbrechen sollte, alle Lazarethgegenstände dem Reservebataillon zur Verfügung zu stellen seien. — Ueber den Empfang des Inventars und der zum Lazareth gehörenden Sachen hat der Oberarzt des Kriegshospitals die betreffende Bescheinigung gegeben.

Th. Boettcher, Dr. med.

Eduard Assendelft, Ordinator des St.
Petersburger Obuchow'schen Hospitals.

Schlussbetrachtungen.

Wenn wir zu einer vorurtheilsfreien, gerechten Würdigung dessen gelangen sollen, was die Dorpater Lazarethe mit den ihnen gewährten Mitteln auf dem Kriegsschauplatze an der Donau geleistet haben, wieviel sie hätten leisten können und welcher Schluss aus ihren Leistungen für die Zukunft zu ziehen sei, so dürfen wir die besonderen im orientalischen Kriege bestandenen Verhältnisse, deren Einflüsse dieselben ausgesetzt gewesen, wie sich solche für uns aus den mündlichen und schriftlichen Mittheilungen des in der Feldchirurgie erfahrenen und um dieselbe hochverdienten Professors Dr. Ernst Bergmann, sowie der an den Dorpater Lazarethen angestellt gewesen Aerzten ergeben haben, nicht ausser Acht lassen. Als der Dorpater Comité der Gesellschaft des „Rothen Kreuzes“ seine Lazarethe ausrüstete und auf das Kriegstheater schickte, wollte er dort Hülfe leisten, wo sie am nothwendigsten schien, in möglichster Nähe der kämpfenden Heere. Er liess sich in dieser Hinsicht zunächst von Informationen des General-Bevollmächtigten des „Rothen Kreuzes“ bei der Armee, Fürsten Tscherkasski, leiten. Das „Rothe Kreuz“ hatte Abstand davon genommen, eine grössere Zahl Lazarethe in Rumänien und an der Donau zu etabliren; nur längs der Etappenstrasse der Armee wollte es Erquickungsstationen und an jeder dieser Stationen kleine Lazarethe für diejenigen Verwundeten, die der Transport zu sehr angreifen konnte, errichten. Fürst Tscherkasski plante, in Bulgarien, also jenseits der Donau, an zwei Hauptsammelpunkten die Lazarethe aufzustellen und wünschte, dass ein reiches Pflegepersonal mitgenommen werde, damit dasselbe auch an den Erquickungsstationen beim Umbetten

und Umlagen der durchpassirenden Patienten Verwendung finden könnte.

Wer die Ziffer der mobilisirten sogenannten temporären Kriegslazarethe ansah, musste wohl meinen, dass durch sie ausreichend für die Opfer des Krieges, wenigstens hinter der Schlachtlinie, gesorgt sei und mithin den Plan des „Rothen Kreuzes“, nur an den Etappenpunkten direct sich der Krankenpflege anzunehmen, billigen.

Wie aus den Mittheilungen des Herrn Prof. Bergmann hervorging, trafen die Lazarethe, welche dem Transport der Blessirten von der Armee rückwärts in die Heimath dienen sollten, in Bukarest zu einer Zeit ein, wo dieses Transportwesen noch gar nicht geordnet war. Leider blieb dasselbe auch bis in den Spätherbst so unvollkommen, dass es von Seiten des „Rothen Kreuzes“ grosser Anstrengungen und eines nicht geringen Aufwandes an Mitteln bedurfte, um mit Wagen und Lastthieren helfend einzugreifen. Erst Ende August und noch später waren an der Etappenstrasse von Plewna nach Frateschi Erquickungsstationen, und endlich auch, wenigstens in Putinje und Frateschi, Hilfslazarethe geschaffen worden. Bis dahin hatten aber die Dorpater Lazarethe schon lange anderweitige Verwendung gefunden.

Der Umstand also, dass die Stationen, welche längs den Strassen errichtet werden sollten, damals als die Dorpater Lazarethe nach Bukarest kamen, gar nicht existirten, machte ihre Verwendung zu dem in Aussicht genommenen Zwecke unmöglich. Ihre Führer mussten sich demgemäss aus dem Hauptquartiere vom Fürsten Tscherkasski neue Instructionen holen. Daher die Reise des Generals v. Witten und des Prof. v. Oettingen bis an den Fuss des Balkan, nach Tirnowo. Der Fürst ordnete in seiner Eigenschaft als Plenipotentiar des „Rothen Kreuzes“ die Etablirung der Lazarethe in Nikopolis an. Als aber Prof. v. Oettingen mit einem Theil des Personals dort eintraf, war in Nikopolis kein Verwundeter mehr zu treffen, denn sämmtliche Opfer des 3. Juli waren bereits weiter, namentlich nach Piatra, evacuirt worden. Der Commandant der Festung hielt das Aufstellen der Lazarethe in Nikopolis für unmöglich und unnütz. In der That wurde bald

nachher die Linie Plewna-Nikopolis-Turn-Magureli ganz der rumänischen Armee übergeben, die hier ihre Etappen- und Evacuationslazarethe aufschlug.

Die nächste Ordre des Fürsten Tscherkasski sprach die Absicht aus, die Dorpater Lazarethe nach Bjela, Tirnowo oder gar Grabowa zu dirigiren, da aber traten die Ereignisse des 18. Juli ein und mit ihnen eine Anhäufung von Verwundeten und Kranken vor und hinter der Donaubrücke, welche es am gerathensten erscheinen liess, dort, wo die Lazarethe eben eingetroffen waren, an der Uebergangsstelle Simnitza, sie auch ihre Wirksamkeit entfalten zu lassen.

Es war das freilich ein Punkt, in welchem die Ueberfüllung mit den Depots aller Waffengattungen und den Magazinen des Commissariats, der Unterbringung und Verpflegung von Verwundeten und Kranken die grössten Schwierigkeiten und voraussichtlich auch die grössten Kosten bereiten würde, allein es war auch ein Punkt, in welchem das Bedürfniss nach Lazarethten von jenen Julitagen an nie aufgehört hat ein schreiendes zu bleiben.

In Simnitza traf das erste grösse Kriegslazareth gerade zur Zeit der erwähnten Kämpfe von Plewna in der Mitte des Juli ein. Nur zwei Abtheilungen desselben etablirten sich auf dem linken Donauufer; eine wurde hinüber nach Sistowa, den Verwundeten gleichsam entgegengeschickt. Der hier sich entwickelnde Nothstand veranlasste nun die Dorpater Lazarethe dazu, sich schleunigst in Simnitza zu etabliren. Der damalige Consultantchirurg an jener in Sistowa thätigen Abtheilung, Prof. Bergmann, schildert in einer zu uns gelangten Mittheilung lebhaft diesen Nothstand und bedauert, dass nicht ein halbes Dutzend Kriegslazarethe an die Donau dirigirt worden statt einer einzigen Lazarethabtheilung, welche zudem erst an die Donau gelangt sei, als schon Hunderte von Verwundeten ein Opfer des Mangels an Obdach und Pflege geworden. Bei so ungenügender Vorbereitung erreichte die Noth, dieser Mittheilung zufolge, ihren Gipfelpunkt, als am 19. und 20. Juli die Zahl der Verwundeten an der Donau in erschrecklicher Weise zunahm und die durch falsche Gerüchte hervorgerufene Panique, das eine Depot des „Rothen Kreuzes“, welches hier

etablirt gewesen, zum Rückzug nöthigte, während die für 200 Kranke berechneten Vorräthe der Hospitalabtheilung schon lange verbraucht waren und nun neue hätten requirirt werden müssen, und zwar, wie verlautet habe, aus Jassy, wo die Reservedepots etablirt gewesen. Schrecklich sei es daran zu denken, dass die reich eingerichteten Dorpater Lazarethe beschäftigungslos in Bukarest gestanden, dass dort auch ein ihm, Prof. Bergmann, vom Dorpater Hilfscomité zugeschickter reicher Vorrath von Wäsche und Verbandstoffen gelegen und doch nichts, gar nichts, für die Verwundeten zu haben gewesen sei. Mit einer ihm zur Verfügung gestellten verhältnissmässig unbedeutenden Summe habe er die wenigen und dürftigen bulgarischen Läden bald leer gekauft, um nur, so viel er gekonnt, die unglücklichen Soldaten von ihren durch Blut und Staub unbrauchbar gewordenen Kleidern zu befreien. Zu Hunderten hätten dieselben in den Höfen und in den zertrümmerten türkischen Häusern gelegen. Die einzige Hülfe, welche die Militärärzte gehabt, sei ihnen von dem in eben jenen schrecklichen Tagen in Sistowa einrückenden evangelischen Lazareth gekommen, welches ihnen bereitwillig seine Vorräthe an Schienen, Binden und Gyps hergegeben. Er, Prof. Bergmann, habe den Dorpater Lazarethen daher nur rathen können, so rasch als möglich an die Donau zu rücken. Die grossen Summen, die diese selbstständige Etablirung beanspruchen werde, dürften dann wenigstens einigen Verwundeten zu Gute kommen. Bei so furchtbarem Elend, das auf das Lebhafteste an Reil's Schilderung der Leipziger Strassen nach der Völkerschlacht von 1813 erinnere, müsse man sich begnügen, wenigstens Einige zu retten, und das könnten auch die kleinen Lazarethe.

Wären in der That die Militair-Lazarethe reichlicher auf dem Kriegstheater vertreten gewesen, so hätte die Absicht des „Rothen Kreuzes“, mit seinen Hospitälern bloss längs den Eisenbahnen und weiter entfernt auf heimischer Erde einzutreten, nichts zu wünschen übrig gelassen. So wie sich die Verhältnisse aber thatsächlich gestalteten, hat gerade die Thätigkeit der wenigen und kleinen Zelt-Hospitäler, welche das „Rothe Kreuz“ in der Nähe der Schlachtenlinie etablirt hatte, viel Anerkennung und Dank bei den Verwundeten gefunden.

So reich auch die Militair-Lazarethe mit Gegenständen der Krankenpflege, mit Verbänden und Instrumenten, sowie mit ärztlichem Personal versehen waren, der Verbrauch ihres Inventars mochte doch ein viel bedeutenderer, als man vorausgesehen hatte, gewesen sein. Da ihre Zahl für das factische Bedürfniss viel zu geringe war, haben die meisten derselben keine andere Bedeutung gehabt, denn als Evacuationsstationen zu dienen. In Simnitsa, wo in unmittelbarer Nähe eines der temporären Kriegslazarethe sich die Dorpater Lazarethe aufgestellt hatten, gingen täglich Kranken- und Verwundeten-Transporte durch, die nach Hunderten und selbst nach Tausenden zählten. Die Klagen der Aerzte und Correspondenten, dass hier kein grösserer Complex von Baracken-Lazarethen construirt war, sind in den öffentlichen Blättern zur Zeit jener Noth, sowie später oft genug erhoben worden. Nur für 600 Patienten eingerichtet, hat die Durchschnittszahl der Insassen dieses Kriegslazareths, nach den Angaben des in ihm thätigen Professors Bergmann, 1500 betragen, ja überstieg sehr oft die Zahl 2000.

Das Aufschlagen von Lazarethen des „Rothen Kreuzes“ an den Punkten wo ein besonders grosser Zusammenfluss von Opfern des Krieges stattfindet, kann freilich niemals dazu dienen, allen Bedürftigen den ausreichenden Raum und die beste Pflege zu bieten, allein das „Rothe Kreuz“ kann dadurch unstreitig zweierlei leisten. Es kann erstens doch eine gewisse Zahl von Verwundeten vor langen und weiten Transporten und deren Folgen bewahren und damit, was es im Grossen nicht durchführen konnte, im Kleinen wenigstens vollbringen. Laut Zeugniß der Militairärzte haben sie in den Lazarethen von Sistowa und Simnitsa immer nur für wenig Tage ihre Kranken behalten können; kaum trat eine Spur von Besserung ein, so mussten sie aufgepackt und fortgeschickt werden, um Andern den Platz zu räumen. So allein erklärt sich z. B. die enorme Zahl der bis nach Russland transportirten Kopfverletzten, während man sonst gerade diese Verwundeten vor dem Transport zu bewahren pflegt, da das Schütteln und Rütteln auf den Wagen sie mit Hirnentzündungen bedroht. Den Lazarethen des „Rothen Kreuzes“ in Simnitsa war die

allerbeste Gelegenheit geboten, gerade in dieser Hinsicht rettend einzutreten. Das kleine Dorpater Lazareth hat alle seine Mittel und Kräfte diesem Zweck gewidmet und nicht vergeblich gearbeitet. Vielleicht hat es dadurch dazu beigetragen, dieser Aufgabe des „Rothen Kreuzes“ für die Zukunft mehr Terrain zu erobern, dann würden die Opfer, die das Land der Sache dargebracht, von wahrhaft segensreicher Wirkung sein. Zweitens fällt den Lazarethen des „Rothen Kreuzes“, welche auf dem Kriegstheater selbst arbeiten, noch eine besondere Aufgabe zu, eine Aufgabe, die in den Militairhospitälern in diesem Umfange nicht realisirt werden kann. Die kriegschirurgischen Methoden und die Hilfsmittel der Behandlung und des Verbandes, über welche die Militair-Hospitäler gebieten, sind schon lange, bevor die letzteren mobilisirt werden und ausrücken, bestimmt und angeordnet. Es ist das bei der Forderung an die Militair-Medicinalverwaltung, stets kriegsbereit zu sein, nicht anders möglich. Die ungeheuren Vorräthe müssen angeschafft und aufgestapelt sein, ehe sie vertheilt und gebraucht werden. Kurz vor dem Beginne des Krieges, um die Befreiung der morgenländischen Christen, hatte die Chirurgie aber in der Einführung einer neuen auf streng wissenschaftlichen Grundsätzen beruhenden Methode eine Umgestaltung und wesentliche Bereicherung erfahren, und es galt den für die Gegenwart wie für die Zukunft wichtigen Versuch, diese Methode auch für die Kriegschirurgie fruchtbar zu machen. In keinem unserer Militairlazarethe sollen indess die Mittel zur Verwerthung der Lister'schen Erfindungen vorhanden gewesen sein. Das hat sich ja auch eben noch in den Kriegslazarethen der österreichischen Occupationsarmee wiederholt und ist dort Gegenstand sehr lebhafter Debatten, namentlich in den medicinischen Zeitschriften, gewesen. Anders situirt sind die Einrichtungen des „Rothen Kreuzes“. Ihre geringere Stabilität befähigt sie den Forderungen der Wissenschaft auch noch im gegebenen Momente, und sei es selbst der letzte Augenblick der Kriegsbereitschaft, gerecht zu werden. Wie viel die Lazarethe des „Rothen Kreuzes“ hätten leisten können, wenn sie nahe zum Kampfplatze gerückt wären und ihnen dort die Utensilien zum antiseptischen Verbande zu Gebote gestanden hätten, das ist

eingehend in den mittlerweile erschienenen Abhandlungen von Prof. Bergmann (Die Behandlung der Kniegelenk-Schüsse im Kriege, Stuttgart 1878) und Docent Reyher (Die antiseptischen Wundbehandlungen in der Kriegschirurgie, Leipzig 1878) erörtert worden.

Die baltischen Gouvernements können mit besonderer Genugthuung darauf blicken, dass ihre Mittel es gewesen, welche zu der Durchführung des antiseptischen Heilverfahrens zum ersten Male auch im Kriege mitgewirkt haben und dass auch ihre Lazarethe es gewesen sind, in denen der Beweis geliefert wurde, dass dieses Verfahren im Kriege sich ebenso glänzend bewährt, wie es im Frieden sich bereits bewährt hat.

Dem gegenüber darf die Grösse der Summen nicht in Betracht kommen, die durch das Dorpater Local-Comité diesem für die Opfer des Krieges und für die Zukunft der ganzen Kriegschirurgie so hochwichtigen Erfolge dargebracht worden sind. Mit Hülfe dieser Mittel ist das Betreten einer neuen Bahn ermöglicht worden, die sofort in dem nächsten Kriege, dem Oesterreichs mit den bosnischen Insurgenten, thatsächliche Anerkennung gefunden hat. Unter der Aegide von Baron Mundy und Professor Billroth hat man in Wien grosse Mittel gesammelt, um an einer Abtheilung eines der in's Feld gesandten Lazarethe die antiseptische Wundbehandlung durchführen zu können.

Aus dem Depot von Verbandgegenständen, welches das Dorpater Comité, Herrn Prof. Bergmann zugesandt hatte, und den Vorräthen der beiden mittlerweile in ihre Winterquartiere nach Sistowo übergesiedelten Lazarethe konnte derselbe sich so viel antiseptische Verbandstoffe auf die Hauptverbandplätze von Plewna mitnehmen, als zum ersten Verbands an den von ihm Operirten, sowie anderer schwer Verletzten nothwendig war. Ausserdem standen ihm Pferde und Equipagen des Lazareths, soweit solche nur abgelassen werden konnten, zu freier Disposition.

Lässt sich nun auch nicht leugnen, dass dadurch die Ausgaben der Lazarethe gewaltig gesteigert worden sind, so wurde doch Eines erreicht: es wurden die Bedingungen ermittelt, unter welchen die Chirurgie ihre neuesten grossen

Errungenschaften auch den Opfern des Krieges zu Theil werden lässt. — Es ist kein Fortschritt in den Kenntnissen und Leistungen der Sanitätsfrage im Kriege möglich, wenn die Rücksicht auf Sparen und Verminderung der Kosten all unser Thun beherrscht, jeden Schritt hemmt und jeden Gedanken beengt. Bei den gewaltigen Kosten einer Armee-Einrichtung und -Versorgung kann selbstverständlich nur Erprobtes und Bewährtes in Anwendung kommen; anders bei den freiwilligen Gaben und Geschenken eines Landes. Hier wird nicht nur verlangt, dass die Verwalter der Schenkungen den nothdürftigsten Ausgaben gerecht werden, sondern vorausgesetzt, dass die gebrachten Opfer nicht bloss für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft Früchte tragen. Das „Rothe Kreuz“ erhöht seine Aufgaben im idealen Sinne, wenn es, ähnlich einer wissenschaftlichen Stiftung, nicht bloss auf das Nachmachen sich beschränkt, sondern zugleich bestrebt ist, die reichen Gaben, die ihm zufließen, zum Fortschritt der Kunst der Krankenbehandlung und Krankenpflege im Felde zu verwerthen. Naturgemäss fallen die ersten Anstrengungen, die für solch hohes Ziel gemacht werden, theuer und kostspielig aus; ja es liesse sich sogar denken, dass sie vergeblich aufgewandt wären. Das Gefühl, nach Pflicht und Gewissen das Beste erstrebt zu haben, muss alsdann über den Verlust uns trösten. Glücklicher Weise hat das Dorpater Comité solche Verluste nicht zu beklagen*). Es hat allerdings viel, ja sehr viel eingesetzt; es hat aber dafür einiges zur Lösung jener idealen Aufgabe beigetragen und wenigstens in gewissen Richtungen der Kriegschirurgie der Zukunft die Wege geebnet.

Wir können die durch die Verwendung dieser kostbaren Opfer gewonnenen Erfolge am Besten zur Anschauung bringen, wenn wir, uns berufend auf die Mittheilungen des Professors

*) Anmerkung. Nach dem Kosten-Anschlage (siehe Anhang) sollte die Einrichtung und Unterhaltung eines Lazareths von 50 Betten für die Zeit von 6 Monaten 63,485 R. S. kosten, während thatsächlich für die Dorpater Lazarethe mit mehr als 100 Betten im Laufe von 9 Monaten 103,892 R. 36 K. S. verwandt worden sind.

Bergmann, constatiren, dass nach denselben die Einrichtungen, welche man getroffen hatte, um die Verwundeten von den Verbandplätzen in die weiter rückwärts gelegenen Lazarethe zu bringen, es unmöglich gemacht haben, dieselben im Sinne des antiseptischen Courverfahrens zu verbinden und zu heilen, dass jeder Versuch, der gemacht wurde, dasselbe anzuwenden, auch wieder aufgegeben werden musste, da auf dem schlechten Fuhrwerk, auf das man die Verwundeten bettete, ein Verbandwechsel unmöglich war und die Verwundeten in inficirten und überfüllten Kriegslazarethen liegen blieben, bis ihre Wunden jauchten und entzündet waren, weil alle ärztlichen Hände mit den neuzugeführten, der dringenden Hilfe bedürftigen Schlachtopfern vollauf zu thun hatten. Professor Bergmann hätte, nach seinem eigenen Ausspruche, die Anwendung der Lister'schen Heilmethode gänzlich aufgeben müssen, wenn nicht die Dorpater Lazarethe zur Stelle gewesen wären. Mit Hilfe derselben hat er den Versuch gemacht, eine Anzahl besonders schwer Verletzter auf dem Verbandplatze, unmittelbar nach der Verwundung, nach Lister zu verbinden und sie dann in die Dorpater Lazarethe zu senden, wo sie nach denselben Principien weiter behandelt wurden. Dies geschah namentlich in den Schlachten von Jelisch und Gorni Dubnjack, in welchen 15 Patienten mit schweren Knieverletzungen gesammelt und nach Sistowa in's Dorpater Hospital geschickt wurden. Zu diesen kamen später noch drei andere, ebenfalls mit schweren Knieverletzungen. Von diesen 18 Verwundeten, welche in den Dorpater Lazarethen von den DDr. Böttcher und Assendelft nach der antiseptischen Heilmethode weiter behandelt wurden, genasen 17 und starb nur einer. Das ist ein Resultat, wie es bisher in der Kriegschirurgie noch nicht vorgekommen ist.

Diese Zahlen bedeuten um so mehr, als Prof. Bergmann auch über seine Curergebnisse an Knieschüssen in den Militärlazarethen berichtet hat (cf. die eben citirte Schrift). Während er in den nicht im Dorpater Lazareth behandelten Fällen von Knieverletzungen eine Mortalitätsziffer von 44% constatirte, ist die in den Dorpater Lazarethen gewonnene nur 5,5 hoch. Noch glänzender erscheint diese Thatsache, wenn man die Behandlungsergebnisse der penetrirenden Kniegelenkschüsse aus

früheren Jahren mit ihr vergleicht. Im amerikanischen Bürgerkriege starben von 100 Kniegetroffenen 83% und in den deutschen Reservelazarethen des Krieges 1870 und 71 mehr als 55%. — Es ist leicht zu übersehen, was durch diese Behandlungsart, nachdem sie sich bei den besonders gefährlichen Knieverletzungen so ausserordentlich günstig bewährt hat, in Zukunft auch bei anderen weniger schlimmen Verletzungen erzielt werden kann.

Deswegen dürfen die Ostseeprovinzen es sich zur freudigen Genugthuung rechnen, Lazarethe auf den Kriegsschauplatz entsendet zu haben, denen sie reiche Mittel zur Verfügung stellten, um den einen Zweck zu erreichen: den Verwundeten des Vaterlandes diejenige Hülfe zuzuwenden, welche die Wissenschaft als die beste kennen gelehrt hatte. So viel dem Lande dieses Streben auch gekostet hat, aufgewogen werden alle Opfer durch das Bewusstsein, nicht nur im Augenblicke Wenigen geholfen zu haben, sondern auch für die Zukunft angebahnt zu haben eine Hülfe für Viele!



UEBERSICHT

der Einnahmen und Ausgaben des Dorpatschen Local-Comité's der Gesellschaft zur Pflege verwundeter und kranker Krieger

vom 8. Mai 1877 bis 1. October 1878.

EINNAHME.

AUSGABE.

	Rubel.	Kop.	Rubel.	Kop.	Rubel.	Kop.		Francs.	Cent.	Rubel.	Kop.
I. An Mitgliedsbeiträgen					470						
II. An Beiträgen über 1000 Rbl. S.:											
Von dem Comité zur Pflege der Verwundeten im Serbischen Kriege			5387	30							
Von dem Herrn General-Adjutanten v. Grünewaldt			1000								
„ dem Dorpatschen städtischen Comité			3257	87							
„ der Stadt Dorpat			2000								
„ dem Mitauer Damen-Comité			3000								
„ dem Livländischen Comité im Ritterhause			9500								
„ der Estländischen Local-Verwaltung			6000								
„ der Livländischen Ritterschaft			20000								
„ der Estländischen „			10000								
„ der Kurländischen „			10000								
„ der Oeselschen „			1200								
„ der Stadt Riga			15000								
„ dem Rigaer Damen-Comité			2771		89116	17					
III. An Beiträgen unter 1000 Rbl. S.:											
a. Von der Stadt Baltischport	300										
„ dem Fellinschen Comité	600										
„ dem Walkschen Comité	500										
„ dem Pernauschen Damen-Comité in verschiedenen Raten	1400										
„ der Stadt Fellin	575										
„ dem Rigaschen Gesangverein	763		4138								
b. Von Gemeinden und Privatpersonen (darunter 11 R.-M.)			17608	80	21746	80					
IV. An Renten aus den Banken					1059	15					
V. An durchgehenden Summen											
Für die Bessarabische Diakonie			190								
Von dem General-Superintendenten Laaland für Stud. Bojanus			100								
Von Frau v. Wulf-Adsel für Prof. v. Wahl			100								
„ der Adsel-Palzmar-Serbigalschen Gemeinde für Professor Bergmann zur Errichtung von zwei Betten im baltischen Lazareth			500		890						
Summa					113282	12					
I. Einrichtung und Ausrüstung der Lazarethe								21020	45	15023	33
II. Unterhaltung der Lazarethe								101339	23		
III. Gehalte, Reise- und Entschädigungsgelder								73900	78	12788	62
IV. Transportkosten								680	60	294	80
V. Canzelleiausgaben, Telegramme, Postporto								383	55	700	34½
								197324	61		
VI. An andere Organe des rothen Kreuzes:											
an den Rigaschen Damen-Verein Rbl. 400											
„ das Hapsalsche Damen-Comité „ 200											
„ das Revalsche Damen-Comité „ 5000										5600	
VII. Durchgehende Summen:											
an die Bessarabische Diakonie Rbl. 190											
„ Stud. Bojanus „ 100											
„ Prof. Dr. Wahl „ 100											
„ Prof. Dr. Bergmann „ 500										890	
VIII. Zur Verzinsung angelegt:											
für 2300 Rbl. Orientanleihe à 93% Rbl. 2139											
anhängende Renten „ 22										2161	
Zum Durchschnittscourse von 260⅓ Cent. pro Rubel										75786	61
IX. Baar-Saldo										37	41½
Summa										113282	12

Litt. B.

Verzeichniss

aller derjenigen Gegenstände, welche die erste
Ausrüstung der Hospitäler bildeten.

1) Zelte	18 Stück
2) Chirurgische Instrumente:	
Grosse Resectionsbestecke	2 „
Grosse Amputationsbestecke	2 „
Grosse Sectionsbestecke	2 „
Grosse Doctorbestecke	2 „
Kleinere „	2 „
Feldscherbestecke	4 „
Drainagerohr	80 Arschin
Schlauch	60 „
Schröpfschnäpper	2 Stück
Schröpfgläser	12 „
Esmarch'sche Tourniquets	2 „
Pravat'sche Spitzen	8 „
Zinkeiterbecken	16 „
Chloroformapparate	4 „
Englische Katheter	24 „
Scalzelle	24 „
Schlundsonden	6 „
Engl. elast. Clysopompes	6 „
Kl. elast. Wundspitzen	24 „
Englische Birnspitzen	6 „

Mercier-Catheter	4 Stück
Seide	20 Stränge
Heftnadeln	48 Stück
Karlsbader Nadeln.	600 "
" " mit Lanzen	200 "
Nadelhalter	2 "
Kehlröhrchen.	2 "
Schutzbrillen	12 "

3) Diverse Hospitalutensilien:

A. Allgemeine Einrichtung.

Drahtbettstellen.	78 Stück
Feldstühle	48 "
Kleine Tische	14 "
Grosse Tische	2 "
Spukschalen	50 "
Tragbahren	10 "
Todtenbahren	4 "
Traggurten	14 "
Spiegel.	8 "
Kleiderbürsten	8 "
Giesskannen	2 "
Dielenbürsten	4 "
Handbürsten	4 "
Tischlampen	6 "
Cylinder zu denselben	18 Dutzend
Docht	6 Ellen
Petroleumfüllkannen	4 Stück
Blechleuchter.	10 "
Laternen	6 "
Schiefertafeln	50 "
Kehrschaukeln	4 "

B. Betausrüstung mit Zubehör und Krankenkleidung.

Matratzen	78 Stück
Keilkissen	78 "
Kopfkissen grosse	128 "

Kopfkissen kleine	50 Stück
Kissenbezüge grosse	362 "
" kleine	250 "
Betttücher (Laken).	724 "
Decken, wollene	78 "
Handtücher	780 "
Schnupftücher	250 "
Hemden, lein	250 "
" Flanell	112 "
Unterbeinkleider.	100 "
Oberbeinkleider	50 "
Schlafröcke	50 "
Wollene Jacken.	50 "
Halstücher	100 "
Socken	100 Paar
Schuhwerk	50 "
Cüsinieren.	28 Stück

C. Verbandzeug.

Compressen (in 6 Grössen)	4000 Stück
Longuetten (in 5 Grössen)	600 "
Leinbinden (in 5 Grössen)	400 "
Flanellbinden	150 "
Parchentbinden	60 "
Leibbinden	78 "
Brustbinden	76 "
Marlybinden (in 3 Grössen	400 "
Fingerbinden	100 "
Finger	76 "
Daumen	100 "
Schientücher in 3 Grössen	600 "
Unterlagstücher desgl.	400 "
Spreukissen	300 "
Sandsäcke	40 "
Mitéllas	320 "
Fusslappen	140 Paar
" talgetränkte	100 "
Chloroformkappen	16 Stück

Operationsröcke	16 Stück
Leinschürzen für die Aerzte	50 "
Schürzen aus Gummi	4 "
Augenbinden	200 "
Gypsbinden	800 "
Gelisterter Marly	4 Kisten
Marly	12 Stück
Watte	2 Pud
Schiffswerg getheertes.	2 Sack

D. G u m m i z e u g.

Luftkissen	20 Stück
Gummistoff	150 Arschin
Eisbeutel	40 Stück
Gummiband	18 Arschin
Krähne.	10 Stück
Elastische Wundspitzen	10 "
Rothschlauch	30 Arschin
Korkpropfen	40 Stück
Wasserkissen	3 "

E. Schienen und sonstige Lazarethutensilien.

Handschiene für die rechte Hand	30 Stück
" " " linke Hand	30 "
Flache Armschienen	52 "
Winkel-Armschienen	52 "
Fussgelenkschienen.	30 "
Gabelschienen	30 "
Blechschiene	20 "
Schlitten dazu	20 "
Heftpflasterbrettchen	20 "
Blechbeinschienen mit Schrauben	12 "
Grosse Blechmulden	6 "
Nierenförmige Verbandschalen	12 "
Bogen	50 "
Blechkasten zum listerschen Verband	2 "
Zinkarmwannen	2 "

Zinkfusswannen	2 Stück
Irrigatoren	6 "
Hohe Zinkspänne	2 "
Blechspänne	8 "
Badewannen auf Räder	2 "
Wärmflaschen	25 "
Steckbecken	25 "
Waschwannen	26 "

F. Waschküche und Küche.

Waschkessel mit Deckel	2 Stück
Blech-Zuber	4 "
Holzmulden	6 "
Bügeleisen	4 "
Wäscheschnur	4 "
Suppenspänne mit Deckel	2 "
Suppenportionenlöffel (zum Austheilen der Suppe)	2 "
Blechsuppenschalen	50 "
Essbestecke	60 "
Esslöffel für die Aerzte	28 "
Theelöffel „ „ „	28 "
Holzesslöffel	100 "
Kasserollen	6 "
Pfannen	4 "
Bratpfannen verschiedener Grösse	4 "
Emaillirte Kasserollen	6 "
Petroleum-Küchen	4 "
Docht dazu	10 Ellen
Theemaschinen	4 Stück
Kaffemaschinen	4 "
Stöfe	4 "
Halbe Stöfe	4 "
Verzinnte Schalen zu Gemüse	6 "
„ Theekessel	4 "
Blechkrüge	100 "
Korkenzieher	8 "
Messingkrähne	3 "

Zinnkrähne	2 Stück
Küchenmesser	6 „
Kohlezangen	2 „
Trichter	6 „
Wasserspänne	2 „
Salzfässer	20 „
Kohlentöpfe	2 „
Tellerwannen	2 „
Mörser	2 „
Schaumlöffel	2 „
Bouillonsiebe	2 „

G. Handwerkszeug.

Beile	2 Stück
Sägen	2 „
Hobel	2 „
Hammer	2 „
Zangen.	2 „
Nägel	12 Pfund
Holzschrauben	60 Dutzend
Eisendraht	10 Pfund
Haken	72 Stück
Schnur	2 „
Schaufeln mit Stiel	4 „
Eiserne Ringe	60 „
Nagelbohrer	6 „
Lochbohrer	2 „

H. Petroleum, Lichte und Seife.

Petroleum.	516 Pfund
Stearinlichte	680 „
Zünder.	16 Pack
Seife	480 Pfund
Glycerinseife	24 Stück

I. Schreibmaterialien und Bücher.

Beides in grossen Quantitäten.

4) Apotheke:

℥. 20½ Salicyl-Jute (10%).

℥. 32 Salicyl-Jute (4%).

- 4 Unzen Zinc. sulfuric.
8 Unzen Pulv. rad. Jalappae.
1 Unze Tactarus stibiat.
12 Unzen Acidum aceticum.
1 Drachme Acidum arsenicorum.
℥. 60 Acidum carbolic. cryst.
℥. 6 Acid. citric. cryst.
℥. 15½ Acid. salicylic. cryst. pur.
℥. 6 Acid. muriatic. dilut.
℥. 3 Acid. Tannicum.
℥. 3 Acid. Tartaric.
4 Unzen Extr. Aloës.
℥. 6 Alumen pulv.
℥. 7½ Ammon. liquid.
℥. 2 Ammon. chloratum.
4 Unzen Argentum nitricum.
℥. 3 Aq. amygdalarum.
4 Scrupel Atropin. sulfuric.
6 Unzen Extr. secalis cornuti.
4 Unzen Bismuthum nitric.
℥. 3 Camphora.
3 Unzen Extr. Belladonnae.
℥. 2 Extr. Liquiritiae.
12 Unzen Liq. ferri sesquichlorat.
℥. 6 Gummi arabic. alb. pulv.
2 Unzen Sublimat.
℥. 6 Kali bitactaric. pulv.
10 Unzen Jodum purum.
6 Unzen Spiritus aethereus Hoffm.
10 *℥.* Cuprum sulfuric.
10 *℥.* Ferrum sulfuric.
4 Unzen Kali hypermanganic.
1 Unze Pulv. Doveri.
6 *℥.* Flores Chamomill.
℥. 5 Spec. pectoral.
℥. 1½ Aether sulfuricur.
℥. 3 Axungia porci.
5 Lapisalter aus Holz.

- 6 Unzen Collodium.
 2 Unzen Kali causticum.
℞. 2 Kali carbonic. dep.
℞. 4 Kali chloricum.
℞. 2 Kalium jodatum.
 10 Unzen Morpium aceticum.
℞. 4 Natrum bicarbonic.
℞. XV Ol. Ricini.
℞. 6 Ol. Terebinthinae.
 4 Drachmen Ol. Crotonis.
 6 Unzen Opium pulv.
℞. 2 Pulv. rad. Ipecacuanh.
 10 Unzen Tinct. Valerianae.
 10 Unzen Kali hypermanganic.
 48 Stück Pinsel.
 4 Stück Halspinsel.
 5 *℞.* Schwefel.
 7 Gläser Catgut.
 18 Stück Hautspritzennadeln.
 2 Glaszylinder zu Hautspritzen.
 4 Bündelchen Reinigungsdraht.
 14 Unzen Chlorwasser.
 12 Buch Paraffinpapier.
 1 Buch dünnes Seidenparaffinpapier.
℞. 51 Chloroform.
 62 Unzen Chloralhydrat.
 2 Unzen Calomel.
*℞.*j Aether sulfuricur.
℞. 5 Emplastr. Cantharid.
 2 Rollen Empl. adhaesiv extens.
℞. 2 Empl. adhaesiv.
 Salicylwatte 10% *℞.* 16½.
℞. 108 Salicylwatte 4%.
 49 Dosen condensirte Milch.
 40 *℞.* Liebigs Fleischextract.
 36 Unzen Chinin.
℞. 5 Rad. Rhei Chinensis.
 36 Unzen Bromum purum.

- 2 Hornwagen zu 1 Drachme.
 2 Messingwagen zu 1 Pfund.
 2 Kasten Gewichte à \mathcal{A} j bis Gvj.
 20 Buch Filtrirpapier.
 1000 Korken.
 24 Reagirylinder.
 4 Spirituslampen.
 20 \mathcal{A} . Krasbeerenextract.
 4 \mathcal{A} . Insectenpulver.
 6 Flaschen Shdanow's Flüssigkeit.
 2 Pulvisatorspritzen.
 8 Porzellanmensuren à 6 Unzen.
 8 Glasmensuren à 6 Unzen.
 8 „ à 1 Unze.
 12 Trichter.
 900 Stück Medicingläser.
 25 Pud Schiffswerg.

5) Proviant:

Thee, halb Familienthee	180	Pfund
Thee, rother	40	„
Thee, schwarzer arom.	30	„
Conserven, diverse	2	Pud
Geschlagene Rafinade	25	„
Amerikanische Aepfel	451	Pfund
Pflaumen	475½	„
Gebrannter Kaffee	60	„
Reis, Java	500	„
Sago, ostind.	2	Pud
Perlgraupen	10	„
Grütze, kurische	5	„
Gerstengrütze	6	Loof
Pfeffer	10	Pfund
Engl. Gewürz	10	„
Muscat-Nüsse	1	„
Lorbeerblätter	2	„
Gewürznelken	2	„
Canehl	5	„
Tischsalz	20	„

Küchensalz	10	Pud
Prov. Oel	84 $\frac{1}{4}$	Pfund
Erbsen	4	Loof
Bohnen	2	„
Gestossene Rafinade	10	Pud
Rosinen	80	Pfund
Korinthen	40	„
Kartoffelmehl	100	„
Kirschen	40	„
Mosk. Mehl I. Sorte	4	Sack
„ „ II. Sorte	6	„
Moutarde	16	Glas
Häringe	2	Fässchen
Edamer Käse	4	Stück
Hummer in Blechbüchsen	6	„
Anchovis in Büchsen	4	„
Zwieback	4000	„

6) Geistige Getränke:

a) Weine:

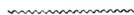
Lafite	45	Flaschen
St. Julien	140	„
Chambertin	10	„
Medoc	200	„
Xeres	150	„

b) Schnäpse und Cognac:

Magenessenz	400	Flaschen
Tischschnaps	4	„
Engl. Bitter	4	„
Petersburger Kümmel.	4	„
Rum und Cognac	60	„
desgl. besserer Sorte	20	„
Wermuth	6	„
Fuselfreier Spiritus	200	„
Spiritus 94,6% stark	40	Kruschken.

7) Rauchmaterial:

Papyros	5000	Stück
-------------------	------	-------



Litt. C.

Ergänzungstransport, welcher vom Dorpatschen Comité am 5. August 1877 zur Erweiterung der von demselben ausgerüsteten Hospitälerei bis auf 120 Betten abgefertigt wurde.

1) Zelte	6 Stück
2) Chirurgisches Zubehör:	
Drainageschläuche	40 Arschin
Gummischläuche	30 „
Schnäpper	2 Stück
Schröpfgläser	12 „
Apparate zum Chloroformiren	2 „
Esmarch's Tourniquets	2 „
Zinkbecken	8 „
Englische Katheter	12 „
Englische Seide	10 Docken
Chirurgische Nadeln	24 Stück
Carlsbader Nadeln	300 „
Desgleichen mit Zwinger	100 „
Stiele zu den Nadeln	2 „
Kehlröhrchen	2 „
Brillen zum Augenschützen	12 „

3) Verschiedenes Hospitalzubehör:

A. Allgemeine Einrichtung.

Drahtbetten	50 Stück
Feldstühle	48 „
Grosse Tische	2 „
Leuchter	10 „

Laternen	2 Stück
Schiefertafeln mit Griffeln	50 „
Tragbahrenband	50 Arschin

Ausserdem ist vom Comité den älteren Aerzten der Hospitäler freigestellt worden, alle diejenigen chirurgischen Instrumente, welche sie als für sich nothwendig erachten würden, selbst in Bukarest für Rechnung des Comité anzukaufen, was von den Aerzten auch erfüllt worden.

B. Bettenzubehör und Kleider.

Säcke zu Matratzen	60 Stück
Kopfkissen	120 „
Keilförmige Kopfkissen	60 „
Kissenbezüge	360 „
Laken	1080 „
Wollene Decken.	130 „
Netzchen wider die Mücken	60 „
Schlafröcke	60 „
Toffeln	70 Paar
Handtücher	540 Stück
Hemden	1080 „
Unterbeinkleider.	420 „
Wollene Jacken	240 „
Flanell Bauchbinden	180 „
Schnupftücher	360 „
Wollene Strümpfe	960 Paar

C. Verbandzeug.

Augenbinden	720 Stück
Augencompressen	120 „
Binden verschied. Benennung u. Grösse	2880 „
Verbandtücher	1440 „
Compressen von verschiedener Grösse	3900 Päckchen
Schiententücher	720 Stück
Schwämme	48 „
Kissen u. Säckchen mit gerupftem Tau	300 „
Mittel	3000 „

D. Gummisachen.

Luftkissen	12 Stück
Gummizeug	150 Arschin
Eisblasen	20 Stück
Netzchen zu denselben	120 „
Gummigurten	10 Arschin
Krähne	6 Stück
Elastische Zwingen	6 „
Schläuche aus rothem Gummi	16 Arschin
Korken	20 Stück
Wasserkissen	4 „

E. Schienen und anderes Lazarethgeräthe

Verschiedene Schienen	330 Stück
Deren Zubehör	65 „
Bogen	66 „
Bettwärmer	50 „
Spülwasserbecken	25 „
Waschbecken	18 „

F. Waschküche und Küche.

Kessel mit Deckeln	2 Stück
Suppenzuber mit Deckeln	2 „
Blecherne Suppenshalen mit Deckeln	50 „
Blechkrüge	50 „
Tischgeräthe	50 „
Melchior Suppenlöffel	6 „
Theelöffel	6 „
Hölzerne Esslöffel	60 „
Theemaschinen	2 „
Korkenzieher	2 „
Petroleumküchen	4 „

G. Petroleum, Lichte und Seife.

Stearinlichte	400 Pfund
Palmlichte	30 „
Petroleum	1 Fass
Seife	400 Pfund

Glycerinseife	36 Stück
Zündhölzchen	160 Packen

4) Apotheke:

Verschiedene Apothekermaterialien in Allem für 300 Rbl.

5) Mundvorrath:

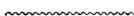
Thee	125 Pfund
Zucker	700 „
Aepfel	257 „
Pflaumen	230 „
Gebraunten Kaffee	30 „
Zimmet	2 „
Englisch Gewürz	5 „
Muscatnuss	1 „
Gewürznägelchen	1 „
Lorbeerblatt	1 „
Senf	10 Glas
Provenceröl	24 Flaschen
Ostindischen Sago	40 Pfund
Rosinen	60 „
Getrocknete Kirschen	18 Schachteln
Salz	210 Pfund
Käse	2 Rad
Liebig's Fleischextract	10 Pfund
Condensirte Milch	18 Schachteln
Perlgrauen	200 Pfund
Erbsen	210 Stof
Gerstengrütze	160 „
Perlgrauen	100 Pfund
Reis	126 „
Moskowisches Weizenmehl	6 Sack
Kartoffelmehl	50 Pfund

6) Weine:

Cognac und Rum	40 Flaschen
Spiritus und Magenschnäpse	210 „
Rothem Tischwein	300 „

7) Ausrüstung der Studenten:

Kleine chirurgische Bestecke . . .	6 Stück
Taschen zum Verbandmaterial. . .	6 „
Reisepaletots	6 „
Gummimäntel	6 „
Wollene Blousen	6 „
Leichte Blousen	6 „
Vollständige Leinanzüge	6 „
Flanellhemde.	24 „
Uniformmützen	6 „
Leichte Sommermützen	12 „
Wasserstiefel	6 Paar
Toffel	6 „
Binden mit rothem Kreuz	12 Stück
Wollene Magenbinden.	6 „
Handtücher	60 „
Vollständige Betten	6 „



Litt. D.

Verzeichniss

derjenigen Gegenstände, welche ausser den zur Ausrüstung der Dörptschen Lazarethe gehörigen Sachen von dem Dörptschen Local-Comité theils an die in Simnitza und resp. Sistowa stationirten Militairlazarethe, theils an das Dörptsche Lazareth daselbst abgeschickt worden sind.

1) Proviant, Getränke, Rauchmaterial etc.

Aepfel	257 Pfund (708 Pfd.)*)
Bouillon-Extract	10 „
Butter	100 „
Cacao	8 „
Gebr. Kaffee	30 „ (90 Pfd.)
Kanehl	2 „ (7 Pfd.)
Chocolade	17½ „
Cigarren	1870 Stück
Cognac und Rum	380 Flaschen (460 Fl.)
Diverse Conserven	40 Pfund (120 Pfd.)
Eau de Cologne	6 Flaschen
Erbsen	4 Loof (12 Loof)
Fleischextract (Liebig)	10 Pfund
Gewürz	5 „ (15 Pfd.)

*) Anmerkung. Die in Klammern gesetzte Ziffer bezeichnet die Gesamtzahl der abgesandten Sachen, einschliesslich der Ausrüstungsgegenstände.

Gewürznelken	1 Pfund (3 Pfd.)
Perlgrauen	200 „ (600 Pfd.)
Gerstengrütze	7 Loof (13 Loof)
Grütze, kurische	100 Pfund (300 Pfd.)
Käse	2 Rad
Kartoffelmehl	50 Pfund (150 Pfd.)
Kirschen	24 „ (74 Pfd.)
Lichte, Stearin	430 „ (1110 Pfd.)
Lorbeerblätter	1 „ (3 Pfd.)
Mehl, Mosk.	6 Sack (16 Sack)
Milch, condensirte	18 Dosen
Mautarde	10 Glas (26 Glas)
Muscatnüsse	1½ Pfund
Oel, Provencer	24 Flaschen (84¼ Pfd. u. 24 Fl.)
Papiros	31,100 Stück (36,600 Stück)
Papirosspitzen	27 „
Petroleum	1 Fass (516 Pfund und 1 Fass)
Pflaumen	230½ Pfund (706 Pfd.)
Reis, Java	126 Pfund (626 Pfd.)
Rosinen	60 „ (180 Pfd.)
Sago, ostind.	40 „ (120 Pfd.)
Salz	210 „ (630 Pfd.)
Seife	460 „ (940 Pfd.)
Seife, Glycerin	88 Stück (112 Stück)
Spiritus und Schnäpse	270 Flaschen (894 Flaschen)
Taback	26½ Pfund
Thee	151 Pfund (401 Pfund)
Tropfen, Lietzsche	30 Flaschen
Diverse Weine	940 „ (1485 Flaschen)
Zucker	30½ Pud (2620 Pfund)
Zünder	8 Pack (24 Pack)
Zwieback	3000 Stück (7000 Stück)

2) Wäsche, Verbandzeug, Kleidungsstücke und sonstige Hospitalutensilien :

Augenbinden	1684 Stück (1884 Stück)
Augentücher	120 „
Bard Lein	2 „

Baschliks	5 Stück	
Drahtbetten	50 „	(138 Betten)
Andere Betten	18 „	
Augen-, Brust-, Stirn-, Bein-, Ohren- und Magen-Binden aus Lein	5784 „	
Bogen	124 „	(174 Stück)
Brustbinden	196 „	(272 Stück)
Brustlatzen	218 „	
Bruststücke, wattirte .	69 „	
Bücher u. Broschüren	292 „	(670 Stück)
Cache-nez's	6 „	
Calotten	5 „	
Charpie, Gitter etc. .	785 „	
„ gepupft	233 Pfund	
Compressen	6650 Päckchen	
„	22,116 „	(26,116 Stück)
Cusiniam (Mücken- schleier	61 Stück	(89 Stück)
Däumlinge	770 „	(870 Stück)
Decken, wollene	537 „	(615 Stück)
Eisbeutel	60 „	(120 Stück)
Fingerbinden	155 „	(255 Stück)
Flanell	5 „	
Flanellbinden	165 „	(315 Stück)
Flanelltücher	8 „	
Fusslappen (getränkt)	572 Paar	(672 Paar)
Desgl.	1599 „	(1739 Paar)
Futtermullbinden . . .	372 „	
Garn	4 Stück	
Gurten	112 „	
Gypsbinden in Blech- büchsen	182 „	(982 Stück)
Halstücher	431 „	(531 Stück)
Handbinden	204 „	
Handschuhe, wollene .	4330 Paar	
Handtücher	3347 Stück	(4127 Stück)

Hemden	6503 Stück (6865 Stück)
Oberhosen	553 Paar (603 Paar)
Unterhosen	915 „ (1015 Paar)
Jacken	1296 Stück (1346 Stück)
Keilkissen	96 „ (174 Stück)
Kinnbinden	156 „
Schlafsäcke	68 „
Kopfkissen	242 „ (420 Stück)
Kopfkissensäcke	20 „
Kopfnetze	216 „
Küchenhandtücher	40 „
Bettlaken	4274 „ (4998 Stück)
Lappen	78 Ballen
Leibbinden, wollene	569 „ (647 Ballen)
Lein	16 Stück
Leinbinden	230 Packen (630 Packen)
„	1071 Stück
Lister'sche Verband- kissen	4 „ (6 Stück)
Longuetten	5274 „ (5874 Stück)
Magenwärmer, Flanell	480 „
Maltheserkreuze	3000 „
Marly	11 „ (23 Stück)
„ unappretirt	1614 Ellen
Marlybinden	65 Stück (465 Stück)
Matratzen	12 „ (90 Stück)
Mitellas	2342 „ (2662 Stück)
Mull	18 „
Mullbinden	169 „
Mützen	286 „
Netze	43 „
Packlaken	32 „
Paletots	2 „
Pelze	102 „
Pulswärmer	91 „
Röcke	6 „
Schlafsäcke	155 „
Salbenlappen	3369 „

Sandsäcke	244 Stück (284 Stück)
Schienen, diverse . .	412 „ (668 Stück)
Schienenschlitten . .	16 „ (36 Stück)
Schientücher	2977 „ (3577 Stück)
Schlafröcke	241 „ (291 Stück)
Schnupftücher	1233 „ (1483 Stück)
Schuhe	309 Paar (359 Paar)
Schuhsohlen	12 „
Schürzen	71 Stück (121 Stück)
Schwämme	66 „
Shawls	161 „
Socken	5281 Paar (5381 Paar)
Spreusäcke und Kissen	1158 Stück (1458 Stück)
Stirnbinden	84 „
Strümpfe, wollene . .	2565 Paar
Tischtücher	21 Stück
Tücher, diverse	693 „
Tücher, dreieckige . .	1214 „
Unterlagstücher . . .	1804 „ (2204 Stück)
Watte	6 Bündel
„	1 Pud (3 Pud)
Werg, getheertes . . .	6 Sack (8 Sack)
Westen, wattirte . . .	15 Stück
Wischtücher	2093 „



Litt. E.

Vollständiges Verzeichniss

derjenigen Gegenstände, welche sammt den 19 Häusern, in denen die vereinigten Dorpatschen Lazarethe in Sistowa untergebracht waren, dem 50. Militair-Lazarethe laut Quittung des Oberarztes übergeben worden sind.

N^o 1.

Sachen, die im Gebrauch in den Lazarethgebäuden stehen.

	Stückzahl.
Drahtbetten	107
Hölzerne Betten	23
Verschiedene Matratzen	155
Keilförmige Kissen	84
Grosse Daunenkissen	66
Kleine Daunenkissen	42
Verschiedene Kissen (Haar-, Bast-)	111
Bettdecken	234
Grosse hölzerne Tische	25
Kleine hölzerne Tische	29
Klapptaburethen	50
Waschbecken	52
Waschkannen	12
Blecherne Wasserspänne	17
Blecherne Spülwasserspänne	16

	Stückzahl.
Suppenspanne mit Deckeln	12
Blecherne Suppenteller	138
Blecherne Bratenteller	126
Blecherne Suppenlöffel	123
Vorlegelöffel	12
Messer und Gabeln.	82
Blecherne Stöfe	2
Spitzgläser	10
Biergläser	2
Theemaschinen	8
Theekannen	21
Milchkannen	1
Blecherne Kannen	159
Blecherne Theelöffel	59
Blecherne Zuckerdosen	7
Grosse hölzerne Krüge	11
Karaffen	2
Eiserne Oefen	36
Petroleumküchen	4
Wandlampen	65
Blecherne Leuchter.	36
Blecherne Wandwaschbecken	16
Verschiedene Lampen (Tisch- und andere) .	19
Lampengläser	75
Blecherne Büchsen zu Petroleum	9
Spuckschalen	56
Entenförmige Uringläser	24
Unterschiebebecken	38
Gummizeug zum Unterlegen	66
Blecherne Schuttschaukelchen	18
Tintenfässer	11
Verschiedene Verbandscheeren	18
Bisturi	12
Scalpelle	3
Rinnenförmige Sonden.	10
Sonden mit Oehrchen	17
Ligaturpinzetten	4

	Stückzahl.
Anatomische Pinzetten	12
Katheter	2
Spitze Haken	2
Lapishalter	3
Apparate zum Chloroformiren	6
Thermometer	27
Verbandbecken, blecherne, messingne, Gutta- percha- von verschiedener Grösse	55
Gummi-Luftkissen	24
Gummi-Wasserkissen	7
Gummi-Eisblasen	25
Gummischlauch, Esmarch	1
Gabelförmige Schienen	15
Drahtschienen, Roser und andere	13
Blecherne rinnenförmige Schienen, Volkmann	15
Resectionsschienen, Esmarch	27
Verschiedene Schienen für die Hand	10
Rechtwinklige Schienen mit einer Oeffnung für den Ellbogen	2
Volkmann'sche Extensionsschienen nebst da- zugehörigem Schlitten	5
Resectionsschienen für die Ellbogen (Langen- beck)	4
Gypsmesser	3
Apparate zum Einspritzen unter die Haut	4
Handgeräthe zur Pulverisation	2
Irrigatore	22
Drainagegläser	15
Verbandkissen	91
Handwannen	1
Fusswannen	2
Drahtbogen	12
Porzellanbecken zum Aufbewahren der In- strumente	15
Wundspritzen	4
Dornzangen	3
Spatel	5

	Stückzahl.
Zangen zum Herausziehen von Kugeln . .	1
Klystierspritzen	4
Elastische Binden Esmarch	9
Beile.	7
Spiegel	2

Im Gebrauch stehende Wäsche.

Hemden	134
Unterhosen	83
Socken	47
Bettlaken	249
Kissenbezüge, grosse	124
Kissenbezüge, kleine	41
Kamisöler, warme	33
Handtücher	139
Schnupftücher	21

Ausserdem befinden sich im Lazareth 13 Zelte, von diesen sind 8 zu 8 Betten; 3 kleine und 2 grosse Zelte zu 16 Betten (eines ist etwas defect).

№ 2.

A p o t h e k e .

Acidum citricum <i>℥.ij</i>
„ salicylicum <i>℥.jx</i>
„ aceticum conc. <i>℥ viij</i>
„ muriatic. conc. <i>℥.ijj</i>
„ tannicum <i>℥.ijj</i>
„ tartaricum <i>℥.iiβ</i>
Ammon. chloratum <i>℥.ij</i>
„ liquid. <i>℥.ijj</i>
Aether <i>℥.ijj</i>
Alumen pulv. <i>℥.jx</i>
Aqua chlori <i>℥.j</i>
Aqua amygdalar. amar. <i>℥.ijj</i>
Amylum <i>℥.β</i>
Acidum arsenicosum <i>℥ β</i>
Atropin. sulfuricum <i>Jj</i>

- Bismuthum nitricum basic. ℥ iij.
 Catechu ℥.β.
 Camphora ℥.ij.
 Calomel ℥ v.
 Calcaria hypochlorosa ℥. 38.
 Chloroform ℥. 28.
 Chloralhydrat ℥.jv.
 Chinin sulfuricum 2 Kisten à 1 ℥. (℥ xxx).
 Collodium ℥ iij.
 Cuprum sulfuric. ℥.j.
 Emplastr. cantharid. ℥.x.
 Empl. adhaesiv. ℥.vij.
 " gummosum ℥ iij.
 Extr. Aloës ℥ jv.
 Extr. Belladonnae ℥ jv.
 Extr. Liquiritiae ℥.iβ.
 Extr. nuc. vomic. ℥ ij.
 Ergotin ℥.β.
 Fol. Digitalis ℥ β.
 Flor. Zinci ℥ ij.
 Flor. Chamomillae ℥.j.
 Gummi arabicum ℥.j.
 Jodum ℥ v.
 Kali chloricum ℥.j.
 Kali bitartaricum pulv. ℥.vj.
 Kalium jodatum ℥.ij.
 Kali carbonic. depurat. ℥.β.
 Kali hypermanganicum ℥.β.
 Kali cuurticum ℥ j.
 Liq. ferri sesquichlorati ℥.j.
 Liquor Kali acetici ℥ β.
 " ammonii anisatus ℥.β.
 " arsenicalis Focoleri ℥ ij.
 Morphiium aceticum ℥ iij.
 Morphiium muriatic. ℥ jβ.
 Natrum bicarbonicum ℥.iij.
 Natrum sulphuricum ℥.iij.
 Oleum Ricini ℥.v.

Oleum anisi ʒ iij.
 „ Crotonis ʒ β.
 Opium pulv. ʒ vij.
 Plumb. acetic. cryst. ℥ j β.
 Pulvis Doweri ʒ v.
 Rad. Jalappae pulv. ʒ viij.
 Rad. Ipecacuanh. conc. ʒ j — pulv. ℥ j ʒ iij.
 Rad. Altheae conc. ʒ j.
 Rheum Chinens. ℥ v.
 Sulfur. ℥ vij.
 Sublimat ʒ ij.
 Tartarus stibiat. ʒ j.
 Tinct. Jodi ℥ j.
 Tinct. Menthae pip. ʒ j.
 Tinct. nuc. vomic. ʒ ij.
 Tinct. Opii spl. ℥ j.
 Tinct. Valerian. spl. ℥ j.
 Tinct. Rhei vinos. ℥ j.
 Ungot. Cinerei ℥ j.
 Zincum sulfuricum ℥ j.

12 Volkmann'sche Schlitten; 14 blecherne Nachttöpfe; 3 blecherne Unterschiebebecken; 75 Suspensionsschienen für untere Extremitäten; 85 rechtwinkelige Schienen für obere Extremitäten mit Ellbogenöffnungen; 17 Ellbogen-Resectionsschienen (Langenbeck); 38 Esmarch'sche Resectionsschienen; 9 Roser'sche Drahtschienen für untere Extremitäten; 5 blecherne rinnenförmige Volkmann'sche Schienen; 7 rechtwinkelige Drahtschienen für obere Extremitäten; 13 Volkmann'sche Extensionsschienen für untere Extremitäten; 9 gabelförmige Schienen für untere Extremitäten und verschiedene Armschienen, als: mit Schrauben 50 und flache 8; gerade Schienen für Oberschenkel 6; 2 grosse Kisten mit Drahtbogen zum Schutze verwundeter Extremitäten; 2 Stück Drahtnetze.

2 Spatel; 2 sechsünzige und 1 einünzige Glas; 4 porzellanene sechsünzige Gläser; 2 blecherne Stöfe; 1 messingner und 1 porzellanener Mörser; 4 Spirituslampen; 2 volle Kisten mit Apothekergewichten (von ℥ j bis grj) und 1 mit verschie-

denen Gewichten von 3 j—grj; 3 Messing- und 2 Horn-Waagen; 1 Beil; 3 Glas- und 1 Messing-Trichter.

2 Fass Ferrum sulfuricum crudum; 12 Stück (à 1 Pfund) Fleischextract; 10 einpfündige, 7 halbpfündige und 13 viertel-pfündige Burken Liebig's Extract; 5 Flaschen Wermuthschnaps; 100 Bogen Filtrirpapier; 1 Kiste Schwamm; 4 Kisten mit Präparaten des Herrn Baron v. d. Recke; 3 Glas Shdanow'scher Flüssigkeit und 2 Spritzen; 20 Flaschen Magentropfen, bitt; 11 blaue Brillen; 70 Schachteln Lippenpomade; 2 grosse und 8 kleine (Kohlen-) Wasserfilter und 2 Blechdosen mit Kohle; 2 Flaschen Tinte; 2 Fläschchen Carlsbadersalz; 90 halbunzige, 80 halbpfündige und 30 einpfündige Gläser; 80 Flaschen Portwein; 27 Flaschen Cognac; 6 Flaschen Rum; 5 Flaschen Rothwein.

№ 3.

Reserve-Niederlage.

	Stückzahl.
Verschiedene Hemde	2600
Unterhosen	30
Wollene Kamisöler	95
Barchent-Kamisöler	90
Wollene Socken	2740
Sommerröcke	6
Wollene Handschuhe	1222
Toffeln	25
Shawls	12
Schürzen	33
Schlafröcke	23
Mützen (Schlafmützen)	45
Tuchsohlen	10
Gurten	90
Bauchbinden	677
Brustbinden	480
Bettlaken	629
Kissenbezüge	750
Handtücher	2520
Kissen	24

	Stückzahl.
Matratzen	23
Bezüge zu keilförmigen Kissen	5
Bettdecken, wollene	100
Verbandkissen	20
Marly	16
Kisten mit Verbandmaterial	} Compressen. ●
Säcke mit Verbandmaterial	
Säcke mit reinen Lappen	
Hölzerne Esslöffel	54
Bücher (deutsche und andere)	200
Schnupftücher	46
Dreieckige Tücher gegen	1560
Compressen gegen	4000
Pelze	50
Charpie gegen 100 Pfund	
Binden gegen	2000

Kisten mit Material, die sich in Simnitza
befinden.

- Kiste № 4. 500 wollene Handschuhe.
- Kiste № 9. 12 Dutzend Wischlappen.
- Kiste № 13. 7 wollene Tücher, 60 wollene Kamisöler, 200 Bauchwärmer, 77 Pulswärmer, 26 Shawls, 11 Paar Pantoffel und 40 Schnupftücher.
- Kiste № 29. 75 Bettlaken und 50 Kissenbezüge.
- Kiste № 30. 100 Bettlaken.
- Kiste № 32. 7 Barchent-Kamisöler, 7 Schlafröcke, 2 Stück Flanell, 1 Stück baumwollenes Zeug, 3 Stück Shirting, 10 Bettdecken, 2 Kästchen Bisquit.
- Kiste № 33. Lappen.
- Kiste № 34. Lappen.
- Kiste № 34. 100 wollene Handschuhe, 1 Pelz, 100 wollene Socken.
- Kiste № 48. Verbandmaterial.
- Kiste № 49. 72 Bettlaken, 72 Handtücher, 72 wollene Socken, 18 Kissenbezüge, 5 wollene Kamisöler, 4 Schlafröcke und 10 Kamisöler.
- Kiste № 52. Lappen.

№ 4.

Niederlage zum täglichen Gebrauch.

	Stückzahl.
Hemde	568
Unterhosen	166
Wollene Socken	511
Schlafröcke	22
Bunte Tücher	44
Magen- und Brustbinden	252
Servietten	14
Bettlaken	449
Kissenbezüge	203
Handtücher	960
Operationsschürzen	15
Schürzen	16
Wasserkissen	4
Eisblasen	30
Verbandtücher gegen	1000
Verschiedenes Verbandmaterial, als: Binden, 2 Stück Flanell.	

Schmutzige Wäsche.

	Stückzahl.
Hemde	211
Kissenbezüge	177
Bettlaken	284
Unterhosen	50
Kamisöler, wollene	36
Wollene Socken	29
Handtücher	240

№ 5.

Küche, Speisezimmer, Stall.

Eingemauerte blecherne Kessel	4
Blecherne Kessel mittlerer Grösse	4
Kleine blecherne Kessel	4
Grosse blecherne Wasserspanne	5
Blecherne Wannen	2

	Stückzahl.
Gusseiserne Töpfe	3
Pfannen, gusseiserne	6
Siebe, blecherne	3
Schaumlöffel, blecherne	3
Reibe	1
Kasserollen, blecherne	4
Messingner Mörser	1
Hackmesser	1
Beil	1
Blechernes Schaufelchen	1
Küchenmesser	2
Tische	5
Lampen	9
Schleifstein	1
Pferde nebst Geschirr	4
Wagen	2
Sattel	1
Spänne	3
Wassertonnen	3
Essigfass	1
Trichter	5
Hohlmaass	1
Besmer	1
Kaffeekannen	3
Grosse Theemaschinen	2
Petroleum-Blehbüchsen	3
Krähne, messingne	4
Verschiedenes Tischlergeräth	—
Schlösser	18
Eiserner Ofen	1
Klapptaburete	13
Vorlegelöffel	2
Vorlegesuppentasse	1
Teller, Biergläser, Gabeln und Messer.	

Anhang.



A u f r u f !

Dorpat, 14. Mai 1877.

Es war das Kaiserliche Wort gesprochen, welches unserer heldenmüthigen Armee befahl, die feindlichen Grenzen zu überschreiten, so begann sich auch an allen Orten des Reichs die werkhätige Nächstenliebe zu regen, einmal: um von Neuem zu bewahrheiten die alte Treue zu Kaiser und Reich, sodann aber, um zu lindern: die Leiden, Wunden und Drangsale, mit welchen der Krieg unsere tapferen Krieger bedroht.

Die Ostseegouvernements standen in dieser Hinsicht den anderen Provinzen des Reichs nicht nach. Sowohl auf dem Lande, wie in den Städten bildeten sich Comités zur Pflege verwundeter und kranker Krieger, überall regten sich die Herzen und Hände zur Förderung dieser ebenso menschenfreundlichen wie patriotischen Aufgabe. Allein gleichzeitig entstand nicht nur bei den sammelnden Comités, sondern auch bei den Gebern die Sorge, dass in Folge Zersplitterung der vorhandenen Mittel es nicht gelingen möchte, die Absichten der Provinzen in einer Weise zu bethätigen, welche der Sache und dem Wollen des Landes möglichst entspreche.

Deshalb ist in den meisten Aufrufen der verschiedenen landischen und städtischen Comités darauf hingewiesen worden, dass nur in der Einigkeit eine wirksame Hilfe geleistet werden könne und haben ferner mehre Comités ausdrücklich dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass sich eine baltische Centralstelle bilden möge, um welche sich alle anderen Comités in den Ostseegouvernements zu gleichem Zweck gruppiren könnten.

Was sie gewünscht und gehofft, hat sich erfüllt!

Auf Bitte der drei Adelsmarschälle von Liv-, Est- und Kurland, welcher sich der Herr Curator des Dörptschen Lehrbezirks angeschlossen, hat Ihre Kaiserliche Majestät, die Erhabene Beschützerin der Gesellschaft zur Pflege verwundeter und kranker Krieger, zufolge Rescripts der Hauptverwaltung genannter Gesellschaft d. d. 2. Mai c. sub № 2200 Allerhöchstdinständigst zu gestatten geruht, dass sich in Dorpat eine Bezirksverwaltung zur Pflege kranker und verwundeter Krieger constituire, welcher sich anzuschliessen alle gegenwärtig in den Ostseeprovinzen bestehenden und künftig noch in's Leben tretenden Localverwaltungen und Localcomités berechtigt sein sollen.

Auf Grund dieser Allerhöchsten Genehmigung und da sich sofort aus allen drei Provinzen die gesetzlich vorgeschriebene Zahl von wirklichen Mitgliedern zum Eintritt in die Gesellschaft zur Pflege kranker und verwundeter Krieger meldete, hat sich am 7. Mai c. der Verein constituirt und ist in der constituirenden Versammlung von demselben Tage die Bezirksverwaltung erwählt worden.

Dieselbe besteht aus folgenden Herren:

Präsident: Wirklicher Staatsrath A. Saburow.

Glieder: 1. Landmarschall Kammerherr v. Bock.

2. Landesbevollmächtigter Kammerherr Graf Kayserling.

3. Ritterschaftshauptmann Kammerherr Baron Maydell.

4. Landmarschall von Oesel V. v. Ekesparre.

5. Residirender Landrath Richard Baron Wolff, Excellenz.

6. Wortführender Bürgermeister Hollander in Riga.

7. Bürgermeister Baron Girard de Soucanton in Reval.

8. Bürgermeister Schmidt in Mitau.

9. Justizbürgermeister Kupffer in Dorpat.

10. Justizbürgermeister Rambach in Pernau.

11. Bürgermeister Schoeler in Fellin.

12. Bürgermeister Schneider in Libau.

13. Bürgermeister von der Borg in Arensburg.
14. Rector der Universität Dorpat Prof. Dr. Meykow, Excellenz.
15. Prof. Dr. Alex. Schmidt, Dekan der medicinischen Facultät.
16. Kreisdeputirter Arved von Brasch.
17. Die drei General-Superintendenten von Liv-, Est- und Kurland.
18. Die drei Superintendenten von Oesel, Riga und Reval.
19. Consistorialrath Pastor Willigerode.
20. Hofgerichts-Advocat A. L. Wulffius, zugleich Cassaführer, und
21. Obersecretair des Dörptschen Rathes Stillmark, zugleich Geschäftsführer.

Ausserdem gehören zur Bezirksverwaltung auf Grund des § 55 der Statuten des „Rothen Kreuzes“ die Präsidenten und Präsidentinnen aller derjenigen Localverwaltungen und Comités in den Ostseeprovinzen, welche sich der Baltischen Bezirksverwaltung anschliessen werden.

Da es unter den gegebenen Verhältnissen nothwendig erschien, neben der Bezirksverwaltung, welche das beschliessende und anordnende Organ des baltischen Vereins zur Pflege verwundeter und kranker Krieger ist, einen ausführenden Comité in's Leben zu rufen, so wurden aus den Gliedern der Bezirksverwaltung die Herren:

Rector Meykow,
 Prof. Alex. Schmidt,
 Justizbürgermeister Kupffer,
 Kreisdeputirter A. von Brasch,
 Pastor Willigerode,
 Hofgerichts-Advocat Wulffius und
 Obersecretair Stillmark

zu solcher Function erwählt und übernahm Se. Excellenz der Wirkl. Staatsrath A. Saburow auch den Vorsitz in dem ausführenden Comité.

Nachdem nun dergestalt die Baltische Bezirksverwaltung zur Pflege kranker und verwundeter Krieger organisirt und

somit eine Centralstelle geschaffen worden, um welche sich alle Localverwaltungen und Comités gruppiren können und von welcher aus die zweckmässigste Verwendung der einfließenden Gelder vermittelt werden kann, ergeht an sämtliche Localverwaltungen und Comités der Ostseeprovinzen desmittelst die dringende Aufforderung, sich dem in's Leben getretenen Central-Organen anschliessen und der Baltischen Bezirksverwaltung ihre Mittel zur Disposition stellen zu wollen, wobei selbstverständlich den speciellen Wünschen der Geber möglichst Rechnung getragen werden soll.

Zugleich wird aber auch das gesammte Publicum der Baltischen Gouvernements hiedurch gebeten, sich an dem menschenfreundlichen und patriotischen Werke der baltischen Bezirksverwaltung direct theiligen zu wollen, — sei es durch Geldgaben, sei es durch Spendung von Verbandzeug, Materialien, Erquickungsgegenständen, Sanitätseinrichtungen u. s. w. u. s. w., sei es endlich durch Eintritt in die Mitgliedschaft des Vereins. Letztere erlangt jede Person ohne Unterschied des Standes und des Geschlechts, welche sich verpflichtet, alljährlich 10 Rbl. oder einmal nicht weniger als 200 Rbl. den Zwecken der Gesellschaft des „Rothen Kreuzes“ darzubringen, wobei zu erwähnen, dass die Mitglieder ihre Beiträge im Laufe der ersten vier Monate eines jeden Jahres zu berichtigen haben.

Das Verzeichniss der Mitglieder wird von dem ausführenden Comité geführt, welches seinen Sitz in Dorpat hat. Geld und Liebesgaben wie nicht minder die Mitgliedsbeiträge können von jedem Gliede der Bezirksverwaltung in Empfang genommen werden; dieselben sind in eigens hiezu bestimmte Sammelbücher eingetragen und erhält der Darbringende eine aus dem Buche geschnittene, mit der Unterschrift des Empfängers versehene Quittung.

Ueber alle zum Besten der Gesellschaft acquirirte Mittel, wie insbesondere über Darbringungen der verschiedenen Localverwaltungen und Comités, soll womöglich ohne Aufschub in den Zeitungen eine sachgemässe Bekanntmachung ergehen.

Ueber den Modus der Hilfeleistung in dem gegenwärtigen Kriege hat die Baltische Bezirksverwaltung bisher noch nicht

schlüssig werden können, da derselbe nicht blos durch die Kriegsereignisse bedingt ist, sondern auch von mehrfachen Auskünften abhängt, die der Bezirksverwaltung in kürzester Frist zugehen sollen. — Dennoch kann schon jetzt angeführt werden, dass eine oder die andere der folgenden drei sanitären Einrichtungen in Aussicht genommen worden ist:

1. die Ausrüstung von Eisenbahnzügen zur Evacuation der Kranken in die vom Kriegsschauplatz entfernter gelegenen Lazarethe,
2. die Gründung eines eigenen Lazareths möglichst in der Nähe des Kriegsschauplatzes mit dem ganzen dazu gehörigen Sanitätspersonal und der Einrichtung an Betten, Verbandzeug, Medikamenten, Erfrischungsgegenständen u. s. w., endlich
3. die Ausrüstung von Aerzten, Krankenträgern und Krankenpflegern zur Verwendung dort, wo sie erforderlich sein werden.

Selbstredend können die in Aussicht genommenen sanitären Unternehmungen nur wirksam effectuirt werden, wenn die Geldspenden und sonstigen Liebesgaben reichlich fließen, und deshalb ergeht an alle Localverwaltungen und Comités, sowie an jeden Einzelnen unserer Mitbürger nochmals die dringende Bitte, sich der baltischen Bezirks-Verwaltung zur Pflege verwundeter und kranker Krieger anschliessen und für die Zwecke derselben reichlich und wiederholt spenden zu wollen.

Dorpat, am 13. Mai 1877.

**Der ausführende Comité der Baltischen Bezirksverwaltung
zur Pflege verwundeter und kranker Krieger.**

(Neue Dörptsche Zeitung Nr. 110 vom 14. Mai 1877)

Dorpat, 1. Juli 1877.

Heute Abend geleiteten wir die beiden Etappenlazarethe, das unter schwerer Mühe glücklich zum Abschluss gelangte Werk baltischer Opferwilligkeit und Humanität, aus den Mauern Dorpats auf die weite Reise nach seinem fernen Bestimmungsort, nach der Stätte blutigen Kriegselends. Wie schon bei anderem Anlass hervorgehoben, ist kein Opfer an Geld und Arbeit gescheut worden, um die gespendete Hilfe zu einer möglichst wirksamen und zweckdienlichen zu gestalten, sind die Vorbereitungen zur Ausrüstung der heute von hier auf den Kriegsschauplatz abgehenden beiden Etappen-Lazarethe auf's Sorgfältigste getroffen und ist die ganze Organisation derselben fest geordnet worden. An der Spitze der von dem General a. D. v. Witten und dem Baron A. v. Kleist geführten Etappen-Lazarethe stehen die ordentlichen Professoren Dr. G. v. Oettingen und Dr. F. Hoffmann; ihnen zur Seite als Assistenten die DDr. Th. Böttcher und Arnold Schwartz; als Ordinatoren fungiren die Studirenden der Medicin an der hiesigen Hochschule: Th. Rosenbaum, P. Rinne, de la Croix und J. Hermann; als Pfleger die Studirenden C. v. Renteln, F. Hoffmann, J. Salomon, G. Swirskij, M. Edelberg und Al. Donner; als Pflegerinnen die Damen P. Grahe, Lippmann und Witte. Die Lazarethe begleiten als Oeconomen C. Freydang und Michelson. — Die Sorgfalt, welche auf das ganze Unternehmen zu verwenden war, springt schon bei einem flüchtigen Blick auf das lange Verzeichniss der mitzunehmenden Gegenstände in die Augen. Wir müssen uns selbstverständlich darauf beschränken, nur die hauptsächlichsten Kategorien des Bestandes der Lazarethe vorzuführen. Zur Aufnahme von c. 55 Kranken, der Aerzte und des übrigen Lazarethpersonals sind zunächst 16 Zelte, davon 8 für die Kranken, erforderlich, sowie 2 Zelte als Operationssaal und Apotheke, im Ganzen also 18 Zelte. — Zur zweiten Kategorie gehören die chirurgischen Instrumente, etwa 40 an der Zahl; zur dritten diverse Hospital-Utensilien, wie je 25 Drahtbettstellen mit allem Zubehör, Feldstühle, Tische, Tragbahnen,

Lampen, Nähzeug, Verbandzeug, Gummi-Kissen, Eisbeutel, Schienen, Schreibmaterialien, Waschutensilien, Wirthschafts- und Koch-Geräthe, Handwerkszeuge etc. etc. Ferner sind dem Train zwei Apotheken mitgegeben; mit Proviant, Thee, Chokolade, Conserven ist er ausreichend versorgt, ebenso mit geistigen Getränken (450 Flaschen Wein sowie über 500 Flaschen verschiedener Spirituosen) und mit Tabak und Cigarren. Alle diese Gegenstände werden mit dem heute um 8 Uhr 5 Minuten von hier abgehenden Abendzuge von dem Lazarethpersonal direct an die Donau geleitet. — Die Theilnahme, welche unser Publicum diesem Unternehmen werkhätiger Hilfe von Beginn an entgegengetragen, wird, wie wir nicht zweifeln, auch in dem Abschiedsgruss, der heute den opferfreudig aus unserer Mitte Scheidenden und dem von ihnen vertretenen Liebeswerke dargebracht werden wird, lebhaft wiederhallen.

(Neue Dörptsche Zeitung Nr. 148 vom 1. Juli 1877).

Dorpat, 2. Juli 1877.

Gestern Abend fuhren die von der baltischen Bezirksverwaltung der Gesellschaft des „Rothen Kreuzes“ ausgerüsteten beiden ersten Etappen-Lazarethe zur festgesetzten Stunde von dem hiesigen Bahnhof auf den Kriegsschauplatz ab. — Die Erwartung, dass die bisher bewiesene Theilnahme unseres Publicum an diesem Unternehmen auch bei seinem Scheiden zu Tage treten würde, hat sich vollauf bestätigt; eine zahlreiche Menschenmenge aller Stände und Berufe, welche der Bahnhofs-Perron nicht zu fassen vermochte, hatte sich eingefunden, um den in die Ferne ziehenden Männern und Frauen, welche sich opferwillig der dornenvollen Aufgabe werkhätiger Hilfe mitten auf den Gefilden schrecklichen Kriegselends unterzogen haben, das letzte Geleit zu geben. — Es war eine ernstbewegte Scene, die sich hier

abspielte. Als die mit dem Zeichen des „Rothen Kreuzes“ Geschmückten in die Waggons einzusteigen begannen, intonirte ein Spieler-Chor den Choral „Ein' feste Burg ist unser Gott“, in welchen die versammelte Menge, unter die gedruckte Texte des Liedes vertheilt waren, mit einstimmte. Nach einer kurzen Pause, in welcher die Freunde und Bekannten sich zu den Scheidenden an die Waggons herandrängten, um ihnen ihre Abschiedsgrüsse, ein letztes Lebewohl auf frohes Wiedersehen zuzurufen, wurde die Nationalhymne angestimmt; noch ein letztes Hinüber- und Herübergrüssen und der lange Zug setzte sich in Bewegung, ein Schwenken der Hüte und Winken mit den Tüchern — und der Zug war den Augen der theilnahmsvoll versammelten Menge entschwunden. — Die Gefühle aller gestern Versammelten, wir fassen sie kurz in den Wunsch zusammen: möge es den wackeren Söhnen unseres Landes vergönnt sein, erfolgreich ihre schwere aber hohe Aufgabe im Dienste der leidenden Mitbrüder zu erfüllen, möge es ihnen Allen beschieden sein, nach vollendetem Werke wohlbehalten in unsere Mitte wieder heimzukehren.

(Neue Dörptsche Zeitung Nr. 149 vom 2. Juli 1877).

Rechenschaftsbericht

des Dorpater Local-Comité

zur Pflege verwundeter und kranker Krieger.

Dorpat, 18. Juli 1877.

In Folge der am 5. Juli c. vollzogenen Umbenennung der Dorpatschen Bezirks-Verwaltung der Gesellschaft zur Pflege verwundeter und kranker Krieger in das „Dorpatsche Local-Comité“, sowie in Berücksichtigung der Thatsachen, dass die von der gewesenen Bezirks-Verwaltung ausgerüsteten Lazarethe

bereits am Orte ihrer Bestimmung angelangt sind, hat sich das Dorpatsche Local-Comité veranlasst gesehen, über die bisherigen Leistungen der gewesenen Baltischen Bezirks-Verwaltung dem grossen Publicum und allen denjenigen, welche sich für das Werk der Verwaltung interessirt haben, Mittheilung zu machen. Wir sind in Stand gesetzt, diesen Bericht in Nachfolgendem wiederzugeben.

Nachdem das ausführende Comité sowohl von der Hauptverwaltung der Gesellschaft des Rothen Kreuzes, als auch durch den Prof. Dr. Bergmann von dem bei der activen Aimee mit diesem Gebiet betrauten Fürsten Tscherkaskij in Erfahrung gebracht, dass nach sogenannten Evacuationslazarethen wegen der völlig genügenden Anzahl derselben zur Zeit kein Bedürfniss vorhanden sei, dagegen aber die Bildung von sogenannten Etappenlazarethen in der Grösse von je 25 Betten, welche sich näher den Truppenbewegungen anzuschliessen und eine Mittelstellung zwischen den eigentlichen Feldlazarethen und den Evacuationslazarethen einzunehmen hätten, sehr wünschenswerth sei, wurde auf diesseitigen Vorschlag zunächst die Ausrüstung von zwei Etappenlazarethen definitiv beschlossen — wobei insbesondere auch in Betracht gezogen wurde, dass die Concentrirung der Opferbereitschaft und Arbeitsthätigkeit auf ein selbständiges Gebiet weit mehr den Wünschen der Auftraggeber entsprechen würde, als die Zersplitterung der im Einzelnen verschwindenden Leistungen auf verschiedene Orte und Arbeitsgebiete.

Die Hauptverwaltung genehmigte den Beschluss der hiesigen Verwaltung und bestimmte zugleich, dass die Lazarethe in Bulgarien stationirt sein sollten.

Das Comité ging daher sofort an die Errichtung und Ausrüstung der Etappenlazarethe, wobei es von vornherein diese letzteren nicht auf die Zahl von 50 Betten zu beschränken beschloss, sondern, abgesehen von den Betten für das Sanitätspersonal, noch je 7 Reserve-Betten für jedes Lazareth auszurüsten für zweckmässig erachtete.

Ein wesentliches Verdienst bei der mühevollen Beschaffung und Anfertigung der für 80 Betten erforderlichen Gegenstände gebührt unzweifelhaft dem Dorpatschen Damen-Verein,

welcher fast ausschliesslich durch eigene Handarbeit oder Ueberwachung derselben den ins Auge gefassten Zweck förderte. Derselbe bediente sich hierbei namentlich des Rathes der Frau Professor Bergmann, welche durch ihre Erfahrungen im deutsch-französischen Kriege von 1870 in den Stand gesetzt war, als Sachverständige auf diesem ausgebreiteten Gebiet zu functioniren.

Während der Dorpater Damen-Verein an der Beschaffung der grossen Quantitäten Wäsche, Verbandzeug, Kleidungsstücke u. s. w. emsig arbeitete, wurden zwei Professoren der hiesigen medicinischen Facultät nach Petersburg delegirt, um die erforderlichen chirurgischen Instrumente, Vorräthe, Conserven etc. anzukaufen. Gleichzeitig wurden die Lazarethapotheken unter der Fürsorge und Leitung des Professors der Pharmacie Dr. Dragendorff in Dorpat selbst zusammengestellt. Das Revaler Damen-Comité übernahm die vollständige Beschaffung und Ausrüstung von 18 Zelten, in welchen die Lazarethe zweckentsprechend untergebracht werden können. Die Zelte wurden in St. Petersburg unter ärztlicher Beaufsichtigung und persönlicher Controle des Vice-Präsidenten der estländischen Local-Verwaltung der Gesellschaft des Rothen Kreuzes, Wirklichen Staatsraths v. Wistinghausen, welcher zu diesem Zweck eigens nach St. Petersburg gereist war, hergestellt. Dieselben bestehen aus doppelter Leinwand, inwendig mit Filz gefüttert, haben eigene Ventilationsvorrichtungen und vertheilen sich derart, dass je zwei Zelte in jedem Lazareth für 14 Betten, nebst einer Abtheilung für den Dejourirenden, sowie je zwei kleinere Zelte zu 3 bis 4 Betten für abzusondernde Kranke das eigentliche Krankenlocal, und je ein Zelt den betreffenden Operationssaal bilden, während die übrigen Zelte zum Wohnungsraum für das Sanitätspersonal, für die Kirche u. s. w. dienen. Die Verpackung der Zelte geschah in verschliessbaren Kisten und belief sich der Kostenpreis für dieselben auf 3600 Rbl. S., welche von dem Revaler Damen-Comité aus eigenen Mitteln gedeckt wurden. — Gleichzeitig trug das ausführende Comité für die Beschaffung der erforderlichen Bettstellen Sorge.

Dieselben wurden in einer Ostrowschen Fabrik des Herrn Sommermeyer auf Bestellung und unter ärztlicher Begutachtung gefertigt, sind aus Holz und mit Drahtmatratzen versehen, welche zum Zweck der Hebung der Elasticität ein Drahtgeflecht nach doppeltem System haben; die Betten ruhen auf Füßen, welche hineingeklappt werden können, so dass der Transport und die Verpackung wesentlich erleichtert wird. Zwei miteinander verbundene Betten bilden einen Kasten, ohne dass eine weitere Einpackung in eine Kiste erforderlich wäre. Der Preis für das Bett stellt sich auf 12 Rbl. 75 Kop. S.

Eine grosse Anzahl Schienen wurde nach Angabe des Prof. Bergmann, welcher die Zweckmässigkeit derselben im Jahre 1870 in den Lazarethen zu Manheim kennen gelernt hatte, für Rechnung des Comité von dem Drechslermeister Braun in Dorpat angefertigt. — Die Beschaffung von zwei Eismaschinen endlich nach moderner Construction, wie sie namentlich in Süd-Deutschland gebraucht werden, übernahm der Prof. der Physik Dr. Arthur von Oettingen. An die Spitze der beiden Lazarethe wurden die Professoren der hiesigen medicinischen Facultät Dr. G. von Oettingen und Dr. F. Hoffmann berufen, welche solchem Rufe bereitwilligst Folge leisteten. Ersterer, der vor der Creirung eines eigenen Lehrstuhls für Ophthalmologie die Professur der Chirurgie und die chirurgische Klinik verwaltet hat, qualificirte sich nicht bloß deswegen, sondern bei der notorischen Häufigkeit der Augenleiden in Bulgarien, wie sie erfahrungsmässig die durchmarschirenden Armeen stets betroffen haben, auch in seiner eigentlichen Specialität hiezu, während Dr. Hoffmann nicht bloß als Leiter der therapeutischen Klinik für die epidemischen Krankheiten, sondern auch, weil er als Feldchirurg den deutsch-französischen Krieg mitgemacht, als besonders geeignet für diese Stellung erschien. Ferner war die Auswahl von gerade zwei Professoren zur Leitung der Lazarethe schon deshalb wünschenswerth, weil die erwähnten Krankenpfleger ausschliesslich aus älteren Studirenden der medicinischen Facultät genommen wurden und so der Leitung ihrer eigenen Lehrer unterstellt blieben. — Die Krankenpfleger sind so gewählt worden, dass ein Jeder von ihnen schon kurz

vor dem Abschluss seines Studium steht und in Folge dessen im Stande ist, im Nothfall eine selbständige ärztliche Thätigkeit auszuüben. Den Leitern der Lazarethe wurden als Chirurgen die Doctoren Th. Böttcher und A. Schwartz beigegeben, von welchen namentlich Ersterer, der an dem Lazareth des Prof. Dr. Hoffmann seine Anstellung gefunden, längere Zeit unter Prof. Billroth gearbeitet hat und von dem Mitauer Damen-Comité empfohlen worden ist. — Aus der grossen Zahl derjenigen Studirenden der Medicin, welche sich für den Dienst an den baltischen Etappenlazarethen gemeldet hatten, wurden von dem Dekan der medicinischen Facultät Prof. Alex. Schmidt folgende ausgewählt. Zu jüngeren Assistenzärzten die Herren J. Herrmann, P. Rinne, F. Rosenbaum und N. de la Croix, und zu Krankenpflegern die Herren v. Renteln, Donner, Edelberg, Salomon, Swirsky und F. Hoffmann.

Als Krankenpflegerinnen wurden bei den Lazarethen die Fräulein Mathilde von Geschitzky, Elisabeth Lippmann, Alexandra Witte und Pauline Grahe angestellt, von welchen die drei erstgenannten durch das Mitausche Damen-Comité engagirt sind. Fräulein Geschitzky ist Berliner Oberin und hat ihre Ausbildung unter Prof. Es-march in Kiel erhalten. Von den beiden Oeconomen hat der eine, Namens Michelson, längere Zeit als Oeconom der Dorpatschen Universitätsklinik functionirt, während der andere, Freyding, gleichfalls eine in seinem Fach bewährte Kraft ist. Das niedere Personal wurde auf's Sorgfältigste aus der grossen Zahl der sich gemeldet habenden Personen ausgesucht.

Die Führung des Lazarethzuges übernahm der dimitt. Generalmajor von Witten und der Baron Adolph Kleist, beide aus Kurland, von welchen namentlich der erstere sich durch 40jährigen Militärdienst, durch seine Theilnahme an der Campagne von 1853 in der Bulgarei, sowie durch seine persönliche Bekanntschaft mit den gegenwärtigen Leitern der Armee und den massgebenden Persönlichkeiten überhaupt besonders empfahl.

Da die Lazarethutensilien nicht mit demselben Zuge mit dem Sanitätspersonal abgefertigt werden konnten, so wurde

mit dem Transport derselben der hiesige Stationschef der Baltischen Eisenbahn von Mangold betraut, welcher sich durch seine amtliche Thätigkeit das allgemeine Vertrauen hierselbst erworben hat und welchem die Baltische Eisenbahnverwaltung den diesseits erbetenen Urlaub bereitwilligst ertheilte.

Die Verpackung sämmtlicher Gegenstände übernahm der hiesige Damen-Verein, wobei mehre Männer und insbesondere der Oberlehrer Treffner hilfreich zur Hand gingen. — Sämmtliche Gegenstände wurden in verschliessbare Kisten eingepackt, von den hiesigen Arbeitsfuhrleuten auf deren eigene Initiative unentgeltlich zum Bahnhof geführt und dort in sechs eigens hiezu bestimmte Waggons verladen, welche die baltische Eisenbahn-Verwaltung dem hiesigen Comité mit grosser Liberalität bis Bialystok zur Verfügung gestellt hatte.

Nach Beendigung dieser schwierigen und zeitraubenden Arbeiten beschloss das Comité, von einer Vermehrung der Zahl der Lazarethe, wie solches Anfangs projectirt worden war, zunächst abzusehen und statt dessen auf eine Vergrösserung und Weiterausstattung der beiden ausgerüsteten Lazarethe hinzuwirken. Dass dieser Beschluss in kürzester Frist realisirt werden kann, dankt das Comité vorzugsweise dem Mitauer Damen-Comité zur Beschaffung von Hospitalgegenständen und Kleidungsstücken für die Krieger.

Letzteres hat nämlich die von demselben bereits ausgerüsteten und aufs Reichste ausgestatteten sechzig Betten dem Dorpater Local-Comité zur Verfügung gestellt und die Sachen bereits nach Dorpat abgesandt. Aus dem vorliegenden Verzeichniss der Gegenstände im Gewicht von 101 Pud und in 69 Colli verpackt, ist ersichtlich, dass das Mitauer-Damen-Comité keine Arbeit gespart hat, um die 60 Betten möglichst reichlich auszusteuern. So sind beispielsweise die Betten dieses Comité mit je 12 Laken (statt der erforderlichen zehn) versehen und sind dieselben auch in Bezug auf die übrigen Gegenstände in gleichem Massstabe ausgerüstet. Von den 60 Betten sind ferner 10 Betten für verwundete Officiere be-

stimmt und ebenso, wie in Dorpat geschehen, geradezu luxuriös ausgestattet. Um die Arbeit, welche die Ausrüstung von 60 Betten geursacht hat, einigermaßen zu kennzeichnen, genüge der Hinweis, dass sich in den 69 Colli des Mitauschen Damen-Comités verpackt finden: 1080 Hemde, 420 Unterhosen, 600 Paar Twist-Strümpfe, 360 Paar wollene Strümpfe, 70 Paar Pantoffeln, 720 Paar Laken, 360 Kissenbezüge, 540 Handtücher, 180 Parchent-Jacken, 60 Kranken-Jacken, 180 Flanell-Magenwärmer, 120 feine Augentücher, 350 feine Wischtücher, 720 Schienentücher, 360 Schnupftücher, 2800 Bandagen, 1440 dreieckige Verbandtücher, 3000 Malteser-Kreuze, 3900 Compressen, 720 Augenbinden, 60 Tragsäcke, 60 grosse Kissen, 60 kleine Kissen, 60 Keilkissen, 300 Spreukissen, 360 Eindeck-Laken, 130 Decken, 120 Eisnetze, 60 Schlafröcke etc. etc.

Neben der Ausrüstung und beziehungsweise Vergrößerung der beiden Etappen-Lazarethe verfolgte die Dorpatsche Bezirks-Verwaltung doch noch weitere Zwecke.

Einmal galt es die unter der Oberleitung des Dorpatschen Professors der Chirurgie Dr. Bergmann stehenden Militärlazarethe bei der Donau-Armee mit Wäsche und Verbandzeug genügend zu unterstützen und dann einem anderen Sohne unserer Provinzen, dem Docenten der Chirurgie an der Dorpater Universität Dr. Carl Reyher, welcher im Auftrage der Gesellschaft des Rothen Kreuzes bei der Kaukasus-Armee wirkt, gleichfalls hilfreiche Hand zu bieten.

Zu Erreichung des erstgedachten Zweckes haben, abgesehen von dem Dorpater Damen-Verein, welcher auch in dieser Hinsicht wahrhaft Grosses geleistet hat, verschiedene Vereine in den Städten Pernau, Wenden, Fellin, Walk, Werro, Jewe u. s. w. wie nicht minder das flache Land wesentlich beigetragen. So spendeten beispielsweise die Frauen Pernaus Hospitatulensilien im Gewicht von 67 Pud, Fellin elf und Werro sechs vollständig ausgerüstete Betten. Dank dieser allgemeinen Betheiligung und Opferwilligkeit war das hiesige Comité bereits am 4. Juli c. in den Stand gesetzt, 100 Kisten mit circa 650 Pud Wäsche und sonstigen Hospitatulensilien dem

Prof. Dr. Bergmann zu übersenden, welcher sich kurz vorher mit der Bitte um Unterstützung an dieses Comité gewandt hatte. Obgleich die 100 Kisten 2200 Laken, 2200 Hemden, 20,000 Stück Verbandzeug, 750 Kissen und Kissenbezüge, 450 wollene Jacken, 1000 Handtücher, 1600 Paar Socken und Strümpfe, 150 wollene Decken, Schlafröcke u. s. w. umfassten, so enthielt diese Sendung doch nur etwa zwei Drittel resp. die Hälfte der von Prof. Dr. Bergmann erbetenen Beträge, indem noch 800 Hemden, 800 Laken, 1000 Paar Unterhosen, 1000 Handtücher, 2250 Kissenbezüge, 1300 Paar Strümpfe und Socken, 150 Decken, 2000 Arschin unappretirten Marlis nachzuliefern sind, welche Gegenstände zweifelsohne von den verschiedenen Damen-Vereinen in den Ostseegouvernements bald beschafft sein werden.

Der hiesige Damen-Verein fügte obiger Sendung noch Schienen für 350 Rbl. und Conserven für denselben Betrag hinzu.

Um diesen neuen Transport unversehrt und mit möglichster Beschleunigung an Ort und Stelle zu dirigiren, wurden diesseits Frau Prof. Bergmann, sowie Prof. Dr. Wiskowatow, welcher sowohl in dem deutsch-französischen Kriege als auch im vorigen Jahre während der serbischen Campagne nach dieser Richtung hin thätig gewesen war, als Leiter der Sendung mit deren Transport betraut.

Dieselben haben die betreffenden Gegenstände zuerst dem unter Leitung Ihrer Excellenz der Baronesse Rahden stehenden Central-Depot des „Rothen Kreuzes“ in St. Petersburg zugeführt und von dort weitere Ordre zum Transport auf den Kriegsschauplatz empfangen.

Was nun ferner die dem Docenten Dr. C. Reyher zuge dachte Hilfeleistung anlangt, so wird dieselbe unter der Fahne des Dorpater Comité's von einem Frauen-Verein in Riga ins Werk gesetzt, an dessen Spitze die Frauen Doctorin Marie Wagner, geb. Schramm, und K. Wenditz, geb. Bornhaupt stehen. — Die bereits gepackte Sendung besteht aus 24 Kisten im Gewicht von 50 Pud und umfasst die vollständige Ausrüstung von 24 Betten sammt dem dazu erforderlichen Verbandmaterial. Die Frachtscheine sind dem

Rigaer Frauen-Verein diesseits zur Disposition gestellt worden und finden zur Zeit Verhandlungen darüber statt, ob nicht auch eine Begleitung für diese Sachen auf den Kaukasus diesseits beschafft werden soll.

Die bisher bei der Bezirks-Verwaltung eingeflossenen Mittel bestehen, vorbehaltlich einer genaueren Rechenschaftslegung, aus folgenden Summen:

	Rbl.	Kop.
1) Von dem Comité, welches sich im April c. unter dem Vorsitz des Hrn. Justizbürgermeister Kupffer constituirte	3257	87
2) Von dem Comité, welches im vorigen Jahre unter dem Vorsitz des Prof. Wiskowatow zu Gunsten der nothleidenden Christen in der Türkei zusammentrat	5387	30
3) Von der Bürgerschaft der Stadt Baltischport	300	—
4) Von dem Fellinschen Comité	600	—
5) Von Herrn General-Adjutanten v. Grünewald	1000	—
6) Von Baron Hahn-Asuppen	250	—
7) Von dem Rigaschen Gesangverein der Ertrag eines Concerts	763	—
8) Von der Bürgerschaft der Stadt Dorpat	2000	—
9) Von dem Walkschen Comité	500	—
10) Von dem Pernauschen Damen-Comité	600	—
11) Von dem Mitauer Damen-Comité	3000	—
12) Von dem Livländischen Comité im Ritterhause	6500	—
13) Von den Einwohnern des Kirchspiels Fennern	500	—
14) Von der Estl. Localverwaltung	6000	—
15) Von der Livl. Ritterschaft	20000	—
16) Von der Estl. Ritterschaft	10000	—
17) Von der Kurl. Ritterschaft	10000	—
18) Von der Oeselschen Ritterschaft	1200	—
19) Von den Personen und Landgemeinden auf Oesel	800	—
20) Von Privatpersonen, Aemtern, Landgemeinden etc.	2858	97
und 10 Reichsm.		
21) An Mitgliedsbeiträgen	450	—
22) Aus dem Werroschen Sprengel 1 Reichsm. u.	1481	81
Summa 11 Reichsm. u.	77,448	95

Ausserdem verfügt das Dorpater Comité zur Zeit noch über einen Credit von 20,000 Rbl. und hat der hiesige Damen-Verein etwa 7500 Rbl. gesammelt. Zum Schluss übergiebt das Comité den nachstehenden Voranschlag der Kosten für die Ausrüstung und den Unterhalt der beiden auf den Kriegsschauplatz entsandten Etappenlazarethe, welcher sich, für 6 Monate berechnet, auf die Summe von 63,484 Rbl. 60 Kop. beläuft, der Oeffentlichkeit.

K o s t e n a n s c h l a g

für zwei auf dem Kriegsschauplatz (Bulgarien) zu errichtende
baltische Etappenlazarethe zu je 25 Betten.

A. Einmalige Zahlungen:

	Rbl.	Kop.
1) Zelte	3600	—
2) Zwei Satz chirurgischer Instrumente à 500 Rbl.	1000	—
3) Diverse Hospitalutensilien laut Ausweis der beim Dorpater Damen-Comité eingelaufenen Rechnungen	2300	—
4) Zwei Apotheken à 500 Rbl.	1000	—
5) Achtzig Bettgestelle à 13 Rbl. 75 Kop.	1100	—
6) Proviant (Thee, Caffee, Chocolate, Zucker, Erbsen, Conserven etc.)	1500	—
7) Mitzunehmende geistige Getränke (Rothwein, Sherry, Schnaps)	470	—
8) Tabak und Cigarren	500	—
9) Zwei Eisbereitungsmaschinen à 115 Rbl.	230	—
10) Einpacken und Umladen während der Fahrt	300	—
11) Transport der Hospitäler von der Grenze nach Bukarest mit 20 Wagen à je 10 Rbl. täglich zehn Tage lang	2000	—
12) Dieselbe Ausgabe für den Transport von Bu- karest nach Bulgarien	2000	—
13) Cours-Differenz für Posten 11 und 12 à 27%	1080	—
14) Ankauf von 12 Hospitalpferden (welche zu- gleich zum Transport des ärztlichen Perso- nals durch Rumänien und Bulgarien dienen) à 100 Rbl.	1200	—
15) Ausrüstung der beiden Oberärzte à 500 Rbl.	1000	—

	Rbl.	Kop.	
	Transport	19,280	—
16)	Ausrüstung der beiden Hilfsärzte à 200 Rbl.	400	—
17)	Vergütung von Reisekosten an verschiedene Personen des Sanitätspersonals	155	—
18)	Einmalige Zahlung an vier studentische Ordinatoren à 100 Rbl.	400	—
19)	Einmalige Zahlung an sechs studentische Pfleger à 75 Rbl.	450	—
20)	Betrag der Ausrüstungsgegenstände (chir. Besteck, Verbandtasche, offizielle Kleidung etc. nach Abzug der Kosten für das Bett) für zehn Studierende (Ordinatoren und Pfleger) à 130 Rbl.	1300	—
21)	Ausrüstungsgelder für zwei Pflegerinnen à 100 Rbl.	200	—
22)	Ausrüstungsgelder für zwei Oeconomen à 100 R.	200	—
	Summa	22,385	—

B. Periodische (monatliche) Zahlungen.

I. Ohne Berücksichtigung der Coursdifferenz.

	Für 1 Monat.		Für 6 Monate.		
	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	
24)	Gehälter der beiden Oberärzte à 300 Rbl.	600	—	3600	—
25)	Gehälter der beiden Ärzte à 200 Rbl.	400	—	2400	—
26)	Gehälter der vier studentischen Ordinatoren à 75 Rbl.	300	—	1800	—
27)	Gehälter der sechs studentischen Pfleger à 50 Rbl.	300	—	1800	—
28)	Gehälter der beiden Pflegerinnen à 50 Rbl.	100	—	600	—
29)	Gehälter der beiden Oeconomen à 50 Rbl.	100	—	600	—
30)	Gehälter für zehn niedere Dienstboten à 30 Rbl. durchschnittlich	300	—	1800	—

II. Mit Berücksichtigung der Coursdifferenz.

31)	Beköstigung der Kranken à 1 Rbl. täglich	1500	—	9000	—
-----	--	------	---	------	---

	Für 1 Monat.		Für 6 Monate.	
	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
Transport	3600	—	21,600	—
32) Beköstigung des ärztlichen und pflegenden Personals (18 Personen) à 2 Rbl. täglich	1080	—	6480	—
33) Beköstigung des niederen Personals (12 Personen) à 50 Kop. täglich	180	—	1080	—
34) Unterhalt von 12 Pferden à 60 Rbl. monatlich	720	—	4320	—
35) Coursdifferenz für die Posten 31, 32, 33, 34 im Gesamtbetrage von 3480	939	60	5619	60
Summa	6519	60	39,099	60
C. Unvorhergesehene Ausgaben			2,000	—

Recapitulation.

A. Einmalige Zahlungen	Rbl.	Kop.
	22,385	—
B. Periodische (monatliche) Zahlungen I. und II.	39,099	60
C. Unvorhergesehene Ausgaben	2,000	—
Summa	63,484 R.	60 K.

(Neue Dörptsche Zeitung Nr. 162 u. 163 vom 18. u. 19. Juli 1877).

Dorpat, 4. November 1877.

Dem Dorpatschen Comité der Gesellschaft zur Pflege verwundeter und kranker Krieger ist am gestrigen Tage die telegraphische Mittheilung aus Sistowa zugegangen, dass eins von den Häusern, in welchen sich seit Ende October c. die baltischen Lazarethe in Winterquartier befinden, niedergebrannt ist. Das Feuer soll durch einen schad-

haften Ofen entstanden sein. Die in dem fraglichen Gebäude befindlichen zwölf Verwundeten sind gerettet worden, dagegen verbrannten aber fast sämtliche chirurgischen Instrumente, 17 Betten und verschiedene Sachen des Sanitätspersonals. Von Seiten des Comité's sind die erforderlichen Anordnungen getroffen worden, dass insbesondere die chirurgischen Instrumente, die Betten und was sonst augenblicklich erforderlich sein sollte, für Rechnung des Comité's unverzüglich in Bukarest angeschafft werde, damit in der Pflege der Verwundeten keine Unterbrechung eintrete.

Am Tage des Brandes befanden sich in den baltischen Lazarethen in Sistowa 68 Verwundete.

Dorpat, den 4. November 1877.

Das Dorpatsche Local-Comité.

(Neue Dörptsche Zeitung Nr. 256 vom 4. November 1877).

Der Brand des Dorpater Etappen-Lazareths in Sistowo.

Dorpat, 16. November 1877.

Nachdem am 17. October die Uebersiedelung unseres Lazarethes aus Simnitza stattgefunden, wurden am 19. October die ersten Verwundeten aufgenommen, 16 an der Zahl. Am 27. October wurden weitere 53 Schwerverwundete aufgenommen und am 29. und 30. Oct. zwei Operationen ausgeführt: eine Amputation des Armes und eine Amputation des Fusses.

Am 30. October sassen wir am Abend um 8½ Uhr am Theetisch, unterhielten uns über unsere Verwundeten und plauderten gemüthlich dieses und jenes. Da plötzlich stürzt einer unserer Krankenwärter mit dem Schreckensruf „Feuer, Feuer!“ in's Zimmer. Die Frage, wo es brenne, wurde erst auf der Strasse gelöst: der Eine sagte, das grosse Haus brenne, der Andere, das Zimmer der Doctoren brenne — Doctoren

werden hier auch die Studirenden genannt — beide Angaben waren richtig, denn wir nannten „das grosse Haus“ eins unserer schönsten Häuser, ein zweistöckiges Haus, das in seinem oberen Stocke in 3 Zimmern 12 Verwundete, in einem vierten aber, das auf einen verdeckten balconartigen Vorbau führte, den Operationssaal barg, während im unteren Stocke in einem Zimmer zwei Betten für Verwundete standen und in einem zweiten die Studirenden Donner, Rinne und v. Renteln untergebracht waren. Es war, wie gesagt, unser „grosses Haus!“

Dass wir Alle unverzüglich zum Schreckensorte eilten, braucht wohl kaum erwähnt zu werden. Der Erste im Hause war Stud. Edelberg, der, nur an die Rettung der armen, an's Bett gefesselten Verwundeten denkend, vorüber an dem brennenden Zimmer der Commilitonen stürzte und hinauf die Treppe in's obere Stockwerk, um da zu helfen und zu retten; ihm auf dem Fusse folgte Dr. Assendelfft, welcher, ohne sich lange zu bedenken, den ersten besten Patienten nahm und ihn forttrug, während die Studd. v. Renteln und Edelberg den Zweiten mit der Matratze fassten und ihn hinaustrugen. Dr. Böttcher rettete, was ihm in den Weg kam, während Dr. Mickwitz einen Finnen, dem es oben zu warm werden mochte, bis die Reihe, gerettet zu werden, an ihn kam, in seinen Armen auffing: denn der entschlossene Gardist stürzte sich zum Fenster hinaus, ohne auf seinen Brustschuss zu achten, und wäre einem sicheren Tode nicht entgangen, hätte Dr. Mickwitz ihn nicht aufgefangen. Keiner dachte an Rettung der im Hause befindlichen Gegenstände. Alle dachten nur daran, die Patienten zu retten und, Gott Lob, es gelang: innerhalb fünf bis höchstens zehn Minuten waren 12 Schwerverwundete dem sichern Flammentode entrissen, denn in dem kurzen angegebenen Zeitraume war das ganze Haus ein Flammenmeer. Unser „grosses Haus“ war, trotzdem es äusserlich sehr solide aussah — die Wände waren aus behauenen Quadern aufgeführt — innerlich doch ebenso leicht gebaut, wie alle türkischen Häuser. Nur wer sein Leben auf's Spiel setzen wollte, konnte es wagen, hineinzugehen, und doch gab es Einen, der es wagen wollte und zwar einer unserer Diener, Georg Go-

wortschin, ein Schmied seines Zeichens: er wurde durch die Entschlossenheit des Stud. v. Renteln, der ihn am Kragen packte und zurückhielt, vom Verderben gerettet, denn fast im selben Moment stürzte die Decke ein und hätte den Waghals, der während der Schreckensstunde sich so brav gehalten, dass ich mir erlaubt, seinen Namen zu nennen, unrettbar vernichtet. Ausser den Verwundeten wurde fast nichts gerettet, ausser einigen Matratzen und Kissen und sonstigen Kleinigkeiten. Stud. Donner rettete von seinen Sachen einen Koffer, während Rinne und Renteln nichts weiter, als was sie anhatten, zu retten vermochten. Es verbrannten 16—17 Betten, Bettzeug, Wäsche und, was besonders traurig und beklagenswerth ist, alle Instrumente, ferner verbrannten alle Sachen der Verwundeten, ihr Geld, ihre Decorationen — mit Einem Wort: all' ihr Hab' und Gut.

Das brennende Haus zu löschen, war keine Möglichkeit, denn fuhren auch unsere Pferde nach Wasser aus, so kamen sie doch mit demselben erst dann, als es bereits zu spät war: sie wurden durch einen Militär-Transport aufgehalten, und in den engen, schmalen Strassen Sistowo's ist ein Ausweichen fast Unmöglichkeit. Der Polizei wurde sofort beim Beginn des Brandes die Anzeige gemacht, es erschienen im Verlaufe einer kleinen halben Stunde eine Menge Soldaten, eine Abtheilung der Bulgarischen Miliz und es wurde Alles gethan, um das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Auch die Nachbarhäuser mussten geschützt werden, und da gab es besonders zwei, welche in grösster Gefahr waren: ein Haus zur Rechten, in welchem unser provisorisches Magazin sich befindet, und eins zur Linken, in welchem Verwundete liegen. Auf beiden Häusern waren unsere Studirenden eifrig beschäftigt, die niederfallenden Funken zu löschen, auf dem Magazin — Stud. Edelberg, auf dem Krankenhause — v. Renteln: in Ermangelung von Wasser löschten sie die Funken theils mit den Fingern, theils mit Stöcken. Durch die herbeigeeilten Soldaten wurde das brennende Haus demolirt und so endlich nach zweistündiger Arbeit, schwerer, angestrenzter Arbeit, das Feuer ohne Wasser bewältigt.

Am folgenden Tage wurden einige Ausgrabungsversuche

gemacht und einzelne feuerfeste Gegenstände der Studirenden gefunden; von den verbrannten Instrumenten ist noch nichts aufgefunden worden — denn unter der fushohen Schicht des Schuttes und Gerölles glimmt und kohlt es fort, so dass man auf den heissen Steinen nicht stehen kann. Viel Mühe und Arbeit hat die Einrichtung des Hauses gekostet, Tage der angestrengtesten Arbeit bedurfte es, um das „grosse Haus“ zur Zierde unseres Hospitals zu machen und zwei Stunden genügten, Alles, Alles zu vernichten!

Viel, unendlich viel haben wir verloren, jedoch ein Trost war uns geblieben: alle 12 Patienten sind gerettet und zwar scheint keiner, bis jetzt wenigstens, besonders gelitten zu haben.

Auch das Personal ist, bis auf die drei Genannten, mit dem blossen Schreck davongekommen und vollkommen wohl. Die Ursache des Brandes wird wohl in der Mangelhaftigkeit der türkischen Oefen zu suchen sein.

Ein Augenzeuge.

(Neue Dörptsche Zeitung Nr. 266 vom 16. November 1877).

Dorpat, 12. December 1877.

Abgesehen von der ersten Ausrüstung unserer Etappen-Lazarethe, welche 6 Waggons einnahm, sind in späterer Zeit an dieselben noch vier Nachsendungen erfolgt. — Die beiden letzten, von welchen an dieser Stelle noch nicht die Rede gewesen ist, gingen aus Dorpat am 20. Oct. und 6. Dec. c. ab. — Die am 20. Oct. abgefertigte Sendung in 40 Kisten, mit einem Gesamtgewicht von 216 Pud, wurde zunächst von dem Doctoranden de la Croix nach Riga gebracht, von wo aus sie mit einem bedeutenden Zuschuss an Sachen aus dem Mitauschen Damen-Comité, aus Riga, Pernau, der Insel Oesel u. s. w. unter der Führung der von dem Mitauschen Damen-Comité in Vorschlag gebrachten Herren

Paul Fürst Lieven und Wilhelm Baron v. Hahn am Ende des Octobers nach Sistowo gebracht wurde. — Die Sendung langte bald nach dem Brande (vergl. Nr. 266 der N. Dörpt. Z.) in Sistowo an. — Die überbrachten Gegenstände ersetzten in reichem Masse das zum Theil verbrauchte und zum Theil durch den Brand vernichtete Material. — Fürst Lieven erwarb sich um die Lazarethe noch ausserdem ein Verdienst, indem durch seine Verwendung an Stelle des in Flammen aufgegangenen Hauses zwei in guter Lage befindliche benachbarte Gebäude, welche zur Aufnahme von Personen im Falle einer Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers reservirt waren und auf welche das ärztliche Personal bisher vergeblich seine Wünsche gerichtet hatte — bereitwillig zugestanden wurden.

Die am 6. Dec. c. der Führung des Herrn stud. A. Colobrières anvertraute Sendung enthielt 71 Gepäckstücke im Gesamtgewicht von 396 Pud. In derselben befanden sich ausser den von den Damen Dorpats angefertigten Sachen Zusendungen aus Wolmar, Fellin, Riga, Jewe, den Kirchspielen Petri, Rauga u. s. w. Die Arbeiten wurden nicht, wie in dem I. Sem. dieses Jahres bei den viel grösseren Räumlichkeiten des damaligen Locales in den Arbeitsstätten des Comités, sondern meist zu Hause ausgeführt.

Es dürfte nicht ohne Interesse sein, die Anzahl einiger wichtigerer Gegenstände der beiden letzten Sendungen kennen zu lernen.

Es wurden abgeschickt

am 20. Oct.	am 6. Dec.		in Summa
14	159	Brustwärmer	173
220	43	Decken, warme	263
847	1861	Paar Handschuhe	2708
765	843	Handtücher	1608
802	2070	Hemden	2881
173	29	Hosen, warme	302
164	210	Unterhosen	374
357	407	Jacken, warme	764
430	209	Kissenbezüge	639
734	287	Laken	1021
470	191	Leibbinden, warme	661

am 20. Oct.	am 6. Dec.		in Summa
74	17	Pelze, darunter 9 Halbpelze	191
101	33	Schlafröcke	134
62	11	Paar Schuhwerk	80
100	—	Paar Stiefeln, Filz-	100
62	99	Shawls	161
342	10	P. Socken, baumw. u. zwirn.	352
937	1854	P. Socken, wollene	2791
1020	275	P. Strümpfe, woll.	1295
20	6	Pfd. Thee	26
500	—	Pfd. Zucker	500
290	2	Fl. Cognac und Rum	292
600	—	Fl. Roth- und Portwein	600
20	—	Pfd. Bouillon	20
191	125	Kisten Papiros à 100 Stück	31600
80	—	Pfd. Stearinlichte	80

Ausserdem befanden sich in beiden Sendungen einige geschenkte Kisten mit Verbandzeug und anderen Gegenständen, welche nicht geöffnet wurden und über welche nicht genaue Listen eingesandt waren; ferner in der Sendung vom Ende October Bücher, Zeitschriften, alte Leinwand, mehre Ballen reiner Lappen, Unterlagen u. s. w.; in der am 6. Dec. abgefertigten Sendung 4 Pud Theerheede, 60 Pfd. Seife, 100 Pfd. Butter, 2 Kisten mit Zwieback, 1700 Cigarren, Pfefferkuchen, Bücher u. s. w. Eine Anzahl der Sachen, welche sich zu Geschenken eigneten, waren in besondere „Weihnachtskisten“ gepackt und ausserdem wurden 415 Rbl. an Geld, die zu Weihnachtsgeschenken und zum Weihnachtsfeste für das Personal und die Verwundeten eingegangen, übersandt.

(Neue Dörptsche Zeitung Nr. 288 vom 12. December 1877)

Bericht über das Dorpater Etappen-Lazareth.

Dorpat, 3. Januar 1878.

Die Aerzte des Dorpater Etappen-Lazareths in Sistowo haben dem hiesigen Local-Comité des Rothen Kreuzes einen

Bericht über ihre Thätigkeit eingesandt, aus dem wir über Folgendes referiren dürfen.

Im September und während der ersten Hälfte des October hatten die beiden vereinigten Abtheilungen des Lazareths dort ihre Aufstellung gefunden, wo Anfangs Professor Oettingens Abtheilung allein gestanden hatte, hart am hohen Donauufer und unweit des 57. temporären Kriegshospitals beim Dorfe Simnitzelli. Obgleich einige recht heftige Nachtfröste und zweimal auch eine tagelange Regenperiode dem Campiren im luftigen Zelte nicht eben günstig war, verschafften die Anstrengungen des Personals doch den Kranken und Verwundeten ein Placement, dessen Alle sich dankbar erinnerten. Zwei Zelte waren ausschliesslich Officieren eingeräumt worden, unter denen die Pflege eines Ostseeprovincialen, Lieutenant Baron Taube, an dem Dr. Böttcher eine glückliche Gelenkresection gemacht hatte, sowie das Betten und Lagern eines im Hüftgelenk verwundeten Obersten viel Mühe machte. Aber die Resultate der Behandlung waren erfreuliche. Während in den Militärhospitälern Sistowo's und Simnitza's (Nr. 50, 47 und 53) nicht ein einziger Fall von spät unternommenen Oberschenkelamputationen genas, rühmte sich das Dorpater Lazareth zweier solcher Genesungen. Wie das Evangelische Hospital drüben in Sistowo, war auch das Dorpater eine Zufluchts- und Erquickungsstätte für die Aerzte, die ihr Weg mit den Krankentransporten zu ihm brachte, und zahlreiche der Garde-Officiere, welche im September an die Donau marschirten und gerade dem Hospital gegenüber ihr Bivouac aufzuschlagen pflegten. In einer Nacht allein hatten die Aerzte und Pfleger des Asyls es beispielsweise möglich gemacht, 18 leicht verwundeten Officieren nicht nur Obdach, sondern auch bequeme Betten und ein warmes Abendessen zu verschaffen. Mit warmen Decken und Kissen versehen setzten sie Tags darauf ihren Weg weiter fort. Im Ganzen sind während seines Verweilens am linken Donauufer mehr als 200 Verwundete im Dorpater Lazareth behandelt und mehr als 20 grössere Operationen an ihnen ausgeführt worden. In aufopfernder Weise hat ferner das Hospital in seiner benachbarten Heilstätte die Vorrathskammern des 57. Lazareths

unterstützt. Nicht nur die berühmten Braun'schen Schienen wanderten dorthin, auch grosse Vorräthe an Jute und Salicylwatte sowie an getheertem Werg wurden verschenkt, ja alle Holzgeschirre in der Küche dieses Riesenhospital's sind eine Gabe des Dorpater Lazareths gewesen.

Schon Anfang October sollte die Uebersiedelung aus den Zelten in heizbare Wohnräume stattfinden, allein die Beschaffung solcher stiess auf die grössten Schwierigkeiten. Zwar nahm sich die Militär-Medicinal-Verwaltung, zu welcher der damalige Director des Dorpater Lazareths, Professor Bergmann, als gleichzeitiger Armee-Consultant nähere Beziehungen hatte, warm der Sache an. Insbesondere bemühte sich General Kossinsky, welcher bei jedem Besuch in Simnitsa im Dorpater Lazareth abstieg und es durch sein überschwengliches Lob auszeichnete, demselben ein Unterkommen in dem einzigen grösseren steinernen Gebäude Simnitsa's, einem früheren Quarantaine-Hause, zu verschaffen. Allein dasselbe war schon von der Artillerie in Beschlag genommen worden, sie speicherte hier die Riesenbomben und Granaten auf, welche Plewna zu Fall bringen sollten. Nach langen Verhandlungen, schriftlichen wie mündlichen, musste diese Acquisition aufgegeben werden. Es blieb keine andere Möglichkeit, als nach Sistowo überzusiedeln. In der That liessen sich hier einige Combinationen beim Abzug eines der Militär-Lazarethe aus dieser Stadt ausnutzen, um für eine Anzahl von hundert und einigen Betten ein Unterkommen zu verschaffen. Der liebenswürdige Polizeimeister in Sistowo kam Professor Bergmann aufs Freundlichste entgegen und bald waren 16 türkische Häuser dem Lazareth zur Disposition gestellt worden. Allein die Zeit für diese Acquisition war eine ungünstige, denn damals plante man die Uebersiedelung des Hauptquartiers des Kaisers sowohl als des Grossfürsten-Ober-Commandirenden nach Sistowo. Jedes Haus, das noch einigermaßen in seinen Grundvesten hielt, wurde für die Bedürfnisse des Ober-Commandos, all seiner zahlreichen Militär- und Verwaltungsressorts in Anspruch genommen — was Wunder, wenn der Quartiermeister des Hauptquartiers auch seine Hand nach den 16 Dorpater Häusern streckte! Ihm war nur durch einen

mächtigen Herrn zu begegnen und den war Professor Bergmann so glücklich, im Gehilfen des Generalstabschefs, Generalmajor Lewitzki zu finden. Lewitzki bemühte sich selbst zu den angefochtenen Plätzen und rettete sie dem Lazareth; auf seine Ordre blieben sie ihm zur Verfügung, ja mehr noch, ein Dutzend Soldaten der bulgarischen Landwehr wurden zu Arbeiten dem Hospital überwiesen, und rüstig ging es nun an die Reinigung der Höfe und die Restauration der Gebäude.

Wer nicht mit eigenen Augen gesehen, welche Verwüstungen die Faust der Bulgaren an den Häusern ihrer flüchtig gewordenen türkischen Tyrannen geübt hat, kann sich von der Rohheit und der Gründlichkeit dieser Demolirungen keinen Begriff machen. Selbstverständlich sind alle Fenster eingeschlagen; aber nicht blos das Fensterglas, sondern auch das Fensterkreuz und die Fensterrahmen nebst angrenzendem Mauerwerk sind ausgebrochen. Die Treppen sind fortgetragen. Die Oefen sind vollständig zertrümmert; man hat in ihren Zügen nach Geld gesucht und als man es nicht fand, sich mit der Entführung der Backsteine und der eichenen Thüren, wie kupfernen Wasserkessel, die in den türkischen Kaminen eingemauert sind, begnügt. Das Holzgetäfel der Lagen, mitunter recht kunstvolles Schnitzwerk, ist zerhackt, die Dielen sind aufgerissen und all der Schutt, welcher ein Product dieser Zerstörungen war, liegt fushoch auf dem Flur wie in den Zimmern und Höfen des Hauses. Dennoch gelang es in zehn Tagen der unverdrossenen Arbeit des Dr. Mickwitz und des Stud. Edelberg, sowie dem Geschick des Oeconomen Freydang, den Augiasstall zu reinigen und reine, ja ordentliche schmucke Räume für 104 Kranke und das gesammte Dienst- und Wartepersonal zu beschaffen. Die Frauen im Lazareth, allen voran die dazu besonders kundige Pauline Grahe, decorirten die Zimmer mit Tapeten, Vorhängen und Bildern, kurz gaben den Gemächern ein ebenso wohnliches als freundliches Aussehen.

Es war aber auch hohe Zeit, dass das Hospital installirt wurde, denn noch schleppten die Ochsenfuhren Betten und Möbel herüber, als bereits 15 schwere Knieverletzungen direct vom Schlachtfelde von Gornij Dubnjak ins Hospital gebracht

wurden. Sie waren alle möglichst bald nach der Verletzung daselbst mit einem modernen antiseptischen Verbands von Prof. Bergmann versehen worden und sollten nun zu kunstgerechter Nachbehandlung im Dorpater Lazareth Aufnahme finden. Von der Schwierigkeit ihres Transports giebt schon der Umstand Zeugniß, dass sie fünf Tage unterwegs auf den Wagen, einfachen Lastwagen, zubrachten, ehe sie von der Chaussee nach Sofia bis Sistowo gebracht wurden. Dank den reichen Mitteln, die Dorpat und die Freunde des Dorpater Unternehmens geopfert haben, ist bis jetzt keiner dieser Fünfzehn gestorben, ja fünf von ihnen wurden sogar, schon völlig genesen, Anfangs December zur Evacuation bestimmt — und doch handelte es sich bei Allen um Verletzung nicht blos der weichen Theile, sondern der das Kniegelenk constituirenden Knochen.

Noch bei seinem Abzuge aus Simnitzelli hat das Dorpater Lazareth dem 57. Kriegshospital Hilfe bringen können. Es übergab ihm seine Zelte, die dichter und wärmer als die des Militärs waren und von den Stürmen Rumäniens ungleich weniger als diese gelitten hatten. Bis dahin — Mitte October — hatten Hunderte von Kranken, die dem Kriegs-Lazareth zugewiesen waren, unter freiem Himmel, nur von Stroh bedeckt, daliegen müssen, jetzt hatten sie ein Obdach gefunden! Die Medicinal-Verwaltung versah die Zelte später mit eisernen Oefen: so standen sie noch in der zweiten Hälfte des December, von einer Erdschüttung und einem fünf Fuss hohen Schneewall rings umgeben. Den schwerverwundeten Officieren, welche man nicht weiter evacuiren konnte, als ins nächste Militär-Lazareth, überliess die Verwaltung des Dorpater Hospitals auch ihre frühern Bettstellen.

Am 20. October waren die letzten Kranken entweder weiter nach Fratesti transportirt oder im 57. Militärhospital untergebracht worden und schon am 21. Dec. füllten sich die neuen Räume in Sistowo. Der nächste Zuwachs an Verwundeten datirte vom 27. October und bezog sich auch auf Verwundete aus den Schlachten von Telisch und Gornij Dubnjak. Alle diese Kranken gehören der Leibgarde an — dem Pawlowschen, Ismailowschen, finnländischen und Jäger-Regiment. Es wur-

den schon Ende October 69 Verwundete gezählt, die ausnahmslos alle schwerverwundet waren, wie nachstehende Tabelle ihrer Verwundungen zeigt:

I. Knochenverletzungen.	
a) Fractur des Oberschenkels	7
b) Fractur des Oberarms	7
c) Fractur des Unterschenkels	4
d) Fractur des Ober- und Unterkiefers mit gleichzeitiger Fractur des Oberschenkels	1
e) Fractur des Schlüsselbeins und Schulterblatts	1
f) Fractur des Kreuzbeins	1
II. Gelenkverletzungen.	
a) Kniegelenk	18
b) Ellenbogengelenk	2
c) Fussgelenk	1
d) Fingergelenk	1
III. Brusthöhle.	
Lungenschüsse	12
IV. Bauchhöhle.	
a) Leberschuss	1
b) Schuss in die Inguinalgegend	1
c) Schuss in die Lumbalgegend	1
V. Weichtheilschüsse	
VI. Contusion	

Im Ganzen 69

Was den Gesundheitszustand dieser Kranken betrifft, so theilen die Aerzte mit, dass sie alle Veranlassung haben, zufrieden zu sein, da sie bis hiezu bloss den Verlust von drei Patienten zu beklagen haben, und zwar eines Kranken mit Schussfractur des Kniegelenks, ferner eines Kranken mit Zerschmetterung des Ellenbogengelenks und drittens eines Kranken mit Fractur beider Kiefer und gleichzeitiger Oberschenkelfractur. Abgesehen von Kugel- und Knochensplitter-Extractionen, entspannenden Einschnitten und Abscess-Eröffnungen u. s. w. waren 4 grössere Operationen gemacht (3 Amputationen und 1 Resection).

Einige Zeit blieb alsdann das Hospital ohne Krankenzu-

fuhr, da vor Plewna es bekanntlich stille war und die Verwundeten aus der Armee des Grossfürsten-Thronfolgers ihren Weg über die mittlerweile neu erbaute Brücke bei Petroschani nahmen. Dies wurde mit dem Fall Plewnas anders. Mit grosser Bereitwilligkeit stellte der Bevollmächtigte des Rothen Kreuzes für Sistowo, Herr Pawlow, seine Wagen dem Dorpater Lazareth zur Verfügung, so dass dasselbe über 24 verdeckte und mit Pelzdecken sowie Kissen reichlich ausgestattete Dreispänner verfügte. Schon im November stieg der Krankenstand auf 104 und beträgt, wie ein eben eingetroffenes Telegramm meldet, am Jahresschluss 140.

Der Schaden, den der Brand des besten Hauses, welches gleichzeitig Speicherstätte der Verbandmaterialien war und das Operationslocal sowie das Instrumentarium barg, verursachte, ist ausgeglichen worden. Für den Erwerb mehrerer Häuser an Stelle des zu Grunde gegangenen ist das Comité der Mitwirkung des Fürsten P. v. Lieven, welcher den Transport des Dorpater und Mitauer Damen-Comité's nach Sistowo geleitete, zu grossem Dank verpflichtet.

Gegenwärtig functioniren als Aerzte im Hospital die DDr. v. Mickwitz, Assendelft und Boettcher, von denen das Comité mit Genugthuung melden kann, dass sie bereit sind, auch fernerhin den Mühen und Opfern ihrer Arbeit zu leben. Ebenso bleibt der Oeconom Freydang in Thätigkeit, der im Beschaffen aller Erfordernisse der Wirthschaft und in billiger Bestreitung derselben Tüchtiges geleistet hat. Wie früher, so sind auch jetzt sieben Schwestern mit der Pflege der Kranken betraut. Den im November hingsandten Dienern und Arbeitern stellen die Aerzte das beste Zeugniß aus. Heimkehren mit dem neuen Jahr sämmtliche Studirende — mit Ausnahme des Herrn Blossfeld — welche bis jetzt ihre Kräfte dieser ebenso grossartigen als wohlthätigen Stiftung ihrer Heimath geschenkt hatten. Das Studium fordert sie zurück und die jungen Kräfte, die sich das erste Mal gemüht, sind begreiflicher Weise rascher erschöpft, als die der älteren Collegen. Mögen dem Aufrufe des Comité's im Inseratentheile unseres Blattes neue, frische Arbeiter folgen, damit, was in so trefflicher Anlage begonnen worden und an Leib und Leben der Kranken nicht mindere

Anerkennung eingetragen hat, als in der Kaiserlichen hohen Auszeichnung, über welche jüngst in diesen Spalten berichtet worden — auch in Ehren und nicht ohne die Betheiligung unserer patriotischen Jugend zu Ende geführt werde!

(Neue Dörptsche Zeitung Nr. 2 vom 3. Januar 1878).

Bericht über das Baltische Lazareth zu Sistowo.

Dorpat, 14. Januar 1878.

Einem Berichte des ärztlichen Vorstandes des Baltischen Lazareths in Sistowo vom 25. December v. J. an das hiesige Local-Comité, welcher jedoch erst am 12. Januar c. in Dorpat eingetroffen ist, entnehmen wir folgende Mittheilungen über die Thätigkeit des Lazareths, die auch für das grössere Publicum von Interesse sein dürften und deshalb in Nachstehendem veröffentlicht werden:

Seitdem in Folge des Eisganges auf der Donau die Communication zwischen Sistowo und Simnitsa aufgehört, hat in erstgedachtem Orte eine grosse Anhäufung von Verwundeten und Kranken (gegen 3000) stattgefunden. — In Folge dessen ist die Zahl der in dem Baltischen Lazareth verpflegten Verwundeten, welche am 25. December v. J. 140 betrug, einer telegraphischen Mittheilung vom 11. d. M. zufolge auf 153 gestiegen. — Obgleich der Gesundheitszustand in dem Baltischen Lazareth ein vorzüglicher ist, so erfordert die Pflege von 153 Verwundeten doch die anstrengendste Thätigkeit Seitens des ärztlichen Personals, unserer wackeren Studirenden und der Schwestern. — Nichtsdestoweniger haben unsere Aerzte und Studirenden es möglich gemacht, auch im Militairlazareth in Sistowo zeitweilig thätig zu sein, woselbst sich ein Mangel an ärztlicher Hilfe fühlbar machte, nachdem die Lazarethe

des Rothen Kreuzes Seitens der Militärverwaltung eine diesbezügliche Aufforderung erhalten. — Hr. Dr. Mickwitz hat seine Kräfte überdies gleichzeitig dem Evangelischen Hospital interimistisch zur Disposition gestellt.

Kälte (durchschnittlich 6—14° R.) und Aufhebung der Communication veranlasste auch den Bevollmächtigten des Rothen Kreuzes in Sistowo, dem die Sorge für 14 Schwestern zugefallen war, sich an das Baltische Lazareth mit dem Gesuche zu wenden, diese Schwestern auf drei Tage bei sich aufnehmen zu wollen. In richtiger Würdigung ihrer Stellung haben unsere Aerzte dem Gesuche sofort gewillfahrt. Aus drei Tagen sind jedoch neun geworden.

Ende December wurde das Baltische Lazareth durch den Besuch des berühmten Chirurgen Pirogow beehrt. Derselbe zeigte für das Institut grosses Interesse und haben die Aerzte den erfreulichen Eindruck gewonnen, dass der grosse Gelehrte und Praktiker durch den Zustand der Verwundeten und der Lazaretheinrichtungen befriedigt gewesen sei.

Aus dem Berichte der Aerzte geht gleichzeitig hervor, dass durch die erhöhte Zahl der Verwundeten, insbesondere aber durch die in Folge der Communicationssperre eingetretene bedeutende Theuerung die Ausgaben der Unterhaltung des Lazareths sich erheblich gesteigert haben.

Zum Schluss fordern die Aerzte dringend die Zusendung von drei älteren Studirenden der Medicin, da ihre gegenwärtig daselbst thätigen Commilitonen leider genöthigt sind, Ende Januar c. das Lazareth zu verlassen.

Im Auftrage des Dörptschen Local-Comité:

Geschäftsführer S t i l l m a r k.

(Neue Dörptsche Zeitung Nr. 12 vom 14. Januar 1878).